

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Jenaus: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Städte  
Jenaus: Schriftleitung Nr. 207

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berussberater — Aus der Bolenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,  
durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.80 R.-M., wöchentlich am Schalter abgehol 40 R.-M.,  
Einzelnummer 10 R.-M., Sonntagsnummer 15 R.-M., durch  
die Post 8 R.-M., Porto — Postliches Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge

Donnerstag, 29. September 1927

Anzeigenpreise: Die einvalige Coloniezeitung aus dem  
Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pfg. aus dem übrigen Deutschland  
23 R.-Pfg. Stellengebühre — Arbeitnehmer 15 R.-Pfg.  
Heiratsgebu — Heilmittel- und Botterie-Anzeig. 25 R.-Pfg.  
Im Anteil an den Schriftteil (Heft. 98 mm br.) 120 R.-Pfg.

## Stresemanns Rückkehr.

Poincaré empfiehlt Schweigen.

○ Berlin, 28. September.

Die Rückkehr der deutschen Völkerbundsabordnung wird für morgen, Donnerstag, erwartet. Das Reichskabinett hält es nicht für erforderlich, sich sofort von Herrn Stresemann über die Entwicklung der Dinge Vortrag halten zu lassen oder gar wegen der letzten Sonntagsreden eine Verständigung herbeizuführen. Es nimmt sich vielmehr Zeit bis zur nächsten Woche. Man hat auch wohl das Empfinden, daß man auch in Paris und Brüssel ein Haar in der Suppe gefunden hat und sich im Norden in Zukunft doch einige Beschränkung auferlegen wird.

Was für den Augenblick notwendig war, um nach der französischen und belgischen Seite hin gewisse absichtlich oder unababsichtlich geschaffene Mißverständnisse zu beseitigen, ist, wie das hiesige Stresemann-Blatt zu melden weiß, durch persönliche Unterredungen mit Briand und de Brocaudre geschehen. Da es dem Reichspräsidenten seinerseits ganz gewiß fern gelegen hat, eine derartige Polemik zu entfesseln, wie sie besonders die hemmungslose Hetze des belgischen Ministerpräsidenten enthielt, wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Bemühungen Stresemanns im beiderseitigen Interesse darauf gerichtet gewesen sind, die Fortsetzung dieser keinem zum Nutzen erfolgenden öffentlichen Kampagne zu verhindern. Im übrigen, so wird schließlich erklärt, werden in der Entwicklung der Beziehungen Deutschlands zu seinen westlichen Nachbarn, wie bisher so auch künftig, die realen Notwendigkeiten und die allseitige Einsicht in den Nutzen erproblicher Zusammenarbeit stark genug sein, um die jetzt einigermaßen lästig angesachte Erregung wieder abflauen zu lassen. Selbstverständlich: es kann der Beste nicht in Frieden leben . . . . Aber man hat, wie gesagt, hier den Eindruck, daß man auch in Frankreich allmählich einsieht, daß mit den ewigen Sonntagsreden nicht weiter zu kommen ist, und selbst Herr Poincaré scheint sich zu dieser Einsicht durchgerungen zu haben. Wenigstens will Echo de Paris wissen, Poincaré habe seinen Ministerkollegen das Versprechen abgenommen, vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments, also am 18. Oktober, keine Reden mehr zu halten. Schließlich muß vermerkt werden, daß auch die etwas plötzliche Abreise Briands von Genf mit den deutsch-französischen Verhandlungen nichts zu tun hat. Insbesondere wird der Behauptung entgegengetreten, als ob Briand durch eine vorzeitige Abreise weitere Verhandlungen mit Dr. Stresemann aus dem Wege gehen wollte.

Ungeklärt ist dagegen noch die deutsch-belgische Aussprache über den Frankreichkrieg. Man will, nachdem die Aussprache zwischen Dr. Stresemann und de Brocaudre ergebnislos verlaufen ist, die Streitigkeit auf diplomatischem Wege auszugleichen versuchen. Die ursprünglich geplante Erklärung, die ein Kompromiß zwischen Berlin und Brüssel darstellen sollte, und in den Grundzügen bereits skizziert war, ist also nicht zustande gekommen. Man hat in Berliner politischen Kreisen den Eindruck, daß die Rede des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar darauf angesetzt war, die bereits angebahnte Verständigung, die nur noch auf eine geeignete Formel zu bringen war, im letzten Augenblick zu verhindern. Natürlich haben bei der sonderbaren Behand-

lung der Angelegenheit auch innerpolitische Gründe mitgespielt. Deutschland hat auf jeden Fall keine Veranlassung, sich besonders zu beeilen.

Das Reichskabinett wird bei dieser Sache, wie gesagt, erst in der neuen Woche zur Besprechung der außenpolitischen Lage zusammenkommen. Natürlich denkt es nach der Aussprache, die Stresemann mit Briand gehabt hat, nicht im geringsten daran, dem Rate der Rechtsprese zu folgen und nun die Reden vom letzten Sonntag zu einem neuen Feldzug zu benutzen.

## Amerikanisch-französischer Zollkrieg.

△ Washington, 28. September. (Drahtn.) Der USA-Preis zufolge bereitet sich die Regierung auf einen ernsthaften Zollkrieg gegen Frankreich vor. Die amerikanische Zolltarifcommission habe im Weißen Hause heute ein Memorandum vorgelegt, das Untersuchungen darüber enthalte, ob die Erhebung eines fünfprozentigen Zuschlagszolles auf Seide, Parfüms und Textilien französischer Herkunft die amerikanische Geschäftslage ungünstig beeinflussen würde. Das Staatsdepartement erhält von der französischen Regierung das Einverständnis, daß die französische und die amerikanische Note am Donnerstag veröffentlicht werden, um so den Standpunkt der amerikanischen amtlichen Kreise der Öffentlichkeit klarzulegen.

## Das Ergebnis von Genf.

× Genf, 28. September.

× Genf, 28. September. (Drahtn.) Die Tagung der Völkerbundsversammlung ist gestern abend geschlossen worden. Die deutsche Delegation verläßt heute abend Genf und trifft am Donnerstag nachmittag in Berlin ein.

Drei Wochen lang haben sich in der Glasveranda des Völkerbundspalastes und im Reformationssaal die Vertreter von vier Dutzend Staaten über Schiedsgericht, Abrüstung, Sicherheitsfrage, über den Danzig-polnischen Streit, über die rumänisch-ungarische Affäre unterhalten. Solche Aussprüche der Staatsmänner hat an sich einen inneren Wert — weil jedes Gespräch viel leichter und schneller Streitfragen aus der Welt schaffen kann, als langwieriger Notenwechsel. Freilich ist die Voraussetzung dabei, daß bei den Unterhändlern überhaupt der Wille besteht, die Streitigkeiten zu überwinden. Wenn das in den Nebenfragen der großen Politik auch der Fall sein mag, die großen Probleme wie Abrüstung oder Sicherheit vor Angriffskriegen galten bisher als Sonderfälle, in denen jeder Staat seinen eigenen Standpunkt aufrecht erhält, unerüttelt durch Verhandlungen, Vorschläge und Bundesbeschlüsse.

So sehr man auch erkennen mag, daß die Tatsache einer Zusammenkunft und einer Aussprache von Ministern schon in sich wertvoll ist — die öffentliche Meinung wird, und nicht mit Unrecht, doch immer fragen, was über dieses Rendezvous hinaus nun für die allgemeine Wohlfahrt an tatsächlichen Erfolgen erzielt werden könnte. Und bei dieser Fragestellung werden eben jene großen Fragen, über die sich die Mächte bisher nicht einigen konnten, immer wieder im Vordergrund stehen. Für die Wertschätzung, die Deutschland der Völkerbundsversammlung entgegenbringt, werden daneben immer noch die speziellen deutschen Forderungen eine Rolle spielen, also Rheinlandräumung, Schutz der vom Reich abgetrennten Gebiete, Reparationsfragen usw. Es muß nun festgestellt werden, daß für die Erfüllung der deutschen Spezialforderungen in Genf diesmal fast nichts gegeben ist. Das lag daran, daß das Wahljahr 1928 — außer Deutschland wählen ja auch Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika — den leitenden Politikern große Burden aufzwingt.

Gelingt es, wenn die Hemmungen des Wahljahres überwunden sind, die Streitfragen der Sicherheit und der Abrüstung, wenn nicht zu lösen, so doch vorwärts zu bringen, gelingt es, das Problem der Handelsfreiheit zu lösen, dann können Folgen für die deutsche Sorge um die Rheinlandbesetzung oder um die Reparationen nicht ausbleiben, und für diese Förderung der großen internationalen Probleme ist diesmal in Genf doch einiges geschehen. Unverändert bestehen bleibt auch nach dieser Völkerbundstagung, daß sich, wenn es um Abrüstung oder um Sicherheit vor Kriegen geht, die Großmächte ihre Politik nicht vorschreiben lassen wollen. Den gewaltigen Fortschritt, der zu erzielen wäre, wenn die Großmächte einmal wirkliche Bereitwilligkeit zur Heeresverminderung zeigen, hat man deshalb in Genf auch jetzt nicht sehen können. Aber diese ablehnende Haltung der Großmächte wurde bisher erleichtert, weil große formelle Hindernisse bestanden, hinter denen sich die einzelnen Mächte stets verstecken konnten, wenn es dazu kam, über Abrüstung oder Sicherheit Beschlüsse zu fassen. Und diese formellen Hindernisse, die ein so bequemes Versteckspiel erlaubten, sind in Genf, wenn nicht aus der Welt geschafft, so doch abgebaut worden. Eines dieser Hindernisse lag bisher darin, daß man um die These stift: soll die Sicherheit vor Kriegen der Abrüstung vorausgehen, oder die Abrüstung der Kriegssicherheit. Der formelle Streit ist dadurch beendet, daß man die deutsch-französisch-niederländische Entschließung angenommen hat, in der festgelegt wird, daß Verhandlungen über die Sicherheit vor Kriegen und Verhandlungen über die Abrüstung gleichzeitig stattfinden werden. Es ist ein glatter Erfolg der deutschen Delegation und in erster Linie des deutschen Hauptdelegierten für diese Fragen, des Grafen Bernstorff. Man hat weiterhin gemeinsame Kundgebungen für den Frieden, für die schiedsgerichtliche Schlichtung internationaler Streitigkeiten, für die Handelsfreiheit beschlossen. Es muß sich nun freilich noch zeigen, wie man mit dem neuen Programm arbeiten kann. Die Kommissionen für die Abrüstung und für die Sicherheitsfrage werden künftig nebeneinander arbeiten. Vielleicht wird die vorbereitende Abrüstungskommission, wenn sie im Laufe dieses Jahres wieder zusammentritt, dann in der Lage sein, prägnantere Fragen an die Großmächte zu stellen, denen nicht so leicht auszuweichen ist, wie es bisher möglich war, solange man sich hinter Formulären versteckte. Die Wahrheit, daß dieser Weg sehr lang und sehr mühsam ist, bleibt auch weiterhin in Kraft.

Trotz dieses Erfolges Deutschlands ist das Ergebnis der Völkerbundstagung mehr als mager zu nennen. Will man die Tätigkeit des Völkerbundes in einem Satz erschöpfen und charakterisieren, so kann dieser Satz folgendermaßen formuliert werden: Der Völkerbund vertröste sich damit, daß die Früchte der Arbeit des Völkerbundes sich erst später zeigen werden. Was die Gegenwart betrifft, so werden alle großen Streitfragen sorgfältig umgangen. Der Völkerbund will nicht merken, daß es überall in der Welt gärt und daß überall Konfliktstoffe in der Luft liegen. Dagegen ist der Völkerbund völlig ungeschützt. Sollte es aber zu einer Explosion kommen, so wird die ganze Zukunftsarbeit des Völkerbundes zunächst gemacht. Die größte Schwierigkeit der Völkerbundspolitik besteht aber darin, daß man sich stets nur um faule Kompromisse bemüht, daß man sich nie zu einer Tat entscheidet, um das Misstrauen zu beheben, das in allen Kreisen sich gegen den Völkerbund richtet, und in dem Misstrauen des Publikums liegt die größte Gefahr für den Völkerbund. Die Unzufriedenheit wächst und die Ermüdung auch. Will der Völkerbund sich lebensfähig erweisen, so muß er gegen diese Stimmung durch entscheidende Taten einschreiten.

### Der Kampf um die Westerplatte.

Danzig und Polen.

Genf, 27. September.

Der Völkerbundsrat hat die Entscheidung des zwischen Danzig und Polen schwelenden Streites auf die nächste Tagung verschoben. Der Berichterstatter und auch der Kommissar des Völkerbundes in Danzig, der Holländer Samel, stellten sich völlig auf die Seite Polens und beantragten, für die Westerplatte und das dort von den Polen errichtete Munitionssdepot die Exterritorialität ausdrücklich auszusprechen. Dem Vorschlag trat Stresemann mit aller Entschiedenheit entgegen. Den Polen sei die Westerplatte nur zur Nutzung bis zum Ausbau des Kriegshafens Gdingen überlassen worden. Von einer Exterritorialität, von einer Aufgabe der Hoheitsrechte Danzigs, könne gar keine Rede sein. Danzig könne vielmehr angesichts der großen Gefahr, die die Lagerung so großer Munitionsmengen in nächster Nähe der Stadt darstelle, die schleunige Räumung verlangen. Allein dem Eintreten Stresemanns ist es zu danken, daß ein gegen Danzig gerichteter Beschluß vermieden wurde und die für Danzig wichtige Frage noch einmal gepräst wird.

**Das Konkordat zwischen dem Vatikan und Griechen wurde am Dienstag in Rom unterzeichnet.**

**Briand über den Verlauf der Herbsttagung des Völkerbundes.**  
Paris, 28. September. (Drahtn.) Vor seiner Abreise aus Genf erklärte Außenminister Briand französischen Pressevertretern, die abgelaufene Völkerbundstagung sei für ihn eine der interessantesten seit der Gründung des Bundes gewesen. Es bestanden nunmehr genaue politische und wirtschaftliche Richtlinien und neue Organismen, die erlauben würden, die vom Völkerbund aufgestellten Grundsätze, die die logische Entwicklung der Locarnoverträge bedeuteten, in die Praxis umzusetzen.

### Pariser Blätter zum Abschluß der Völkerbundstagung.

Paris, 28. September. (Drahtn.) Die französische Presse äußert sich nur zum Teil über den Abschluß der Völkerbundstagung. Der "Matin" meint, daß in der Abrüstungsfrage ein Fortschritt erzielt sei und spricht von dem großen und glücklichen Ergebnis der Tagung für den Völkerbund. Weniger aufgelenkt bemerkt der sozialistische Abgeordnete Léon Blum im "Populaire", der Völkerbund sei noch nicht in der Lage, alle Hoffnungen zu erfüllen, die auf ihn gesetzt werden. Für Deutschland interessant ist der Leitartikel im "Paris National", in dem es heißt, die einzige wichtige und wirkliche Tat während der Völkerbundstagung sei diejenige Dr. Stresemanns gewesen. Er habe im Namen Deutschlands der Fakultätsklausel der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zugestimmt. Das sei die öffentliche Bilanz.

### Zusammenfassung Baleski-Briand.

Der Gesundheitszustand des polnischen Außenministers Baleski hat insofern eine Besserung erfahren, als er in den nächsten Tagen eine Auslandsreise zur Erholung antreten wird. Bei dieser Gelegenheit will er auch mit Briand in Paris zusammenkommen.

### Japan für eine neue Seeabrüstungskonferenz.

London, 28. September. Der japanische Delegierte auf der Genfer Flottenabrüstungskonferenz, Admiral Saito, erklärte bei seiner Ankunft in Japan, er werde seiner Regierung die Einberufung einer zweiten Flottenabrüstungskonferenz von Japan, Amerika und England zu einer möglichst frühen Zeit empfehlen. Ohne Verständigung sei kein Übereinkommen möglich, aber er glaube, daß eine zweite Konferenz erfolgreich wäre, da die drei Mächte nunmehr die Lage genau kennen würden. Japan werde darauf verzichten, nach dem Fehlschlag der Genfer Konferenz ein Sonderbauprogramm durchzuführen, sondern werde sich auf die Verwirklichung der bereits bestehenden Pläne beschränken.

### Lord Balfour amtsmüde?

London, 28. September. (Drahtn.) In einem Aufsatz des Londoner Korrespondenten des Manchester Guardian heißt es, daß Lord Balfour amtsmüde sei. In einigen Kreisen werde vermutet, er werde vielleicht Nachfolger für Lord Cecil als Spezialist für Völkerbundssachen im Kabinett werden. Der Rücktritt Balfours, der ein Gegner der Russenpolitik und ein erfolgreicher englischer Delegationsführer auf der Abrüstungskonferenz in Washington war, würde einen weiteren schweren Verlust der Regierung unmittelbar vor den Neuwahlen bedeuten und Chamberlains Ruf nicht wenig erschüttern.

### Friedenspakt zwischen Großbritannien und Amerika.

Paris, 28. September. (Drahtn.) Aus gut unterrichteten Genfer Völkerbundskreisen verlautet, Großbritannien werde gegen Ende des Jahres den Vereinigten Staaten einen Schiedsgerichts- und ewigen Friedenspakt zwischen beiden Ländern vorstellen, ähnlich dem Pakt, wie er von Frankreich Washington in Vorschlag gebracht wurde.

### Die Auflösung

#### der Kattowitzer Stadtverordneten-Versammlung.

Kattowitz, 28. September. (Drahtn.) Wie die polnische Presse in Oberschlesien hente mit Bestimmtheit mitzuteilen weiß, soll die Auflösung des Kattowitzer Stadtparlaments am 15. Oktober erfolgen. Gleichzeitig sollen die unbefoldeten Magistratsmitglieder durch kommissarische Mitglieder ersetzt werden.

### Neue Verhaftungen wegen des Bombenanschlags bei Mailand.

Paris, 28. September. (Drahtn.) Drei italienische Anwälte, die am Montag an dem Bombenattentat bei Juan Les Pins in Südfrankreich beteiligt gewesen sein sollen, sind verhaftet worden.

Die Verhandlungen zwischen Russland und Polen über den Abschluß eines Handelsvertrages usw. sind wieder einmal unterbrochen worden. Der polnische Gesandte in Moskau, Patel, begibt sich auf einen längeren Urlaub nach dem Kaufhaus, was nicht auf eine rasche Förderung der Unterhandlungen deutet.

## Politisches Petroleum.

### Russland appelliert an Europa.

Von Jahr zu Jahr wächst die Bedeutung des Petroleums für die politischen Auseinandersetzungen auf dem Erdölmarkt. Das ist verständlich. Mit der Vervollkommnung der Explosionsmotoren, der Entwicklung des Automobils und der Luftfahrt wird Petroleum und dessen Nebenprodukte, Brennöl, Benzin, Schmieröl usw. in noch wachsenden Mengen gebraucht. Nächst der Einführung der Dampfsteuerung auf den Schiffen, namentlich auch auf den Kriegsschiffen gehört das Petroleum aber auch zu dem Rüstungsapparat der Militärmärkte. Des Petroleum wegen ist England an Persien interessiert, hat England während des russischen Bürgerkrieges den Vorstoß gegen Batu unternommen und sich schließlich im Irak festgesetzt und des Petroleum wegen ist die Stimmung zwischen Washington und Mexiko so stark gereizt.

Die letzte große westpolitische Geschichte, die stark nach Erdöl roch, war der Verlust, auf dem Wege über den Balkan-Konflikt einen Bruch zwischen Frankreich und Sowjetrussland herbeizuführen, um dadurch die politische Spannung in Europa in ungeahntem Maße zu steigern. Es ist ein offenes Geheimnis, daß ein gewisser Teil der französischen Presse von Sir Henry Deterding, dem Leiter der größten europäischen Erdölgruppe (Royal Dutch Shell), nicht unerheblich „unterstützt“ wird.

Sir Henry Deterding ist in den letzten Monaten zur Genüge bekannt geworden durch seinen Feldzug gegen das „gestohlene“ russische Erdöl, das durch eine andere Erdölgruppe (Standard Oil Company of New York) auf den europäischen Markt gebracht wird. Das russische Öl ist von der Sowjetregierung mit Beschlag belegt. Dadurch wurden die an ihm interessierten ausländischen Finanzgruppen stark geschädigt. Nun appelliert Sir Henry Deterding an das Weltgewissen, das es nicht dulden könne, daß ein solch „unsauberes“ Erdöl in den Verkehr gebracht wird. Er ist sogar bis zum Haager Schiedsgericht emporgedrungen, um von dieser hohen Stelle aus das Verbot des russischen Erdöls durchzusetzen.

Wozu der Lärm? so fragen nun die Russen. Man weiß doch ganz genau, daß Sir Deterding mit der russischen Regierung in lebhaften Verhandlungen stand, deren Ziel es war, ihm, Deterding, den Alleinverkauf des russischen Erdöls zu überlassen. Erst nachdem er mit der russischen Regierung nicht einig werden konnte, setzte er seine ant sowjetische Propaganda ein. Moralische Bedenken sind es also nicht, die ihn zu dem Kampf gegen das russische Erdöl veranlassen.

Die Russen scheuen keine Mühe, die Hintergründe des Krieges von der anderen Seite darzustellen. Sie weisen darauf hin, daß die Bedeutung des russischen Erdölexportes nach Europa in erster Linie nicht darin besteht, daß das russische Öl billiger verläuft wird, sondern darin, daß dadurch auch das Öl aus anderen Ländern billiger verläuft werden muß. Wenn Russland zum Beispiel nach einem europäischen Land 10 bis 20 Prozent seines Erdölbedarfs einführt, so bekommt dieses Land die Möglichkeit, auch die übrigen 80 bis 90 Prozent seines Erdölbedarfs billiger zu verkaufen.

Sollte das russische Öl in die Hände Deterdings fallen, so werden schon am nächsten Tage die Erdölpreise nicht weniger als 15 Mark pro Tonne steigen. Bei dem europäischen Bedarf von 16 bis 17 Millionen Tonnen im Jahr ergibt dies einen Unterschied von 240 Millionen Mark. Diese Summen spart der europäische Verbrauch. Und diese Summen sind größer als die Verluste, die die europäischen Finanzgruppen durch die Verstaatlichung des russischen Erdöls einmal erlitten haben. Verluste, die nicht mehr als 220 Millionen Mark betragen. So die russischen Auslegungen.

Jedes Land gewinnt nach dieser russischen Auffassung durch das unabhängige Auftreten des russischen Erdöls mehr, als es durch die Verstaatlichung verloren hat. Daraus folgt, daß für Deterding die russische Konkurrenz gefährlicher ist, als die vor sieben Jahren durchgeföhrte Verstaatlichung, weil sie auf dem Weltmarktpreis drückt. Um nur ein Beispiel zu nennen, die F. G. Farbenindustrie bringt in einigen Wochen ein neues Produkt auf den Markt, das Kunstbenzin oder synthetisches Benzin. Um der Konkurrenz mit dem russischen Erdöl gewachsen zu sein, muß die F. G. Farbenindustrie ihre Preise für das Kunstbenzin niedriger halten als ihr lieb wäre. Auch die anderen Industriezweige sehen sich in ähnlicher Weise veranlaßt, bei ihren Berechnungen mit der Gestaltung der russischen Erdölkreise zu rechnen. Es fragt sich nur, wie lange die russische Erdölindustrie ihren Kampf gegen das Weltmonopol führen wird, und ob sie widerstandsfähig genug ist, um diesen Kampf siegreich zu beenden. Man spricht davon, daß das russische Öl unter Selbstkostenpreis verläuft wird. Russland leugnet dies. Aber neulich haben die Russen ihre Preise wieder erhöht. Wenn sie in ihrem Kampfesfeuer den einmal eingeschlagenen Weg weiter verfolgen, so wäre ein Zusammenbruch nicht ausgeschlossen.

Man sieht, wie das Erdöl auf die Gestaltung der westpolitischen Lage einwirkt. Man denkt nur daran, wie die großen Konflikte Amerika-England, England-Frankreich, Frankreich-Russland sich in der Erdölfrage kreuzen, um zu begreifen, was für Bedeutung jeder kleinsten Wendung in dem Erdölkampf zuliegt.

## Die Befoldungsvorlage des Reiches

Die Beamtenkorrespondenz veröffentlicht bereits jetzt den endgültigen, dem Reichsrat unter dem 22. September zugegangenen Entwurf des Reichsbefoldungsgesetzes, soweit er die für die Beamten in den einzelnen Gruppen vorgesehenen Gehaltssätze enthält. Für die einzelnen Gruppen ergeben sich nach dem Entwurf folgende Zahlen, für deren Richtigkeit wir der genannten Quelle die Verantwortung überlassen müssen:

Gruppe 1: Ministerialräte 8400—12 600 Mark.

Gruppe 2 a: Oberregierungsräte 5400—9600 Mark.

Gruppe 2 b: Regierungsräte 4800—7800 Mark.

Gruppe 2 c: Ministerialamänner 4800—7800 Mark.

Gruppe 3 a: Regierungsräte als Mitarbeiter 4500—7800 Mark.

Gruppe 3 b: Verwaltungsamänner 4800—7000 Mark.

Gruppe 4 a: Regierungsoberinspektor usw. 3000—5700 Mark.

Gruppe 4 b: Oberregierungsschreiber, technischer Inspektor, Obertelegraphensekretär, Postmeister 2800—5000 Mark.

Gruppe 4 c: Sondergeprüfter Obersekretär 2800—4200 Mark.

Gruppe 5 a: Photographen, Oberwertmeister 2800—4200 Mark.

Gruppe 5 b: Ministerial-Kanalsekretär 2300—4200 Mark.

Gruppe 4: Oberwertmeister, Maschinenmeister, Telegraphen-

meister 2400—3500 Mark.

Gruppe 7: Sekretäre, Kanalmeister, Postsekretäre, 2350 bis 3400 Mark.

Gruppe 8 a: Assistenten 2000—2700 Mark.

Gruppe 8 b: Postassistenten, Telegraphenassistenten (weiblich), Postbetriebsassistenten, Telegraphen-Betriebsassistenten (weiblich) 1700—2700 Mark.

Gruppe 9: Kanzleiaßistenten, Telegraphisten, Zählzähler 1700 bis 2600 Mark.

Gruppe 10: Ministerialamtsgehilfen, Drucker, Postbetriebsassistenten, Maschinisten 1600—2400 Mark.

Gruppe 11: Oberpostschaffner, Amtsgehilfen, Botenmeister 1500—2200 Mark.

Gruppe 12: Heizer, Hauswärts, Postboten 1500—2100 Mark.

Die Wohnungsgeldschüsse sind folgende: Ortsklasse I: Sonderklasse 2100, a) 1800, b) 1500, c) 1140, d) 840. Ortsklasse II: Sonderklasse 1680, a) 1440, b) 1200, c) 900, d) 660. Ortsklasse III: Sonderklasse 1320, a) 1140, b) 900, c) 720, d) 540. Ortsklasse IV: Sonderklasse 960, a) 840, b) 660, c) 540, d) 396. Ortsklasse V: Sonderklasse 720, a) 612, b) 504, c) 396, d) 288. Ortsklasse VI: Sonderklasse 528, a) 444, b) 372, c) 288, d) 216. Ortsklasse VII: Sonderklasse 336, a) 228, b) 240, c) 180, d) 132.

Au diesen Säben gibt es ab 1. Oktober 1927 im ganzen 20 Prozent Erhöhung. Für Berlin bleibt ein Sonderzuschlag von 5 Prozent. Der Kinderzuschlag beträgt 20 Mark.

### Verbot der kommunistischen Gegendemonstration.

○ Berlin, 28. September. (Drahtn.) Der Polizeipräsident von Berlin hat die von der kommunistischen Partei Deutschlands, dem Roten Frontkämpferbund und diesen nahestehenden Organisationen für Sonntag, den 2. Oktober, geplante „Massendemonstration“ gegen den Hindenburg-Aufmarsch des „Bürgerblocks“ verboten.

### Die Schulprüfungen in Oberschlesien.

○ Katowitz, 28. September. (Drahtn.) Der schweizer Lehrer in der Gemischten Kommission für Oberschlesien prüfte, einer halbamtlichen Meldung zufolge, in der letzten Zeit 234 Schüler wegen ihrer Aufnahme in die polnische oder in die deutsche Schule, von denen 141 der polnischen und nur 93 der deutschen Schule überwiesen wurden. Es handelt sich um die restlichen Kinder des Jahrganges 1926. Die Kinder des Jahrganges 1927, etwa 70, sollen in den nächsten Tagen geprüft werden.

### Der Streit zwischen Regierung und Parlament in Polen.

○ Warschau, 28. September. (Drahtn.) Der Streit zwischen Regierung und Landtag geht weiter. Der Sejmarschall hat dem Ministerpräsidenten Piłsudski geschrieben, er bestreite die Auffassung der Regierung, wonach Verordnungen des Staatspräsidenten vom Sejm nur durch ein besonderes Gesetz außer Kraft gesetzt werden können. Nach dem Wortlaut der Verfassung sei das Recht der Auferkraftsetzung von Verordnungen ausschließlich dem Sejm vorbehalten. Sowohl der Rechtsausschuk des Landtages als auch das Präsidium stünden auf diesem Standpunkt.

### Vor einem neuen Kampf in der englischen Kohlenindustrie?

○ London, 28. September. (Drahtn.) Den Blättern zufolge erklärte der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Coal, die Bezirksorganisationen der Bergleute hätten sich übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß die gegenwärtigen Vereinbarungen mit den Grubenbesitzern gekündigt werden sollten. Am nächsten Monat werde die Angestellten vor den Vollzugsausschuk kommen.

### Der Anschluß geistig vollzogen.

Erkenntnisse eines Franzosen.  
Paris, 28. September. (Drahm.)

Im dem Blatte *Excluse* äußerte sich ein zurzeit in Wien weilender Franzose über die Anschlußstimmung in Österreich wie folgt: Ohne Zweifel stimmt ein Franzose in Österreich etwas freier als in Deutschland, aber nur unter der Bedingung, daß er nicht Zeitungen liest. Sonst bemerkt er, daß auch die Österreicher, sozusagen unabsichtlich, sich nicht enthalten können, jedesmal, wenn es sich um eine internationale Frage handelt, Überlegungen anzustellen, als ob sie schon politisch mit Deutschland vereint wären. Ihr Standpunkt ist Deutschlands Standpunkt. Sprechen sie von der Rheinlandbesetzung, dann sprechen sie allerdings nicht mit jenem Haß, den die Preußen zeigen und die aus verlebter Eigenliebe zu erklären ist, aber sie sind wegen der wirtschaftlichen Rückwirkungen der Besetzung ebenso beunruhigt. Deutschland muß bezahlen. Die Österreicher tun so, als ob sie selbst bezahlen müßten. In ihrem Geiste ist der Anschluß an Deutschland schon so gut wie vollzogen.

### Die russisch-polnischen Nichtangriffspaktverhandlungen.

Warschau, 28. September. (Drahm.) Das polnische Außenministerium teilt mit, daß die letzten Besprechungen zwischen Tschitscherin und dem polnischen Gesandten in Moskau zur Übereinstimmung in einzelnen Punkten des Nichtangriffspaktes geführt hätten. Im Laufe der Besprechungen sei auch ein Verzeichnis der Punkte, in denen keine Übereinstimmung erzielt wurde, aufgestellt worden.

### Schwere Bestrafung französischer Kommunistenführer.

Paris, 28. September. (Drahm.) Die kommunistischen Abgeordneten Duclos und Marti, die zurzeit eine Gefängnisstrafe verbüßen, sind wegen Aufreizung von Militärpersönlichen zum Ungehorsam zu je fünf Jahren Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Mit ihnen wurden wegen des gleichen Vergehens abgeurteilt der frühere und der gegenwärtige Geschäftsführer der kommunistischen Zeitung "Humanité" und drei weitere Kommunisten, gegen die auf je drei Jahre Gefängnis und 2000 Franken Geldstrafe erkannt wurde.

### Bombenattentat in Südosteuropa.

# Belgrad, 28. September. (Drahm.) Gestern abend um 7 Uhr wurden zwei von Unbekannten gelegte Bomben mit brennenden Lutten unweit des Offizierkastros von Kotschana in Südserbien gefunden. Die Explosion wurde durch die Gegenwart zweier Offiziere verhindert. Nach einer Belgrader Meldung der Agentur Havas handelt es sich um Granaten einer früher bei der bulgarischen Armee gebräuchlichen Art.

### Das preußische Studentenrecht.

Die neue "Verordnung über die Bildung von Studentenschaften" ist vom Preußischen Staatsministerium beschlossen und soeben dem Staatsrat zugeleitet worden. Danach wird die Studentenschaft der einzelnen wissenschaftlichen Hochschulen von dem zuständigen Minister staatlich anerkannt. Sie wird verfassungsmäßiges Glied der Hochschule, wenn die Mitgliedschaft berechtigten Studenten in einer gleichen und geheimen Abstimmung, die unter Leitung des Rektors bis zum 15. Dezember 1927 erfolgt sein muß, beschlossen haben, eine Studentenschaft zu bilden. Die dann gebildete Studentenschaft besteht aus den an der Hochschule eingeschriebenen reichs- und auslandsdeutschen Studenten. Die Studentenschaft kann sich mit Organisationen, die an anderen deutschen Hochschulen bestehen, vereinigen, sofern diese Organisationen alle reichs- und auslandsdeutschen Studenten umfassen und sofern die Säbungen solcher Gesamtvereinigungen nicht im Widerspruch mit der preußischen Verordnung stehen. An Hochschulen, in denen eine Studentenschaft nicht gebildet wird, trifft der zuständige Minister die für die Weiterführung der studentischen Wohlfahrtseinrichtungen erforderlichen Maßnahmen. Der schon bisher bestehende Vermögensbeirat der einzelnen Studentenschaft hat die Aufgabe, die Vermögensverwaltung und die Kassenführung der Studentenschaft zu überwachen und die Studentenschaft bei allen wissenschaftlichen Maßnahmen zu beraten und zu unterstützen. Der Haushaltspan der Studentenschaft, auf Grund dessen die Beiträge erhoben werden, bedarf der Genehmigung des Ministers und des Vermögensbeirates.

### Deutsches Reich.

Die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen sollen nach einem Beschluß des Reichstagsausschusses ebenfalls Vorschüsse auf die zu erwartende Erhöhung der Militärrenten erhalten. Zur Vermeidung von technischen Schwierigkeiten sollen die Vorschüsse für die Monate Oktober und November gleichzeitig, und zwar zusammen mit der

Rente für November gezahlt werden. Als Zahltag wird voranschließlich der 27. Oktober in Frage kommen. Der Vorschuß selbst beträgt bei den Beschädigten monatlich etwa 25 v. H. der bisherigen Rente. Aufsiedessen erhalten die Beschädigten Ende Oktober zu ihren gesetzlichen Rentenbeigaben nicht wie bisher eine Rentenerhöhung von 22 v. H., sondern unter Zusammenfassung der Novemberrente und der Vorschüsse für Oktober und November eine solche von 80 v. H. der Grundbezüge. Bei den Hinterbliebenen ist für die gemeinsame Zahlung eine Rentenerhöhung von 40 v. H. vorgesehen. Die Aufrentensätze sollen in der bisherigen Höhe weiter gezahlt werden.

— Zum Hindenburgstag erläßt der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei folgenden Aufruf:

"Das deutsche Volk feiert am 2. Oktober den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die deutschen Demokraten ehren den höchsten Repräsentanten der deutschen Nation, das erwählte Oberhaupt der Deutschen Republik, und zeigen an diesem Tage die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold. Schwarz-Rot-Gold ist die Fahne des Präsidenten der Deutschen Republik, unter Schwarz-Rot-Gold wollen wir ihn am 2. Oktober grüßen. Flaggen heraus!"

— Der frühere Staatspräsident von Brasilien, Silva Bernardino, ist in Berlin eingetroffen.

Die Beiseitung des verunglückten Botschafters von Maltzahn erfolgte am Dienstag nachmittag in Groß-Lückow in Mecklenburg. Präsident Coolidge sowie Staatssekretär Kellogg ließen durch Botschafter Schurmann prächtige Kränze niederlegen. Weiter bemerkte man Kränze des Reichspräsidenten, des Reichsaufkommunisters, des Reichskanzlers und der Reichsregierung sowie des Reichsrates. Neben dem 82-jährigen Vater des verstorbenen Botschafters sah man die vom Schmerz gebrochene Gattin des Verstorbenen.

— Mit dem Reichsschulgesetz wird sich der zuständige Ausschuß des Reichsrates zum ersten Male am 3. Oktober beschäftigen.

— Wegen Spionage für Polen wurde in Danzig ein Pole zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Mann hatte Danziger Schutzpolizeibeamte zu bestechen versucht, um von ihnen wichtiges Material über die Danziger Schutzpolizei zu erlangen.

— Der Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung hält gegenwärtig im Haag seine 72. Hauptversammlung ab, die Dienstag abend mit einem Begegnungsabend begann. Die eigentliche Tagung, für die auch zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen in Aussicht genommen sind, wurde am Mittwoch nach einem evangelischen Gottesdienst durch Beratungen verschiedener Arbeitsgemeinschaften, so für Presse und Werbung, durch eine Sitzung des Zentralvorstandes und eine öffentliche Frauensitzung eingeleitet. Am Donnerstag schließt sich nachmittags die erste öffentliche Hauptversammlung an.

— Die deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen sind gestern in Prag wieder aufgenommen worden.

— Der demokratische Preußentag, der am 22. und 23. Oktober im Landtagssägebäude in Berlin stattfindet, wird mit sechs Sondertagungen eingeleitet und zwar solchen über Mittelstandsfragen (Handel und Gewerbe), Beamtenfragen, Kulturfragen, Landwirtschafts-, Wohlfahrts-, Sozialpolitik und Kommunalpolitik. Am zweiten Tage sprechen Handelsminister Dr. Schreiber über "Politische und wirtschaftliche Entwicklungen" und Finanzminister Dr. Höyler-Aschoff über "Finanzauswirkung und Staatsreform". In der anschließenden Aussprache werden eine Anzahl hervorragender Finanz- und Wirtschaftspolitiker zu Wort kommen.

— Der jüdische Stil des Tannenbergdenkmals. Frau Dr. Mathilde Ludendorff, geb. von Klemm, hat jetzt festgestellt, daß das Tannenbergdenkmal in jüdischem Stil erbaut ist. Besonders die zehn goldenen Schwerter über dem Eingangstor haben jüdische Vorbilder. So stellt das Denkmal eine Herrschaft des jüdischen Weltbaus dar, was aber natürlich nur wenige Deutsche sehen.

— Die Verhaftungen an der Tiroler Grenze. Der vor einigen Wochen beim Überschreiten der italienischen Grenze festgenommene 18jährige Wiener Ludstätter ist vor einigen Tagen freigelassen worden und jetzt nach Wien zurückgekehrt. Sein Wandergeselle und ebenso die beiden damals verhafteten Aufsteiner Studenten befinden sich noch in italienischer Haft.

— Die Geburten in Österreich sind im Jahre 1926 außerordentlich stark zurückgegangen. Die Zahl der Lebendgeboarten betrug 1926 bloß 127 000, das sind 18,7 auf tausend der Bevölkerung gegenüber 23,7 auf tausend im Jahre 1913. Der Geburtenüberschub beträgt in ganz Österreich nur 28 000 gegenüber 41 000 im Vorjahr. In Wien mußte sogar ein Geburtenrückgang von 1,2 auf tausend festgestellt werden.

## Aus Stadt und Provinz.

### Straßenbau jetzt und einst.

Die Kraftfahrzeuge, vom plumpen Lastauto an bis hinunter zum sausenden Motorrad, dem Schrecken aller Fußwanderer, haben die Landstraßen, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zu veröden drohten, wieder zu Ehren gebracht, zugleich aber die Behörden vor Aufgaben gestellt, deren Lösung weit schwieriger ist als die Befriedigung von Ansprüchen im Straßenbau jeder früheren Zeit. Gegenwärtig trifft man die Vorbereitungen zur Errichtung der Chaussee von Hirschberg in der Richtung Greiffenberg-Görlitz-Berlin. Wird sie dem starken Verkehr, der sich hier immer mehr entwickeln muß, auf die Dauer genügen? Es handelt sich um eine Hauptverbindung des wirtschaftlich hochbedeutenden Niederschlesien mit dem Zentrum des Reiches. Schon mehrfach hat gerade diese Straße eine Rolle im Verkehr gespielt. Auf ihr bewegten sich in der Blütezeit des schlesischen Leinenhandels die Frachtwagen der Gebirgslaufleute zur Leipziger Messe und nach Hamburg, dem Hauptausfuhrladen der heimischen Schleierweberei. Als Friedrich der Große Bestrebungen von Schlesien ergriffen hatte, wendete er sofort dem Straßenbau die größte Aufmerksamkeit zu. Hier war unendlich viel zu bessern. Gerade der Weg von Hirschberg nach Greiffenberg befand sich infolge seiner starken Benutzung in einem trostlosen Zustande; außerdem war er viel zu schmal, meist nur halb so breit wie die Straßen im Flachlande, in Durchstichen noch enger. Zwischen der „Rosen-Schänke“ (Gasthof zu den Drei Rosen) und dem „Krebscham beim Lamme“, der dort stand, wo sich heute die Luisenbank befindet, war er ein tiefer Hohlweg. In Berthelsdorf fehlte die Brücke über die Kemnitz, und die Fuhrleute mußten durchs Wasser fahren, erst recht natürlich durch die Bachläufe, die es weiterhin zu passieren gab. In Spiller war die Straße so voller Steine und Löcher, daß die Wagen, um nur vorwärts kommen zu können, über den Wagenknechtschen Acker fuhren, wosür der Besitzer eigenmächtig einen Zoll von zwei Gröschel (½ Sgr.) erhob. Der zur Ausbesserung der Straße im Jahre 1751 aufgestellte Kostenanschlag belief sich auf 4421 Taler 26 Silbergroschen. Bei dem Elter, den die Behörden unter König Friedrich entwickeln mußten, ist anzunehmen, daß Abhilfe geschaffen wurde, wenigstens so weit man bei dem damaligen Stande der Technik des Straßenbaues dazu imstande war. Eine völlige Umwälzung bedeutete aber erst die nach den Napoleonischen Kriegen erfolgte Herstellung von Kunststraßen, und da war es wieder die Hirschberg-Greiffenberger Chaussee, an deren Ausbau man zuerst ging. Das sind jetzt gerade hundert Jahre her. So lange hat sie im Dienst des Verkehrs gestanden und ihre Aufgabe gewiß erfüllt, bis nun die Zeit mit neuen Anforderungen kommt und neue Gestaltungen verlangt.

### Der Breslauer Kindermord.

Nach einer Meldung aus Landshut in Bayern hat sich dort ein zweihundzwanzigjähriger Fürsorgezöllner aus Schlesien selbst beschuldigt, in Breslau den Kindermord begangen zu haben. Die Breslauer Kriminalpolizei hat diese neue Spur schon vor einiger Zeit aufgenommen und es war auch eine Überführung des Mannes nach Breslau geplant. Voraussichtlich wird es aber, wie die Breslauer Zeitung meldet, zu dieser Überführung gar nicht kommen, da die bisherige Untersuchung bereits eine Reihe von Widersprüchen ergab, die eine Mittäterschaft des Mannes unmöglich machen. Es scheint sich auch in diesem Falle um eine der vielen Selbstbeichtungen zu handeln, die von meist unzurechnungsfähigen Menschen gemacht werden und die lediglich das Ziel haben, die eigene Person in den Mittelpunkt irgendwelcher Erörterungen und Aktionen zu stellen. Die Breslauer Kriminalpolizei wird selbstverständlich alles tun, um eine Klärung des Mordfusses zu ermöglichen. Zu jedem Falle ist aber die Selbstbeichtung des in Landshut festgenommenen Mannes mit aller Vorsicht zu genießen.

### Wechsel im oberschlesischen Oberpräsidium?

In Beuthen geht in politischen Kreisen das Gerücht über einen Wechsel im Oppelner Oberpräsidium und Beseitung mit einem Oberbürgermeister aus dem oberschlesischen Industriebezirk um, über dessen Richtigkeit Anhaltspunkte aber noch fehlen.

### Die Arbeitslosenversicherung in Schlesien.

Aus Anlaß der Inkrafttreitng des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 1. Oktober d. J. hatte der Vorsitzende des Niederschlesischen Landesarbeitsamtes die Vertreter der Presse zu einer Besprechung eingeladen, um einiges über die neuen Bestimmungen des Gesetzes vorzutragen.

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung, die bis jetzt Arbeitsgebiete der Landesarbeitsämter, Arbeitsnachweise usw. der Kreise und Städte waren, unterstehen vom 1. Oktober ab einer ganz selbständigen Behörde: der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Unterstellt dieser Hauptbehörde sind die Landesarbeitsämter, welche mit hauptamtlichen und stellvertretenden Vorsitzenden besetzt werden. Die Abgrenzung der einzelnen Landesarbeitsämter geschieht nach rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten, so daß es in Zukunft in Deutschland nur noch 13 anstatt 22 Arbeitsämter bis jetzt geben soll. Es ist beabsichtigt, Oberschlesien mit Niederschlesien zu vereinigen und auch den Kreis Krautstadt wieder dazuzulegen. Für diesen Bezirk wird das Landesarbeitsamt in Breslau zuständig sein. Die endgültige Entscheidung über die einzelnen Bezirke wird jedoch erst nach dem 1. Oktober erfolgen. Den Landesarbeitsämtern sind die Arbeitsämter unterstellt. Betrug bisher die Zahl dieser Arbeitsämter in Niederschlesien 47, so sind für die Zukunft etwa 15 bis 20 vorgesehen. In Oberschlesien waren früher 16, in Zukunft wird es etwa nur noch die Hälfte geben.

Mit der Arbeitslosenversicherung ist eine ganz neue Versicherung eingeführt. Während es früher Erwerbslosenfürsorge hieß, das bedeutete, daß jemand bei einem nachweisbaren Bedürfnis eine Unterstützung bekam, die auf Grund einer Entscheidung einer Verwaltungsbehörde bewilligt werden konnte, ist die neue Versicherung nicht mehr von einer Bedürftigkeit abhängig. Genau wie bei der Invaliden- und Angestelltenversicherung richten sich auch bei der Arbeitslosenversicherung die Leistungen nach den Beiträgen und besteht dafür ein Rechtspflicht. Wer Krankenversichert ist, ist auch automatisch in der Arbeitslosenversicherung und über diese Grenze hinaus: Wer Angestelltenversicherungspflichtig ist — bis zu 6000 Mark Einkommen — ist auch versicherungspflichtig bei der Arbeitslosenversicherung. Wie bei anderen Versicherungen, so bestehen auch hierbei Ausnahme-Befreiungen. Waren aber früher Hausangestellte befreit, so hört das jetzt in der Regel auf. Befreit können werden: Ländliches Gesinde, Lehrlinge (diese bis 6 Monate vor Schluss des Lehrvertrages) usw. Die Beiträge betragen 3 Prozent der Krankenklassenbeiträge und werden als Zuschläge mit diesen erhoben. Dieser Satz von 3 Prozent könne vielleicht später ermäßigt werden, wenn der vorgeschriebene Notstock bei der Reichsanstalt vorhanden ist. (Der Notstock muß für drei Monate für 600 000 Arbeitslose ausreichen, was ungefähr eine Summe von 135 Millionen erforderlich macht.) Die Leistungen der neuen Versicherungsanstalt richten sich, wie schon gesagt, nach den Beiträgen, und werden betragen: Für alleinstehende in der niedrigsten Stufe 6 Mark und in der höchsten 22,15 Mark pro Woche; mit Familienzuschlägen werden sie in der niedrigsten Klasse 6,40 und in der höchsten Klasse 27,80 Mark betragen. — Die produktive Erwerbslosenfürsorge bleibt bestehen, liegt aber jetzt nur noch in der Hand der neuen Reichsanstalt, was einen wesentlichen Vorteil gegen früher bedeutet, da nur mit einer Stelle gearbeitet werden muß.

Abhängig von der Arbeitslosenversicherung bleibt die Fürsorge, die weiter eine Fürsorge bleibt und deren Mittel zu ¼ vom Reich und ½ von der Gemeinde aufgebracht werden. Die Übergangsbestimmungen sind folgende: Wer jetzt Arbeitslosenunterstützung bezieht und sich nach den neuen Bestimmungen schlechter steht, erhält von einem bestimmten Zeitpunkt (wahrscheinlich 1. Dezember) die höheren Sätze; steht er sich aber nach den alten Bestimmungen besser, so behält er diesen Satz sechs Monate weiter.

Die Arbeitsvermittlung ist in ihrer jetzigen Gestalt den Wünschen der Wirtschaft entsprechend eingerichtet worden und verspricht in vielen Punkten eine Besserung, da sie jetzt hauptamtlich bearbeitet wird und es an guten Arbeitsvermittlungen bisher sehr fehlte.

k. (Der Konsumverein für Hirschberg und Umgegend) hielt am Sonntag seine ordentliche Vertreterversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorstandes weist der Verein wieder eine Steigerung auf; er beträgt in diesem Geschäftsjahr 1 508 637,01 Mark, die Steigerung 190 998,98 Mark, an welcher alle Warenabgabestellen beteiligt sind. Die Spar eingaben erwiesen die Zunahme von 201 282,75 Mark, ebenso kann die Genossenschaft mit den Geschäftsanteilen aufzieden sein. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 5184. Der fünftvorigen Rabatt, den die Mitglieder in diesem Jahre wiederum ausgezahlt erhalten, beträgt 75 431,85 Mark. Einem Bedürfnis der Mitglieder im nördlichen Stadtteil entsprechend wurde am 17. Mai in der Straupitzer Straße eine neue Verkaufsstelle, die 20., eröffnet. Durch

Neubauten in Lomnitz und Straupis vermehrte sich die Anzahl der eigenen Grundstücke auf 8, die der Wohnungen auf 32. Die Eigen-Produktivbetriebe der Genossenschaft, Bäckerei, Konditorei, Bierahfüllerei, Selter- und Limonadenfabrikation sowie Kaffeerösterei zeigten ebenfalls einen Fortschritt. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 6448,08 Mark auf. Dieser wird dem Reservefonds zugeschrieben. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. — Aus gesundheitlichen Rücksichten hatte der bisherige Vorsitzende Blaßig gebeten, ihn von seinem Vorstandsposten zu entheben. Die Versammlung stimmte dem zu, und es wurde Herrn Blaßig der Dank des Vereins für seine Tätigkeit ausgesprochen. Als Ersatz in den Vorstand wurde Herr Willi Böttner-Straupis gewählt.

\* (Der Gastwirteverein von Hirschberg und Umgegend) hielt am Dienstag seine Monatsversammlung im „Schlesischen Hof“ ab, in der zunächst die Klagen hiesiger Geschäftsinhaber und einer Handwerksinnung verlesen wurden, daß vielfach auswärtige Lieferanten denen am Orte vorgezogen werden. Der Vorsitzende berichtete über Verhandlungsgegenstände des Düsseldorfer Deutschen Gastwirtetages. Besonders wurde der ungeheuren Besteuerungen des Wirtesstandes gedacht. Die gleichmäßige Einführung der Polizeistunde und die Aenderung des Urheberrechtsgegeses soll energisch erstrebt werden. Mehrere Anträge richteten sich gegen die Biersteuer. Beim Reichstage soll ein Gastwirksammler-Gesetz beantragt werden. Die leidige Hauszinssteuer bei Sommervergnügungsstätten auch auf das Winterhalbjahr auszudehnen, ist auch eine Steuerüberlastung der Inhaber. Eine längere Aussprache entspann sich über den Fäschchenhandel und unerlaubten Ausschank von alkoholhaltigen Getränken.

\* (Zusammenkunft der Jugendpfleger in Warmbrunn.) Die Jugendpfleger eines Drittels des Kreises Hirschberg sandten sich am Montag in Warmbrunn zusammen. Kreisjugendpfleger Berufsschuldirektor Scheer-Hirschberg gab eine Reihe von Erklärungen und legte sein Amt infolge seiner Versetzung nieder. Gewerbeoberlehrer Neugebauer wird die Führung bis auf weiteres übernehmen. Pastor Dr. Ulrich hielt einen sehr tiefgründigen Vortrag über „Jugend und Moral“. Verkehrs-direktor Drehler gab einen Vichtbaldervortrag über „Wie wandert man im Riesengebirge“.

\* (Die Stadtverordneten Burkert und Kirschke) von der Kommunistischen Partei haben Montag ihre Strafe, die sie wegen der Teilnahme an dem bekannten Tumulte mit den Stahlhelmlisten auf der Promenade und am Markt im Landfriedensbruch-Prozeß erhielten, anstreiten müssen. Beiden ist Strafausschub nach Verbüßung von zwei Monaten Gefängnis zugesichert worden. Im ersten Urteil war bekanntlich sogar auf Buchaus erkannt worden.

\* (Die Schauburg) wartet aus Anlaß ihres einjährigen Bestehens mit einem recht guten Festprogramm auf. „Der letzte Sproß der Ingmarsthöhe“ ist eine Film-Umdichtung des Lagerlöschens Romans „Jerusalem“. Wer Gelegenheit hatte, die Verfilmung des Romans „Gösta Berling“ von ebenderselben Verfasserin zu sehen, und diese beiden Filme vergleicht, wird erkennen, daß hier wie dort Werke geschaffen sind, die größter Beachtung wert sind; Spizeleistungen der schwedischen Filmindustrie. Die kraftvollen schönen nordischen Menschen, uralt Geschlechtern entsprossen, sind mit starken Strichen gezeichnet. Reizvolle nordische Landschaftsbilder erfreuen unser Auge. Der Träger der Titelrolle ist Lars Hanson, der auch den Gösta Berling spielte. Seine Leistung ist auch diesmal wieder überragend. Die andern Darsteller fügen sich gleichwertig in den Rahmen des Ganzen. Alles in allem: ein Film, den man sich gern ansieht.

\* (Die Kammerspiele) bringen im neuen Programm an erster Stelle den Film einer neugegründeten Gesellschaft „Die Sünderin“, in dem das Schicksal eines vom Vater verstöhenen Mädchens geschildert wird. Die Hauptrolle ist mit Elisabeth Vinajeff gut besetzt, die Leistungen der übrigen erreichen mitunter kaum den Durchschnitt. Der Spielleitung des italienischen Regisseurs fehlt das straffe Zusammenfassen des Stoffes, das unsere deutschen Filmleute viel besser verstehen. Im Programm sieht man die Operwoche mit Bildern von der Weihe des Tannenberg-Denkmales, interessante Aufnahmen aus Spanien vermittelten einen Einblick in die alte Kultur des Landes, der Toreros und der glutäugigen Schönen. Dass schließlich noch Bilder von einem Wochenendausflug in die Umgegend Berlins über die Leinwand rollen, kann den Hirschbergern weniger als den Berlinern gefallen.

\* (Über die neuzeitliche gesunderhaltende Ernährung) wird am Mittwoch, dem 5. Oktober, im Hotel „Zum Kynast“ ein Vortrag mit praktischen Kochvorführungen und Kochproben gehalten.

\* (Blumentag des Niederschlesischen Landesblindenverbandes.) Wie schon berichtet worden ist, hat der Niederschlesische Landesblindenverband, der elf Vereine umfaßt, zu gunsten der Blinden in Niederschlesien einen Blumentag veranstaltet. Nach der Abrechnung wurde eine Gesamteinnahme von 24 964,22 Mark erzielt. Die Ausgaben betragen 4843,22 Mark, so daß ein Reingewinn von 20 120,11 Mark verblieben ist. An den Reineinnahmen waren u. a. beteiligt: Verein Hirschberg 2882,59 Mark, Verein Böllnitz 869,60 Mark.

\* (Personalien.) Obersteuersekretär Karl Merz aus Nieder-Schreiberhau ist zum Steuerinspektor beim Finanzamt in Habelschwerdt befördert worden.

\* (Aus einer Studienreise um die Welt) sprach am Mittwoch mittag der holländische Dichter A. Harting in der Redaktion des „Boten“ vor. Zweck der Reise ist, das Handels- und Industrieleben in den verschiedenen Ländern lernen zu lernen und dichterisch auszuwerten. Herr Harting kam über Sagan-Glogau-Liegnitz zu Rad nach hier und gedenkt am Riesengebirge entlang über Görlitz zu fahren nach Sachsen, Bayern, Schweiz, Österreich, den Balkan, über Britisch- und Holländisch-Indien nach Australien zu reisen. Weiterhin sollen Südamerika, Merika und die Vereinigten Staaten bereist werden.

\* (Der Streit um die 30 000 Mark.) Wir berichteten schon, daß bei der Luftfahrtlotterie ein Gewinn von 30 000 Mark nach Hirschberg gefallen sei. Dieser Gewinn hat eine interessante Vorgeschichte. Einige Angestellte im Landeshut hatten sich bei einem Hirschberger Kollektur 15 Lose der Luftfahrtlotterie bestellt, die dieser auch prompt gegen Nachnahme übersandte. Als der Postbeamte die Nachnahme vorlegte, hatte man das Geld nicht gerade zur Hand und beauftragte den Postbeamten, die Nachnahme nochmals vorzulegen. Dieser aber ließ gegen den Wunsch der Adressaten die Nachnahme zurückgehen. Wenige Tage darauf war dieziehung der Lotterie, und auf eins der Lose, die sich in der Nachnamenwendung befunden hatten, fiel der Hauptgewinn von 30 000 Mark. Dieses Los hatte inzwischen ein junger Mann von dem Kollektur läufig erworben und war so in den Besitz des Gewinnes gekommen. Nunmehr haben sich die vom Glück gezeichneten Angestellten mit einem Rechtsanwalt in Verbindung gesetzt und werden gegen die Reichspost klagen vorgehen, da sie auf dem Standpunkt stehen, daß ihnen die Reichspost den durch die Nichtbefolgung ihrer Anweisung entgangenen Gewinn erlieben muß.

\* (Das Observatorium „Schneeloppe“) meldete am Dienstag: „Die letzten Tage hindurch blieb das Wetter immer noch unbeständig. Bei niedrigem Luftdruck und 8 Grad Wärme war es am Sonnabend jedoch noch vorwiegend trüb; der Nebel verschwand wiederholt am Vormittag, während der Nachmittag trocken blieb und auch mäßige Fernsicht brachte. Dafür war der Sonntag wieder verregnet, der Regen hörte am Nachmittag zwar auf, doch blieb es nebelig. Am Montag herrschte wieder zwar vorwiegend trocken, aber noch windiges Wetter. Immerhin war es doch, wenigstens auf dem Kamm, zum Wandern angenehmer als am Vortage. Anzwischen kam der Luftdruck am Dienstag bis 4 Millimeter über normal, wobei die Luft sich fast ganz beruhigte und die Sonne vielfach zur Geltung kam, so daß wir fast sommerliches Wetter hatten. Besonders am Vormittag lagen die Täler klar da, auch gute Sicht in die Ferne hatten wir. Vorläufig scheint sich das Wetter halten zu wollen.“

\* (Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Hirschberg) gibt heute im Anzeigenteil des „Boten“ Bestimmungen über die am 13. November d. J. abzuhaltende Neuwahl des Kassenausschusses bekannt.

\* (Kirchenmusikalische Konferenz.) Zum ersten Male seit 1914 wurde am Montag wieder eine Kirchenmusikalische Konferenz vom Kirchenkreis Hirschberg veranstaltet, nachdem in der Zwischenzeit der Schlesische Verein für Kirchenmusik zweimal in unserem Kreise getagt hatte und zwar 1917 in Hirschberg zu einer Hauptversammlung und 1925 in Petersdorf zu einer Bezirkstagung. Ein gut besuchter liturgischer Gottesdienst in der Schmiedeberger evangelischen Kirche ging der Konferenz voraus. Kantor Henske ließ mit seinem Kirchenchor und Kinderchor Meisterwerke evangelischer Kirchenmusik aus Vergangenheit und Gegenwart zu lebendiger Wirkung erstehen. Die Liturgie hielt Pastor Beckelmann. Konistorialrat Büchel führte die Gemeinde in den Worten seiner Ansprache in die Tiefe inneren Erlebens. Im unmittelbaren Anschluß an den Gottesdienst versammelten sich die zahlreichen Teilnehmer der Konferenz im „Preußischen Hof“ zu gemeinsamer Arbeit. Kantor Wunsch-Hermisdorf verstand es, durch seinen von Begeisterung und persönlicher Hingabe an die Sache getragenen Vortrag über die Erneuerung der evangelischen Kirchenmusik die ganzen Verhandlungen von vornherein auf die Höhe zu führen, die der hohen Bedeutung des Gegenstandes entsprach. Nach einem Dankeswort des Konferenzleiters, Superintendent Warko, schloß sich eine sehr lebhafte und lange Ansprache an, die bewies, wie stark schon die Ansäße des Neuen und der Wille zur Wiederbelebung des geistlichen Volksliedes in der Gegenwart sind. Allgemein war der Wunsch, dieser wohlgelegten Kirchenmusikalischen Konferenz weitere derartige Arbeitszusammenkünfte von Geistlichen, Kantoren, Lehrern und allen Freunden evangelischer Kirchenmusik folgen zu lassen.

\* (Eine musikalische Feierstunde) wird am 3. Oktober, abends 20 Uhr, vom Klublo-Horn-Sextett aus Bethel in der Gnadenkirche abgehalten.

\* Grünau, 28. September. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntag wurde in unserer Begräbniskapelle das Michaelisfest gefeiert. — Gutsbesitzer Reinhold Friedrich hat draußen am

Schleußbusch einen Teil seines Besitztums zur Weidewirtschaft eingerichtet. — Nachdem die Masern erloschen, sind hier Kinder an Scharlach erkrankt.

**o. Herischdorf**, 28. September. (In der Gemeindevertretersitzung) machte Vorsteher Koser die Mitteilung, daß in der fürstlich abgehaltenen Amtsausschusssitzung der Amtsetat genehmigt worden ist. Danach sind für 1925 1093 und für 1926 noch 1342 nachzuzahlen. Gemeindevertreter Schober bemängelte in scharfen Worten die Zustimmung zum Etat, da der Bedarf gedeckt gewesen und die Gemeinde dadurch um über 1000 Mark geschädigt worden sei. Auf wiederholtes Ersuchen des Gemeindevorstandes hat der Kreisausschuß die Beseitigung der Bäume am Baumertsteig verfügt. Wegen Ausbesserung der Ufermauern daselbst und an der Heinrichsmühle hat das Flußbauamt eine Besichtigung vorgenommen und das Weitere in die Wege geleitet. Für die Hindenburgspende sind 301 Mark abgeführt worden. Ebenso sind für die Hochwassergeschäden 1411 Mark gesammelt worden, wozu aus der Gemeindelasse noch zur Abrundung 114 Mark zugelegt wurden, sodass das Gesamtergebnis 1525 Mark ausmachte. An der Straße „Am Kraftwerk“ haben die Heinrich'schen Erben 5 Baumstämme verkauft, es soll daher ein Plan der Straße angefertigt werden, um die Baulinie festzulegen. Von einem ungenannt sein wollenden Wohltäter sind 500 Mark für Minderbemittelte zur Anschaffung von Kohlen gespendet worden. Für die durch den Mantel-Prozeß entstandenen Kosten hat der Kreis ein zinsloses Darlehen von 1500 Mark zur Verfügung gestellt. Die Vertretung ist indeß der Ansicht, daß der Kreis zur Tragung der Kosten verpflichtet ist. Ein von der Spar- und Darlehnslasse vor mehreren Jahren entnommenes aber zurückgezahltes Darlehn soll die Gemeinde nachträglich mit etwa 700 Mark aufzufüllen. Nach einem eingeholten Rechtsurteil steht eine Verpflichtung hierzu nicht vor, die Auswertung wurde daher abgesetzt.

**k. Zillerthal**, 28. September. (Arbeitsjubiläum.) Montag konnte der Werkmeister Wilhelm Niediger der Weberei in der Zillerthaler Spinnerei und Weberei auf eine 30jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatten die Mitarbeiter dem Jubilar eine kleine Freude bereitet.

**l. Schönau**, 28. September. (Die Verkehrslinien.) Wenn die Autolinie von Bombsen über Konradswaldbau nach hier eröffnet sein wird — und das wird in absehbarer Zeit geschehen — können sich wohl alle Ortschaften des Niederkreises mit Ausnahme von Hohenleibenthal des Anschlusses an Eisenbahn oder Autoverbindung erfreuen. Die zuerst genannte Linie wird vorerst über Reichswaldbau geführt werden. Wenn aber einmal eine Straße von Konradswaldbau nach Hundorf gebaut sein wird, soll diese Linie gewählt werden. Vor mehreren Jahren noch mussten wegen Mangel an ausreichender Benutzung Autolinien wieder eingestellt werden. Heute ist aber die Rentabilität vorhanden. Auch die Postverbindung hat damit eine bedeutende Verbesserung erfahren.

**o. Schönau**, 28. September. (Von der Privatschule.) Ab 21. Oktober ist die Lyzeallehrerin Ruth Neitz aus Völklingen an die hiesige gehobene Privatschule berufen worden.

**d. Maiwaldau**, 28. September. (Die Gemeindevertretersitzung) begann mit einer Besichtigung der neu renovierten und nach modernen elektrotechnischen Grundsätzen eingerichteten Transformatorenhäuser. Das Provinzial-Elektrizitätswerk hat neue Transformatoren eingebaut. Die Gemeindevertreter überzeugten sich davon, daß das Stromnetz in guter Ordnung ist. Nach der Besichtigung wurde die Sitzung in Friedrichs Gasthaus fortgesetzt. Ein Antrag auf Herabsetzung des Strompreises wurde bis Jan. 1928 zurückgestellt, denn einmal haben die Instandsetzungsarbeiten viel gelöstet, und dann weist die Lichtkasse im Sommer nur geringe Überschüsse auf, weil der Gemeinde die Großabnehmer fehlen. Der Gemeindevorsteher gab bekannt, daß der Streit um die Festsetzung der Rüschläge zur Grundvermögenssteuer zu Gunsten der Gemeinde Maiwaldau entschieden sei (wie wir schon ausführlich berichteten). Gemeindelassenant Hechenleiner legte Rechnung über den Ausbau des Weges im Oberdorfe. Die Kosten betragen nur 1048,10 Mark, weil viele Hand- und Spanndienste geleistet worden sind. Außer der ländlichen Fortbildungsschule, die seit 17 Jahren besteht, hat die Gemeindevertretung einstimmig die Einführung der gewerblichen Berufsschulen nach den Herbstferien beschlossen. In den Schulvorstand wurden außer dem Schulleiter und dem Gemeindevorsteher Klempnermeister Geißler, Bäckermeister Mössig, Tischlermeister Knittel und Fuhrunternehmer Neumann gewählt. Ein größerer Betrag wurde dem Gemeindevorsteher zur Verfügung gestellt, um die Gemeindepost eine Zeit lang mit Hindenburg-Wohlfahrtsmarken zu frankieren.

**a. Kauffung**, 28. September. (Todestag.) Zwei Jahre sind es her, daß Kommerzienrat Essner durch einen Unglücksfall jäh aus dem Leben gerissen wurde. Am 25. September 1925 fuhr er mit seinem Neffen, Direktor Weigel, in einem Wagen den Käbelberg hinauf, als beide während der Fahrt mit den Köpfen gegen eine eiserne Brücke stießen. Kommerzienrat Essner wurde heruntergeschleudert und erlitt so schwere Verlebungen, daß er bald darauf starb. Direktor Weigel blieb leicht verletzt. Kommer-

zienrat Essner, der 1893 in das Werk Tschirnhaus eintrat, zählte zu den bekanntesten Persönlichkeiten in der deutschen Käffindustrie. In Kauffung war der edle Mann sehr beliebt. Für jedermann hatte er ein warmes Herz. Das Käffwerk Tschirnhaus ist unter seiner Leitung mustergültig ausgebaut worden, auch in sozialer Hinsicht. Dem Verstorbenen wird jetzt ein Denkmal gesetzt, das in den nächsten Tagen eingeweiht werden soll. Es bekommt einen schönen Blas an der Dorfstraße vor dem von ihm erbauten Krankenhaus.

**fr. Johnsdorf**, 28. September. (In die Dreschmaschine geraten) ist der 9 Jahre alte Sohn Karl des Gutsbesitzers Baumgart hier. Die linke Hand wurde übel zugerichtet, so daß der Arzt den Mittelfinger abnehmen mußte.

**p. Märzdorf a. B.**, 28. September. (Kirchliches.) Am 26. d. Mts. wurde Pfarrer Groebl durch den für die Kirche Kommissarius Erzpriester Hemmer in sein Amt eingeführt. Unter Glockengeläut und Salutschüssen zog der neue Pfarrer ein. Dorf und Kirche waren feierlich geschmückt. Schule und Gemeinde beglückten den neuen Seelenhirten. Zahlreiche geistliche Herren begleiteten den Pfarrer zur Kirche, wo die Schlüsselübergabe und ein feierliches Levitenamt stattfanden. An die kirchliche Feier schloß sich ein Festessen in der „Brauerei“ wo der scheidende Geistliche Rat Vogel und der neu eingeführte Pfarrer Groebl in einer Ansprache von Kantor Scharf besonders geehrt wurden.

**u. Schösdorf**, 28. September. (Neuer Schießstand.) Kretschambesitzer Knospe wird auf seinem Grundstück vor der Bahn einen modernen Schießstand anlegen. Da die Stände verfeindt werden müssen, werden umfangreiche Erdarbeiten erforderlich.

**n. Altenmitz**, 28. September. (Jubiläum.) Am Sonnabend feiert Mühlbesitzer Heinrich Kirsch sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Kirsch ist auch 25 Jahre treuer Botleser.

**rw. Ullersdorf**, 28. September. (Die Gemeindevertretung) genehmigte die Rechnungslegung für 1926. Die Einnahme betrug 7558,24 Mark, ihr stand eine Ausgabe von 7452,45 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 105,79 Mark verblieb. Die Gemeindevertretung wurde aufmerksam gemacht, daß im laufenden Rechnungsjahr die Ausgaben, die im Voranschlag vorgenommenen Einnahmen überschreiten werden, so daß die Steuerzuschläge erhöht werden müssen. Die am Schulhaus notwendige Außenreparatur war deshalb in so großem Maße erforderlich, weil in der Mauer der Häulniserreger für den Hausschwamm gefunden wurde. Um eine Weiterentwicklung zu verhindern, mußte der südliche Giebel einen vollständigen Bementabutzen erhalten.

**st. Bad Gilsberg**, 28. September. (Chausseebau. — Letzte Fahrt.) Die Langenbergstraße vom Kretscham bis Hotel Rübezahl ist nun bis auf den Bürgersteig chausseemäßig ausgebaut worden und konnte bereits dem Verkehr übergeben werden. Die Straße ist jedem Verkehr gewachsen. Steigung und Kurven hat man etwas abgeschwächt. Durch die neue Straße ist zum größten Teil den Bewohnern des Niederdorfes infosfern geholfen, als sie nicht mehr so sehr vom Staub der Auto belästigt werden. Diese Einwohner können nun den Weg durchs Niederdorf abkürzen, um den Kurbezirk zu erreichen. — Sämtliche Poststraßenlinien und Sonderfahrten von hier nach Mariissa und Brückenberg werden vom 2. Oktober ab ganz außer Betrieb gesetzt. Infolge der Zug einschaltung Nr. 2 ab 5 1/2 Gilsberg-Friedeberg verkehrt im Anschluß hieran wieder ein Postauto nach Friedeberg.

**tr. Völkenhain**, 28. September. (VDA-Werbewoche. — Stiftungsfest des Turnvereins.) Die Werbewoche für den Verein der Auslandsdeutschen fand Sonnabend abend im „Deutschen Hause“ ihren Abschluß. Der Männer-Gesangverein „Volo“ und der Männer-Turnverein hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Vorträge von Heimats- und Vaterlandsliedern wechselten in hunderter Folge mit Darbietungen aller Turnabteilungen. Alle Leistungen, sowohl gesanglicher wie turnerischer Art, fanden ein dankbares Publikum. Den Schluß des Abends bildete eine Ansprache des Vorsitzenden mit dem Dant an Alle, die zum Gelingen der Werbewoche beigetragen haben. — Ein besonderer Tag in der Geschichte des Männer-Turnvereins Völkenhain war der Sonntag, an welchem er sein 67. Stiftungsfest mit Fahnenweihe beging. Leider wurde die aufgewandte Mühe durch die Ungunst des Wetters in der Hauptsache zunichte gemacht. Zur Feier hatten sich mehrere Turnvereine der näheren Umgebung eingefunden. Die Weihe der Fahne mußte in den Saal des Gasthauses zur Voloburg verlegt werden. Pastor Lic. Rohkohl hielt eine eindrucksvolle Weihrede. Nach Enthüllung der Fahne wurde ein von den Frauen gestiftetes Fahnenband überreicht. Mit einem gemeinsamen Gesange fand der Weihact sein Ende. Um 2 Uhr setzte sich ein Festzug nach dem Sportplatz in Bewegung. Am Abend bildete ein Festzug den Abschluß. Vereinsmitglied Buchdruckereibesitzer G. Müller wurde zum Ehrenmitglied ernannt und Mitglied Dr. Tieke für 25jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde überreicht.

**ml. Giesmannsdorf**, 28. September. (Glockenweihe.) Ein Markstein in der Geschichte der hiesigen evangelischen Kirche ist der vergangene Sonntag als der Tag der Glockenweihe. Trotz des ununterbrochenen Regens hatten sich die Gemeinden des Kirchspiels Giesmannsdorf, Neureichenau, Hohenhemsdorf, ~~Kirch~~

Ruhbau, Seidltzau und Wittgendorf beim Niederkratz am ein- gesunden. Hier wurden die von Ruhbau mit vierstimmigem Wagen eintreffenden beiden neuen Glocken empfangen und im Festzuge nach der Kirche geleitet und von lachenden Händen im Gange vor dem Altar aufgestellt. Pastor Scholz hielt die Festpredigt. Am 10. Juni vor 10 Jahren war es ein Trauertag für die Kirchgemeinde, als zwei Glocken, die 77 Jahre dem Frieden geläutet hatten, hinausgerufen wurden in den Krieg. Von den Glocken „Glaube“, „Hoffnung“ und „Liebe“ wurden die beiden ersten geöffnet. Heute folgt nun ein Freudentag. Sammlungen und freiwillige Spenden ermöglichen es, daß diese neuen Glocken einzeln können. Die Glocke, welche wieder den Namen „Glaube“ trägt, hat auf der Rückseite die Inschrift: „Als Opfer gegeben dem Kriege zur Beute“ — mit Opfern erworben in schwerer Zeit — dem Opfer Christi dankbar geweiht. Auf der Glocke mit dem Namen „Hoffnung“ steht geschrieben: „Wir gaben dich hin in eiserner Zeit, nun rufst du uns zur Seligkeit“. Superintendent Kretzschmar-Landeshut vollzog die Weihe und Einlegung der Glocken. Nach dem Weihgottesdienst versammelten sich die Gemeinden im Dorfkratz am einer geselligen Nachfeier beim Kaffee. Der Saal vermochte die ungezählte Schar nicht zu fassen. Im Laufe der Woche werden die Glocken aufgezogen und am nächsten Sonntag, dem Erntedankfest, werden sie zum ersten Male ihr Geläut erschallen lassen.

Bi. Nimmersath, 28. September. (Jahrhundertseifer der evangelischen Kirche.) Am 25. September konnte die evangelische Kirchgemeinde Nimmersath das Hunderth-Jubiläum ihres Gotteshauses feierlich begehen. Um 9 Uhr versammelte sich der Festzug an der evangelischen Volkschule mit den Schülern, den konstruierten männlichen und weiblichen Jugend, den Geistlichen aus Wederau, Altröhrsdorf und Kunzendorf mit Konsistorialrat Hembd-Breslau, den Körperschaften der politischen und Kirchengemeinde. Im Festgottesdienst hielten Pastor Klippel die Liturgie, Pastor Bittermann die Festpredigt und Konsistorialrat Hembd Ansprache und Schlussliturgie. Bei einem Festessen brachte der Vertreter des evangelischen Konsistoriums zu Breslau ein Hoch auf Heimat und Vaterland aus, und Superintendent Sieber-Rohrbach überbrachte die Segenswünsche des Kirchenkreises Böhlenhain. Ein Gemeindeabend wurde durch Gesänge des Jungfrauenvereins eingeleitet und verschont. Als Festgeschenke wurden eine Altarbeleidung vom Frauenverein, ein Altarteppich von den Jungfrauen und ein paar Brautbüchle von den Junggesellen überreicht. Konsistorialrat Hembd sprach über „Kirchengemeinde und Kirche“, Pastor Haud-Reischdorf hielt eine biblische Ansprache, Superintendent Sieber berichtete über das Tun der Evangelischen um ihre Gottes- und Bethäuser, und die Lehrerschaft führte Lichtbilder aus der Kirchen- und Schulgeschichte von Nimmersath vor. Bis in die späten Abendstunden blieb so die feiernde Gemeinde wie eine große Familie versammelt.

Würgsdorf, 28. September. (Die Gemeindevertretung) genehmigte in ihrer letzten Sitzung die Gemeinderechnung für das vergangene Jahr und die Elektrizitätsrechnung für den gleichen Zeitraum. Die Gesamteinnahme der Gemeinderechnung beläuft sich auf 30 365 Mark, die Gesamtausgabe auf 21 038 Mark, sodass ein Überschuss von 9 326 Mark verbleibt. Der Bestand ist durch den Stratenbau (rund 4300 Mark) und den Vorschuss an den Schulverband (4000 Mit.) im neuen Rechnungsjahr fast aufgebraucht. Der Kassenbestand betrug am 31. März 2123 Mark, dazu treten rund 10 000 Mark gestundete Stromgelder. Beschlusser wurde die Erhebung der Biersteuer in Höhe von 7 Prozent des Herstellerpreises. Die Neubepappung des Spitzendachdaches wurde vergeben. Gegen die Eintragung des Fischereirechtes in der Dorfgegenwart erhebt die Vertretung Einspruch. Dem Gemeindeboten wurde eine 25prozentige Erhöhung seiner Bezüge bewilligt. Die Aufstellung von Kartoffeldämpfern, Heißwasserapparaten usw. zur Beheizung mit billigen Nachtstrom will die Gemeinde gestatten, wenn ihr 10 Prozent des durch diese Apparate verbrauchten Stromes besonders vergütet werden.

xl. Landeshut, 28. September. (Verschiedenes.) Studenten Richard Passele kann am 1. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit an der hiesigen Oberrealschule zurückblicken. — Dem zweiten Vorsitzenden des Militärvereins Loppersdorf, Gutsbesitzer Hermann Röhrich, ist vom Rössbäuerbund das Ehrenkreuz zweiter Klasse verliehen worden. — Ein geschäftsfreier Sonntag ist der 2. Oktober.

k. Landeshut, 28. September. (Der Kreistag) bewilligte in seiner Sitzung am Mittwoch den Bau einer Chaussee Schömburg-Schreibendorf als Chaussee zweiter Ordnung. Die Kosten werden 220 000 Mark betragen. Zur Anlage einer Drahtseilbahn, die von der Gewerbeschule Ebelingisch-Schreibendorf von Rothenzschau bis Bahnhof Schreibendorf angelegt werden soll, wurde eine Bürgschaft von 100 000 Mark übernommen.

:( Messersdorf-Wigandsthal, 28. Sept. (Straßenverlängerungen.) Wegen Neupflasterung der Straße Wigandsthal-Grenzdorf im Dörfe Wigandsthal wird diese Straße von Station 24,0 bis 24,2 vom 3. bis zum 25. Oktober für Autos und Fuhrwerke gesperrt. Die Umfahrt hat über den Marktplatz in Wigandsthal zu erfolgen. — Infolge Neuschüttung der Chaussee

Schwerin-Straßberg zwischen Station 22,8 und 23,4 im Dörfe Messersdorf wird diese Strecke vom 30. September bis zum 8. Oktober für Autos und Fuhrwerke gesperrt. Die Umfahrt hat abzweigend bei der Stegmühle über Dominium Messersdorf, einmündend beim Postamt, zu erfolgen.

gk. Görlitz, 28. September. (Abschied des Oberbürgermeisters Dr. Snah.) In der Stadthalle hatten sich am Montagabend die städtische Beamtenschaft und deren Angehörige in großer Zahl zu einer Abschiedsfeier für Oberbürgermeister Dr. Snah versammelt. Stadtamtmann König widmete dem scheidenden Oberbürgermeister herzliche Abschiedsworte. Als Geschenk der Beamtenschaft wurde dem scheidenden Stadtoberhaupt ein Gemälde, das alte Rathaus darstellend, überreicht. Oberbürgermeister Snah dankte in bewegten Worten für diese Ehrung.

dr. Waldenburg, 28. September. (Im Tarifstreit der laufmännischen Angestellten) des Einzelhandels ist es nunmehr zu einer Einigung gekommen. Das neue Gehaltsabkommen tritt ab 1. August in Kraft und gilt für den Stadt- und Landkreis Waldenburg bis zum 30. April 1928. Der Manteltarifvertrag läuft bis 30. September 1928.

dr. Weizstein, 28. September. (Eingemeindung nach Waldenburg.) Die Gemeindevertreterschaft stimmte endgültig der Eingemeindung nach Waldenburg zu. Beschlusser wurde die Gewährung einer einmaligen Notstandshilfe an Beamte, Angestellte und Arbeiter der Gemeinde bis einschl. Gruppe 4. Zur Deckung des Fehlbetrages von 506 955 Mark gelangen folgende Steuersätze zur Erhebung: 250 Prozent Grundvermögenssteuer, 850 Prozent Gewerbesteuer und 2800 Prozent der Lohnsummensteuer. Die Gemeindevertretung beschloß dann noch die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 800 000 Mark. Der Bau eines Wohlfahrtsenhauses mit einem Kostenaufwand von 225 000 Mark wurde beschlossen.

dr. Bad Salzbrunn, 28. September. (Wildwest am Golfsplatz.) Vor einigen Tagen wurden in der Nähe des Golfplatzes zwei Damen durch einen Wegelagerer angehalten, der sie mit einem langen Messer bedrohte. Die von dem Manne gesuchte Verabreichung der beiden Damen konnte jedoch durch das energische Eingreifen eines zufällig herbeikommenden Herrn bereitstehen. Leider gelang es dem Banditen zu entkommen.

so. Liegnitz, 28. September. (Der vorletzte Gugalisonntag.) Der Sonntag stand im Zeichen eines beharrlichen kriegerischen Landregens, der trotzdem für die Ausstellung einen in anbetracht der vielen vorangegangenen Sonntage nicht unbedeutlichen Besuch von auswärts zur Folge hatte. Die Hochflut der provinziellen und deutschen Tagungen ist vorüber. Der gärtnerische Teil der Ausstellung steht noch immer auf bemerkenswerter Höhe. Unter den zahllosen Dahliensorten und spätlühnenden Rosen findet der Züchter auch in der letzten Ausstellungswöche noch Lehrreiches und Interessantes. Am Dienstag wurde in der Sonderausstellung auf der Bergerwiese die Obst- und Gemüseschau eröffnet, die mit einem Obstmarkt verbunden sein wird. Vom 27. bis 29. September werden täglich um 10 und 16 Uhr kurze Lehrstunden über Sortierung, Verpackung und Schädlingsbekämpfung durch Obstfachleute abgehalten.

gr. Neurode, 28. September. (Stahlbauten) werden auch hier von der Deutschen Stahlhausbau-GmbH. ausgeführt. Erstaunlich ist, in welch kurzer Zeit die Gebäude erbaut werden. Über die Frage der Bewohnbarkeit wird erst die Praxis einwandfreie Ergebnisse bringen. Die Stahlbauten werden besonders empfohlen für Grubenabbauteile, weil Bergschädeneinwirkungen kaum eintreten können.

so. Frankenstein, 28. September. (Wildweststädte.) In Böllmersdorf drangen drei maskierte Räuber in die Wohnung des Stellenbesitzers Hanke, hielten den Besitzer und seine Wirtin fest und flüchteten unter Mitnahme einer Uhr, sowie einiger Ringe und Sparkassenbücher. Die dreisten Räuber konnten bisher noch nicht gefasst werden.

so. Breslau, 28. September. (Polnische Freiheit.) Mit welcher Anmaßung sich großpolnische Elemente in Deutschland bewegen, zeigt ein Zwischenfall, der sich am Montagabend in einem Weinlokal am Ring abspielte. Ein gut gekleideter Herr, der sich in Gesellschaft eines anderen Herrn und zweier Damen dort aufhielt, stand plötzlich auf, hob sein Glas und rief laut mit schallender Stimme „Es lebe Großpolen!“ Der Gaste bemächtigte sich wegen dieser Unverschämtheit großer Eregung. Der Wirt veranlaßte sofort die Entfernung dieses polnischen Probalteurs, dessen Personalien leider nicht festgestellt wurden.

\* Sprottau, 28. September. (Ehrenbürger Endemann †) Am Sonnabend ist Stadtverordnetenvorsteher Endemann nach längerem Leiden gestorben. Geboren im Rheinlande, hat er in Sprottau seine zweite Heimat gefunden. 37 Jahre gehörte er ununterbrochen der Sprottauer Stadtverordnetenversammlung an und seit 1913 bekleidete er den Posten des Stadtverordnetenvorsteher. In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadt wurde er erst vor kurzem einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Sprottau ernannt. Politisch rechnete sich Stadtverordnetenvorsteher Endemann zur Deutsch-Demokratischen Partei. In der Vorkriegszeit ist er eifrig für die Freisinnige Volkspartei tätig gewesen und mehrfach von dieser als Kandidat für den Reichstag aufgestellt worden.

## Der Himmelsstürmer.

13) Roman von Willy Bimmermann-Suslow.  
Urheberrechtshut durch Hermann Berger, Roman-Verlag,  
Berlin 50 36.

XII.

Der Kampf um die Liebe beginnt.

Gräfin Serra Verona heftete einen durchbohrenden Blick auf den Scheldenden. Dann wandte sie sich, mühsam die Erregung niederringend, an den Portier:

"Fräulein Lore Martina ist doch jetzt frei?"

"Ganz gewiss. Der Herr ist soeben gegangen."

"Würden Sie mich wohl anmelden?"

"Mit Vergnügen."

Das Telefon schnarrte. Eine kurze Auffrage und Entgeg-  
nung.

"Mademoiselle lassen bitten."

Die Gräfin rauschte über die Gänge. Wie in Ekel schürzten sich ihre Lippen. Was tat sie doch? Ging sie, sie, die Gräfin Serra Verona, zu einer Flitterdirne, um über das, was ihr rechtmäßig gehörte, zu handeln?

Sie pochte.

Die Tür öffnete sich. Die Gräfin folgte Lores einladender Handbewegung. Stumm drückte sie sich in einen Sessel. Lore nahm ihr gegenüber Platz, so, daß die hereinflutende Herbstsonne das hübsche Gesicht des Mädchens verklärte.

"Herr Dr. Börner war soeben bei Ihnen, mein Fräulein?"

"Ja wohl."

"Sie kennen ihn von früher?"

"Unsere Bekanntschaft ist Tage alt."

"Und reicht dennoch zu diesem sonderbaren Tressen zu?"

"Was gibt es Sonderbares dabei?"

"Nun, nennen wir es unschuldlich."

"Ich glaube, die gnädige Frau können sich ein Urteil hierüber nicht erlauben."

Die Gräfin bis sich in die Lippen.

"Was ich mir erlauben kann oder nicht, bitte ich mir zu über-  
lassen."

Selbst diese heraussfordernde Art konnte das verbindliche und  
sichere Lächeln von Lores Gesicht nicht verscheuchen.

"Was steht zu Diensten, wenn ich fragen darf?"

"Das sollten Sie auch ohne Antwort wissen. Ich fordere Sie auf, Doktor Börner zu meiden, seinen Weg nicht zu kreuzen."

"Das liegt nicht bei mir."

"Wie? Stellt er Ihnen nach?"

"Sie kennen den Sachverhalt nicht, gnädige Frau. Es handelt sich bei dem Besuch des Herrn Doktor um einen Alt — nun sagen wir der Höflichkeit."

Der Gräfin Stimme wurde häßlich, schneidend.

"Wir sitzen doch hier nicht vor dem Objektiv des Operateurs, mein Fräulein. Es handelt sich — nennen wir das Kind beim rechten Namen — um einen teuflisch ausgeschüttelten Plan, mich, die ich Anspruch auf Doktor Börner habe, zu hintergehen.

"Gnädige Frau," sagte Lore ruhig, "Sie sind verheiratet."

Serra erbleichte.

"Was wissen Sie davon?"

"Die Gräfin Serra Verona kann einen Doktor Börner ernst-  
lich nicht an sich binden wollen."

Gest taten Lore diese Worte leid. Das Gesicht der Gräfin verzerrte sich. Die freie Hand krampfte sie in die Sessellehne. Sie schob den Kopf weit vor und spiehte einen nadelscharfen Blick auf Lore.

"Das ist — was geht Sie das an — eine — ich will mir ersparen, die Art Ihrer Worte zu charakterisieren."

Bon ihrem Sitz fuhr die Gräfin auf. Naum ließ sie sich Zeit, die Lungen für das Folgende vorzubereiten.

"Ihre Hartnäckigkeit bedeutet also eine Absage an mich?"

"Ich habe Ihnen weder etwas zu gewähren noch abzu-  
schlagen."

"Sie lieben ihn nicht?"

"Dieselbe Frage könnte ich an Sie richten."

Dicht brachte nun die Gräfin ihr in ohnmächtiger Wut ent-  
stelltes Gesicht vor Lore, die sich ebenfalls erhoben hatte.

"Antworten Sie! Lieben Sie ihn, ja oder nein?"

"Ja," sagte nun Lore leise und vor dem, was sie als Folge ihres Geständnisses erwartete, ließ erbleichend. "Ich liebe ihn."

"Seit wann lieben Sie ihn?"

Da bäumte es sich in ihr auf. Mit leuchtendem Blick rief sie der Gräfin an:

"Seit dem Augenblick, als er in den Saal rief: Kämpfen und siegen! Ja, da warf ich ihm durch das Brausen der jubelnden Lebend mein Herz zu, da liebte ich ihn, wie ein Weib einen Mann nur lieben konnte. Aber hier, hier an dieser Stelle, vor knapp zehn Minuten, habe ich meine Liebe mit einer Lüge geleugnet, habe ich seine Hand von mir gestoßen, denn frei, ohne Füsilteien, hat er seinen Weg zu gehen, den Weg zum Erfolg. Zu dieser Erkenntnis habe ich mich in den letzten Tagen durchgerungen, und

ihre meine Liebe geopfert, für ihn. Nun aber, ja nun — kämpfen und siegen, kämpfen will ich um ihn, und sollte ich ihn vom Himmel reißen und — ich werde siegen."

Das letzte hatte sie langsam, kräftig, jede Silbe betonend, gesprochen. Der Eifer brannete ihr wie Lebensäckeln auf den Wangen, in den Augen ruhten die hellen Sterne der Gewissheit. Kämpfen und siegen! So lag es noch wie ein tausendsältiges Echo im Raum.

Ausgeltie da das Lachen der Gräfin. Sie bog den Oberkörper zurück, daß aus dem geöffneten Pelz die Linien ihres schlanken Körpers in Schlangenwindungen herauschatteten.

In ihrem Gesicht fühlte es bräunlich, wie die Schreden des gelben Todes. Nun hob sie die Hand, nun ließ sie sie in blinder Wut niedersausen. Nicht Lores Gesicht, wohin der Schlag gezielt war, traf sie. Dadurch, daß sich das überraschte Mädchen blitzschnell zurückweigte, klatschten ihr die Finger auf die Brust.

Noch flatterte das Lachen der Gräfin wie das Echo eines Büchsenhahns durch den Raum. Sie selbst aber eilte schon durch den Gang, hinab, hinaus, auf die Straße, fort, fort.

"Ihn halten, sie vernichten," türschte sie in sich hinein. "Ja, ihn werde ich halten, was gibt es Leichteres? Aber wie sie in den Staub treten, sie verderben?"

Halten, verderben: das waren die Worte, die die Unsumme auf ihrem fluchtartigen Tumel begleiteten und sich in ihr Herz wie eiserner Klammern schlugen.

Noch hielt sich Lore wie versteinert in der Mitte des Zimmers aufrecht. Ein wohliges Gefühl rieselte langsam in sie hinein, das Herrenfühlen, im Kampfe mit einer stärkeren Siegerin geblieben zu sein. Immer vielfurchtiger warf diese Empfindung ihren entzückenden Faltenwurf, immer perlender stieg sie als lästliche Freude heraus.

"Kämpfen und siegen."

Lore wandte sich zur Tür. Sie schloß ab.

Dann öffnete sie ihr Kleid und entblößte vor dem Spiegel die Brust. Fünf schmale, rote Striche lagen da auf alabastermattem Grunde, als Runen ohnmächtigen Jörnes.

"Fünf Male," flüsterte Lore ihr schönes Bild an. "Das sind fünf heilige Schwüre, daß ich in meinem Kampf um ihn nicht eher ruhen werde, bis ich gefest habe."

Dieses glücksatte Sichversenken legte sich um sie wie ein lichtgebader Schleier. Während sie sich nun zum Gang ins Bade-  
sche Atelier bereitete, blieb das Lächeln der Genugtuung auf ihren Lippen.

Selbst dem Regisseur schien das Frohlicht der Bühne für die Lore zudüsterte Rolle der glücklich Liebenden wie ein Geschenk vom Himmel.

"Gott sei Dank," rief er ihr überrascht entgegen, "das ist endlich wieder die alte Lore, frisch, frei, fröhlich, durchleuchtet —"

"Und zum Kurbeln fertig."

"Noch ist etwas zu erledigen. Sie wollten doch durchaus einen Diener mit einem deutschen Gesicht im Bilde haben. Ich habe einige von der Straße auflesen lassen."

"Lassen Sie sie anmarschieren."

Über elektrische Lüken, Türe und Kulissenbuben stolperten einige verwegene Gestalten heran, die dem Rufe nach deutschen Statisten gefolgt waren.

Durchweg heruntergekommene Gestalten mit flammenden Fingern und aufgedunnenen Gesichtern standen dort, geblendet in die hier und da aufzuckenden Lichtblitze der Nebenszenen blinzelnd.

Lässig in einem Liegestuhl gelagert, musterte Lore die Bewerber.

"Wie heißen Sie?" fragte der Regisseur den ersten.

Der Gefragte nannte seinen Namen. So ging es die Reihe durch, als läge im Namen die Eignung für den Dienst.

"Und Sie dahinten?"

"Eberhard Stein." Ein Bischen der dunklen Kohlenstifte hatte drüben die Deutlichkeit der Sprache verwischt.

Lore fuhr auf und sah auf den zwar zerzausten, aber doch mit Eleganz auseilbeten Menschen.

"Wie heißen Sie?" fragte sie schnell.

Rot wie ein Schulbus wurde der doppelt Examinierte. Dann kam es unsicher über seine Lippen:

"Eberhard Stein."

"Den nehmen wir," wandte sich Lore zum Regisseur.

"Saben Sie Papiere?"

"Nein."

"Tut mir leid. Kann ich nicht gebrauchen. Ein anderer."

"Nein," widersprach Lore bestimmt, "den und keinen anderen."

"Einen nicht legitimierten Menschen kann ich nicht annehmen."

"Es ist erledigt."

Der Regisseur, der Lore zuliebe die ihm keineswegs zu-  
kommende Arbeit des Siebens auf sich genommen hatte, war in  
größter Verlegenheit. Hier stand die Anordnung der Gesellschaft,  
dort Lores Befehl. Mit keiner Seite durfte er es verscherzen.

Noch einmal versuchte er seine Rettung.

"Ich habe größte Unannehmlichkeiten dadurch."

"Das soll mir gleich sein."

(Fortsetzung folgt.)

## Hermann Sudermann.

Zu seinem 70. Geburtstag am 30. September 1927

Es war einmal — eine literarische Revolution in Deutschland. Es war einmal — so beginnen alle Märchen, und märchenhaft muten uns die Seiten an, in denen weiteste Kreise des deutschen Volkes ein brennendes Interesse an dem Werden einer neuen Richtung in der Literatur, am Bühne und Theater hatten.

Es war einmal — leider! Heute sind Jazz, Charleston und platteste „Schlager“ der Lebensinhalt eines großen Teiles des deutschen Volkes geworden, die Theater sind öde und leer, der Mensch von heute lebt das Drama selbst und mag sich keinen Schein von der Bühne her „vormachen“ lassen und Bücher — Gott erbarm! — werden heute nur noch nach dem Einband (Werder muß es sein!) gekauft und gewöhnlich auch nur dann, wenn sie gerade in Mode sind und wenn man sie „gelesen haben muß“. Leiderbände stellt man in den Bücherschrank, damit es „nach was aussieht“, sonst — es gibt ja auch noch Leihbibliotheken!

Also es war einmal eine Literatur-Revolution. Und aus dem gärenden Chaos eines krassen Naturalismus, der zunächst einem Schlammschauer glich — kristallisierten sich bald zwei bedeutende Führer heraus: Gerhart Hauptmann und Hermann Sudermann! Zwei markante Gestalten: Hauptmanns hageres Aslettengesicht und Sudermann mit dem wallenden Bart! Ein Menschenalter ist seitdem vergangen, beide zählen sie heute noch zu den Führern der Literatur, obgleich sie das Leben fast gemacht hat: Gerhart Hauptmann in seiner Villa in Agnetendorf ist voll und rund geworden, und Sudermann hat den prächtigen Bart, den Schwarm aller Bärtische von anno dazumal, der Scheere, dem Rasiermesser geöffnet. Beide haben sie die Schwelle des Alters überschritten: Gerhart Hauptmann wird im November d. J. 65 Jahre und Sudermann darf nun seinen 70. Geburtstag feiern.

Beide dem deutschen Osten entstammend, wurzeln sie beide fest im Boden ihrer Heimat. Hauptmann, der sinnende Schlesier — Sudermann der feste, breit dastehende Ostpreuße.

Sudermanns Wiege, in die er am 30. September 1857 gelegt wurde, stand zu Makifen im Kreise Heydeburg im Memellande. In Tilsit besuchte er das Gymnasium und studierte in Königsberg und Berlin Literatur. Bereits als Schüler war sein heimster Wunsch, ein „Dichter“ zu werden, ein Dichter wie Goethe und Schiller. Aber der Weg zum Barnak war steil und dornig. Für ein kleines demokratisches Blatt schrieb er in Berlin Verse und Prosa! Früchtbar war wohl für ihn auch die Zeit, als er Hauslehrer in dem Hause des Dichters Hans Hopfen wurde. Damals begann er bereits Dramen zu schreiben. Voller Hoffnung sandte er sie dem Direktor des Residenztheaters ein, sein säuberlich geschrieben mit breitem weißen Rand, und bat den Direktor in einem Schreiben, das „Brauchbare zu behalten“. Und siehe da, er erhielt die Manuskripte zurück, nur den schönen weißen Rand hatte sich der Direktor zurückbehalten. So wörthlich hatte Sudermann es allerdings nicht gemeint!

Da fand Sudermann zwei treue Freunde und Förderer: seinen Landsmann Otto Neumann-Hoser und den Verlagsbuchhändler Lehmann. Diese erkannten in dem jungen, unbekannten Dichter die schlummernde Größe. Den ersten großen Erfolg errang Sudermann mit seinem Roman „Frau Sorge“, den man auch heute wohl noch als das bedeutendste Werk des Dichters bezeichnen kann. Den größten und durchschlagendsten Erfolg seines Lebens erzielte Sudermann aber als Dramatiker! „Die Ehre“ war es, die ihn plötzlich ans hellste Licht der Öffentlichkeit zog.

Im Lessingtheater war Direktor Blumenthal kampshaft auf der Suche nach einem neuen zugkräftigen Stück. In seiner Not wandte er sich an Sudermann mit der Aufforderung, es doch mal mit einem Drama zu versuchen. Als ihm aber „Die Ehre“ eingereicht wurde, weigerte er sich zunächst energisch, das Drama aufzuführen. Erst nach seiner Umarbeitung erklärte er sich zögernd bereit, er fürchtete einen vollen Fehlschlag und — sah erstaunt den Niesenerfolg gerade dieses Stücks.

Nur einmal noch ist Sudermanns Dramen ein solcher Publikumserfolg bescheert worden mit seiner „Heimat“; seine zahlreichen anderen Dramen fanden wohl meistenteils günstige Aufnahme, sie wurden aufgeführt, — aber Stürme der Begeisterung hat keines erweckt wie ehemals.

Und so wandte sich Sudermann denn in letzter Zeit wieder mehr der erzählenden Literatur zu. Am stärksten wirkt er aber auch hier, wo er mit beiden Füßen auf dem Boden der Heimat steht: in seinen litauischen Geschichten!

Wenn Sudermann heute von der Höhe seines Lebens zurückblickt auf sein Schaffen, so kann er es mit Stolz und Zufriedenheit tun. Er hat als einer der Ersten die Bahn für den deutschen Roman der Gegenwart gebrochen, er hat die — leider so kurze — Blütezeit des deutschen Dramas mit aus der Taufe gehoben, er, der in seiner Jugend die bitterste Not und Entbehrung kennengelernt hatte, er bat sich zu einem der ersten deutschen Dichter der Zukunft aufgeschwungen. Der Erfolg war ihm — trotz mancher

Rück- und Fehlschläge — treu: seine Musenlinder werden nicht mehr in einer Dachkammer ans Licht gehoben.

Und so begrüßen auch wir heute an seinem 70. Geburtstage Hermann Sudermann als einen geistigen Kämpfer für deutsche Dichtung und deutsche Kultur.

Max Peschmann.

## Kunst und Wissenschaft.

Plaut-Abend.

Im Kunst- und Vereinshaus war gestern abend der kleine Saal fast voll besetzt, ist doch Joseph Plaut den Hirschbergern ein lieber alter Bekannter. Wieder zog er alle rasch in den Bann seiner eindrucksvollen Persönlichkeit. Ob er gemütlich-humorvoll Anders sprach, nach dem Amerikaner Peacock einen Besuch beim Schneider schilderte, eine angebliche Schriftstellerin dem großen Dichter aus ihrem entsehlichen Drama vorlesen ließ oder das große Erlebnis des alten Wachtmeisters vom ehemaligen Dragonerregiment Ansbach-Bayreuth darstellte: mit einer halben Bewegung, einem Ruck um den Mund holte er aus dem Werk sein Lebtes und brachte durch seine große Kunst den Zuschauer dahin, daß er mehr sah, als vorhanden. Höhepunkte des Abends waren neben der famosen Kasernenhofpredigt Plauts Dialektvorträge. Er beherrschte nicht nur die weiche sächsische Sprache, er liebt sie, behandelte sie mit eindringlicher Rätslichkeit und das Publikum lacht fast Tränen über die Unterredung mit dem Photographen und ihren temperamentvollen Abschluß. Kabinettstücke goldenen Humors sind das Baruslied auf Lippisch und die Geschichte von den braven Lippern, die von ihrem Landesherren 1848 auch eine Revolution haben wollten und ihn dafür hochleben ließen.

Joseph Plaut ist also der alte. Man hoffte aber mehr von ihm zu hören und war über den frühen Schluss etwas enttäuscht, obwohl zwei Stunden verstrichen waren, denn Joseph trat zurück zu Gunsten von Maria Plaut, Kammerängerin ihres Zeichens. Die Dame verfügt über einen ausgezeichneten, geschulten Sopran und erntete für ihre Gesangsgabe verdienstvolle Beifall, an dem auch der feinsinnige Begleiter am Flügel, Benedikt Mann, seinen Anteil einheimsen konnte. Aber wer Plaut schon länger kennt, erinnert sich an die Zeit, da er noch allein durch die Lande zog und allein einen Abend bis zuletzt restlos ausfüllte. Damals erwarb er sich den Ruf, der beste in seinem Fach zu sein. Er ist es noch genau so, und Maria Plaut ist zweifellos eine Sängerin von hohen Qualitäten und Benedikt Manns Klavervortrag war zweifellos ausgezeichnet, aber wir wollten einen heiteren, ganzen Plaut-Abend erleben, nicht halb Plaut, halb Konzert

P. K.

XX Über die Aufgaben der höheren Schulen sprach vor dem in Göttingen tagenden Deutschen Philologentag Kultusminister Dr. Becker. Der Minister führte u. a. aus: Das Ministerium wollte die Spannung überwinden, die zwischen Wissenschaft und Schule besteht. Die Schule trägt den Erfordernissen des Lebens in schnellerem Tempo Rechnung als die Wissenschaft. Es entsteht die Frage: „Leistet die Schule noch so viel wie in früheren Jahren?“ Es hat sich ein Wandel in den Bildungszielen vollzogen. Niemand bedauert die Spaltung mehr wie ich, aber auch ein Minister hat eine besondere Liebe. Ich bekannte mich zum humanistischen Gymnasium. Ich glaube, daß hier die Möglichkeiten einer wissenschaftlichen und praktischen Bildung liegen, die immer ihren Mann stellen wird. Ich tue das aus dem Glauben heraus, daß wir ohne die humanistische Bildung unsere deutsche Vergangenheit kaum verstehen und den Weg zu einem Goethe und Schiller nicht mehr finden würden. In diesem Zusammenhang muß ich noch erwähnen, daß eine nationale Kultur notwendig ist. Aber hier sind gewaltige Schwierigkeiten vorhanden, die man in die rechte Bahn lenken muß. Was sie aussiechen soll, ist ein einheitlicher Glaube an den Geist, die Qualität zur Überwindung der Gefahr der Mechanisierung und Schematisierung. Der Minister wünschte der Tagung einen fruchtbaren Verlauf, insbesondere wünschte er, daß es ihr gelingen möge, für den Geist der Versöhnung zu wirken, der nicht entstehen werden könne, wenn man der Wissenschaft, der deutschen Schule und der deutschen Zukunft dienen wolle.

## Turnen, Spiel und Sport.

— [Deutsche Jugendkraft Hirschberg schlägt im Fußball D. J. A. Liegnitz 6:0.] Am Sonntag, den 25. 9. fand ein Freundschaftsspiel zwischen der D. J. A. Liegnitz und der D. J. A. Hirschberg in Liegnitz statt. Trotzdem die Liegnitzer Mannschaft körperlich stark überlegen war, konnte die Hirschberger Mannschaft, die nur mit 10 Mann angetreten war, einen überlegenen Sieg mit 6:0 (2:0) erringen.

— [Jahreshauptversammlung des Schlesischen Skilandes.] Unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Bamberg-Langenbielau wurde in Waldenburg die Jahreshauptversammlung vom Gau Mittelschlesien des Schlesischen Skilandes abgehalten. Zahlreiche Vertreter von Vereinen hatten sich einget

unden und wohnten vor den Hauptverhandlungen Sitzungen der Markierungskommission, der Stilehrer und Kampfrichter und der Jugendleiter bei. Der schlesische Stibund zählt insgesamt gegen 3000 Mitglieder. Mit der Erhöhung des Gaujahresbeitrages auf 1,50 Mark erklärte sich die Versammlung einverstanden. In längeren Ausführungen verbreitete sich Architekt Klatt aus Reichenbach über die Wintermarkierung. Auf der kürzlich fertiggestellten Skisprunganlage oberhalb der Grenzbaude bei Schlesisch-Hassenberg wird anlässlich der Einweihung am 4. und 5. Februar ein Sprunglauf stattfinden. An großen wintersportlichen Veranstaltungen sind noch vorgesehen: die Deutsche Stilemesterschaft auf dem Feldberg am 25. und 26. Februar, die Schlesische Stilemesterschaft in Bad Landeck am 28. und 29. Januar und der Menslauf in Reinerz am 15. Januar. Die Jahreshauptversammlung im nächsten Jahre wird in Gleiwitz abgehalten.

— [Die italienische Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen] kam am Sonntag zwischen dem Titelhalter Erminio Spalla und seinem Herausforderer Riccardo Bertazzolo im Freilustring der Simplonradrennbahn in Mailand zum Austrag. Spalla enttäuschte und wurde von seinem Gegner bereits in der zweiten Runde f. o. geschlagen.

### Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 27. September.

Ein Paar Pantinen aus dem Holze seines Meisters holt sich der Böttchergeselle G. W. aus Nabishau gemacht. Ferner soll er sich ein Paar Hosenträger von einem Gummischlauch seines Meisters geschnitten haben. Der Angeklagte glaubte sich zur Herstellung der Pantinen aus dem Holze des Meisters berechtigt, da es sich um Abfallholz handelte. Er wurde in diesem Falle freigesprochen. Dagegen wurde er wegen Begnahnung des Gummischlauches an Stelle einer an sich verwirten Gefängnisstrafe von einem Tage zu drei Mark Geldstrafe verurteilt.

Wegen Unterschlagung wurde der Tapezierer W. von hier zu zehn Tagen Haft unter Strafaussetzung, wenn er den Schaden wieder gut macht und 30 Mark Strafe zahlt, verurteilt. W. hatte einen Stabsänger, den er auf Abzahlung gekauft hatte, widerrechtlich verpfändet.

Wegen Unterschlagung von 53 Mark, die er für einen Bekannten an die Finanzkasse abliefern sollte, erhält der Buchhalter V. Sch. von hier einen Monat Gefängnis unter Strafaussetzung bei Wiedergutmachung und Zahlung einer Buße von 50 Mark.

Ein großer Betrug bringt dem Maschinenschlosser K. Gl. aus Rohrsach einen Monat Gefängnis unter Strafaussetzung bei Wiedergutmachung und Bußzahlung ein. Gl. hatte einem Landwirt 200 Mark unter der Vorgabe der Lieferung einer Drillmaschine entlockt.

Eine Zechschuld von 7,05 Mark machte der Arbeiter J. A. aus Grünau bei einem dortigen Gastwirt, obgleich er gänzlich mittellos war. Wegen Betruges erhält der Angeklagte anstelle einer an sich verwirten Gefängnisstrafe von zehn Tagen dreißig Mark Geldstrafe.

Unberechtigt den Titel praktischer Biochemiker soll der Biochemiker G. L. aus Hirschberg-Gunnersdorf sich zugelegt und an seinem Tütschel aufgeführt haben. Das Gericht sah in der Bezeichnung „praktisch“ eine Irreführung des Büblums dahin, daß es glauben sollte, der Angeklagte sei eine im Innlande geprüfte Medizinalperson. Der Angeklagte wurde daher wegen Übertretung des § 147 Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung zu dreißig Mark Geldstrafe verurteilt.

Hy. Waldenburg, 28. September. Ein hiesiger Arbeiter umarmte und küßte am Ring eine Verkäuferin und belästigte kurz darauf die Tochter eines Geschäftsinhabers. Die von ihm beteuerte Trunkenheit glaubte ihm das Gericht nicht und legte ihm fünf Wochen Gefängnis auf. Er erhielt jedoch Strafaussetzung.

### Der „grüne Hof“.

sp. Wohlau, 28. September.

Ein Stellenbesitzer in Winzla ließ sich in Steinau einen Anzug anfertigen und lieferte den Stoff. Als der Anzug nicht nach Wunsch ausgesessen war, schrieb er dem Lieferanten einen Brief, in welchem er seinem Unmut Luft machte, 10 Mark Schadensersatz verlangte und dem Lieferanten einen „grünen Hof“ wünschte. In diesem Wunsch erblieb der Lieferant eine Bekleidung und erzielte vom Amtsgericht Steinau die Verurteilung des Stellenbesitzers zu 10 Mark Geldstrafe. Als das Landgericht in Glogau in der Berufungsinstanz aber den Kunden freisprach, meldete der Lieferant beim Landesgericht in Breslau Revision an. Dabei wurde bekannt, was unter dem „grünen Hof“ zu verstehen ist. Einen „grünen Hof“ wünschen bedeutet, jemandem seine Kundenschaft wünschen, so daß das Gras auf seinem Hof wachse. Aber auch das Oberlandesgericht konnte darin keine Bekleidung finden, auch hätte dem Stellenbesitzer die Wahrnehmung berechtigter Interessen zugestanden. Die Revision wurde verworfen.

## Bunte Zeitung.

### Könnecke in Bagdad.

□ London, 28. September (Drahin.) Reuter meldet, daß Könnecke entgegen den von der anatolischen Telegraphen-Agentur gemeldeten Dispositionen am Dienstag vormittag von Angora abgeflogen ist und im Laufe der Nacht in Bagdad eingetroffen sei, von wo er am Donnerstag den Weiterflug anzutreten gedenke.

### Schweres Brandungslück in einer Radio-Röhren-Fabrik.

□ Hamburg, 28. September. (Drahin.) In einer Radio-Röhren-Fabrik in der Hammerbrook-Straße explodierte am Mittwoch früh in einem größeren Behälter brennlicher Spiritus. Hierdurch gerieten Kleidungsstücke der Angestellten in Brand. Drei Personen sind schwer, drei leichter verletzt.

### Besserung der Lage im überschwemmten Vorarlberggebiet.

□ München, 28. September. (Drahin.) Die Lage im überschwemmten Vorarlberggebiet hat sich etwas gebessert. Die Fluten beginnen zurückzugehen. Der direkte Zugverkehr Wien-Vorarlberg-Schweiz-Paris wird nach wie vor über die Strecke St. Margarethen-St. Gallen-Zürich geleitet. Auf der Brenner-Strecke ist die Unterbrechung südlich Franzensfests bereits behoben. Bereits morgen wird zwischen Franzensfests und Grabstein ein Umsteige-Verkehr mit Autos eingerichtet werden. Auf der Billerhaldbahn ist der Verkehr teilweise wieder aufgenommen worden.

Trotz der Sprengung des Bahndamms bei Benden hat dort die Gewalt der Fluten nicht nachgelassen. Die Gemeinde Noggelb ist immer noch sehr bedroht. In den zerstörten Häusern befinden sich noch 60 Leute, die ihre Häuser nicht verlassen wollen. Die Bergungsarbeiten werden dadurch erschwert, daß ein Teil der von auswärts herangeschafften Rettungsboote unterwegs beschädigt und unbrauchbar wurden.



Am Mittwoch sind 200 schweizerische Pioniere angekommen, die gemeinsam mit den österreichischen Truppen daran arbeiten, die Dammbrüche in Schaan mit Felsblöcken zu schließen.

Die Not in der Gemeinde Noggelb ist immer noch sehr groß. Ein reißender Strom ergiebt sich durch die Ortschaft, so daß die Wellen an vielen Häusern bis zum ersten Stock reichen. Die Rettung der bedrängten Bewohner — wird fast zu unmöglichkeit. Das Boot eines Fährmanns, der zu den Häusern zu gelangen suchte, zerschellte an einem Baum, auf dem sich der Fährmann mit knapper Not rette, konnte. Erst gestern abend gelang es, den Mann in völlig erschöpftem Zustand zu befreien. Zwei Häuser und mehrere Ställe wurden von den Fluten weggerissen. Etwa 200 Personen aus dem Dorfe konnten in Sicherheit gebracht werden.

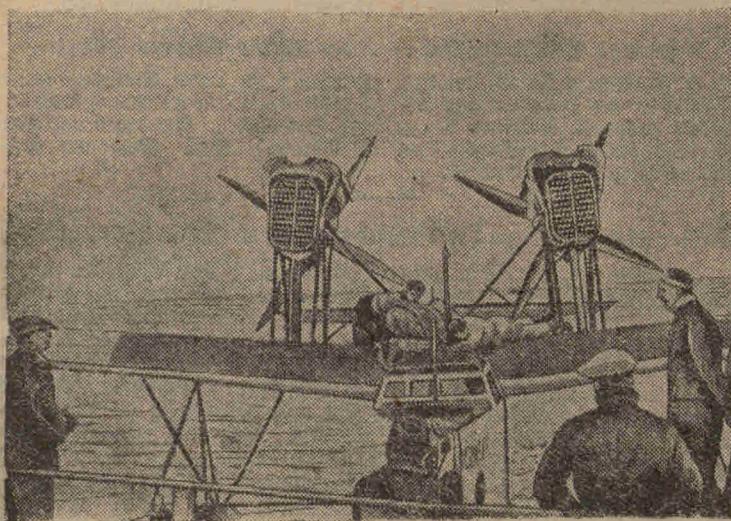
### Steigen des Rheins und des Neckars.

□ Mannheim, 28. September. (Drahin.) Der Wasserstand des Rheins ist infolge starken Regenfalls in den letzten Tagen mehr als drei Meter über normal. Die Rheinufer-Anlagen sind zum großen Teil überschwemmt. Auch der Neckar ist stark gestiegen und hat das Vorland sowie die Wiesen vollständig überschwemmt.

## Doch noch ein deutscher Ozeanflug?

Dr. Rohrbach bestreitet es.

Die deutschen Rohrbach-Werke in Kopenhagen fliegen augenblicklich ein Flugzeug "Robbe" ein, ein zweimotoriges Seeflugzeug, das angeblich zu einem Ozeanflug vorbereitet wird. Der bekannte deutsche Flieger Udet (auf unserem Bild links) fliegt



die Maschine ein und scheint als Pilot für den Ozeanflug in Aussicht genommen zu sein. Die Meldung, daß Hildegard Stinnes den Flug finanziere, wird in Abrede gestellt; Dr. Rohrbach erklärte sogar, ein Flug nach Amerika käme vorläufig gar nicht in Frage, sondern lediglich ein Überlandflug zur Aufstellung eines neuen Dauerflugrekorde. Unser Bild zeigt die Maschine auf dem Wasser in Kastrup bei Kopenhagen während der Untersuchung.

## Kinoeinbruch in Argentinien.

## Bahlreiche Tote und Verwundete.

△ Buenos Aires, 28. Sept. (Funckm.) In der Stadt Goya in der argentinischen Provinz Corrientes stürzte ein Kino während der Vorstellung ein. Zahlreiche Personen wurden unter den Trümmern begraben und konnten erst unter großen Schwierigkeiten geborgen werden. Unter den Kinobesuchern brach eine große Panik aus, zahlreiche Personen erlitten bei dem Versturz, au entkommen, schwere Verletzungen. Siebzig Personen, meist Frauen und Kinder, wurden getötet bzw. schwer verwundet.

\*\* Der Flug Lewines. Der Flieger Lewine ist an Bord der "Columbia", von Venetig kommend, in Ravenna angelangt. Er wird seinen Flug Donnerstag früh nach Rom fortführen.

\*\* Never hundert Fälle von Fleischvergiftungen. In Hohenmölsen und Nachbarorten in Sachsen sind über hundert Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Bisher ist ein Todesfall zu verzeichnen.

\*\* Die spinale Kinderlähmung in Sachsen ist immer noch im Wachsen begriffen. Auch in Bittau sind nun zwei Fälle dieser ansteckenden Krankheit zu verzeichnen. Die Schulen und Kinderheime sind geschlossen worden.

\*\* Verhaftungen wegen Ausbruchs aus dem Olmützer Militärgefängnis. Im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Verbrecher Leclan und Kasparik aus dem Militärgefängnis, über den wir berichteten, sind drei Büroräume verhaftet worden, denen nachgewiesen wurde, daß sie untereinander Abmachungen wegen Unterstützung der Flucht der beiden Verbrecher getroffen haben und sich in der kritischen Zeit in der Nähe des Garnisonsgefängnisses befunden haben, um den Genaunten die Flucht zu erleichtern. Diese drei Personen standen in Verbindung mit dem Soldaten, der in Verdacht steht, ebenfalls an den Vorbereitungen der Flucht beteiligt gewesen zu sein. Der eine verletzte Wachsoldat ist gestorben.

\* Die stotternde Leiche. Der Bürgermeister Onderce der Gemeinde Racina an der Waag in der Tschechoslowakei ist vor einigen Tagen beim Baden ertrunken. Die Gemeinde hat darauf verlautbaren lassen, daß für die Auffindung der Leiche, welche in der Gemeinde stube abzuliefern sei, eine Belohnung ausgesetzt werde. Als besonderes Erkennungszeichen wird angeführt, daß der Ertrunkene ein Stotterer war. Im "Slovak" und anderen Blättern stand also zu lesen: Alle Nachbargemeinden, welche am Waagfluss unterhalb unserer Ortschaft liegen, werden aufgefordert, unseren Bürgermeister Onderce, welcher beim Baden ertrunken ist, gegen Belohnung in der Gemeindekanzlei abzugeben, wenn sie ihn finden. Besonderes Erkennungszeichen: er stottert.

## Letzte Telegramme.

## Briand über die Politik Stresemanns.

○ Berlin, 28. September.

Die "B. J. am Mittag" veröffentlicht das von Briand geschriebene Vorwort zu dem demnächst erscheinenden Buch "Das neue Deutschland" des französischen Journalisten J. Mortane. In diesem Vorwort heißt es u. a.: Jeder Tag trägt dazu bei, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verbessern. Im Rheinland gibt es keine Zwischenfälle mehr! Offenbar verlangt man in Deutschland die Räumung. Aber kann man sich ernstlich darüber wundern? Man hat den Eintritt der deutschnationalen Minister in das Kabinett befürchtet. Haben diese nationalistischen Staatsmänner gegen die Politik Stresemanns gehandelt? Haben sie nicht sogar ein Programm unterschrieben, das zum ersten Male den Verzicht auf den Revanche-Gedanken offiziell zum Ausdruck brachte? War es nicht im Gegenteil interessant, die Entwicklung oder zum mindesten diese Anpassung gerade bei denjenigen feststellen zu können, die bisher als unsere unversöhnlichen Feinde galten? Schwarzeher werden nicht müde, uns zu beunruhigen und zu entmutigen. Aber überlegen wir einmal genau: Die Deutschen haben ebenso wenig Interesse wie wir, den Hass zu schärfen. Was mich betrifft, so werde ich, so lange ich die auswärtige Politik Frankreichs leite, mich aufrichtig gegen eine solche falsche Politik wehren. Das Gegenteil wäre Verbrechen.

## Die Berliner Straßenbahner vor dem Streit.

○ Berlin, 28. September. Von 11 865 zur Abstimmung erschienenen Straßenbahner haben 11 178 für Niederlegung der Arbeit gestimmt. Die Zweidrittelmehrheit ist also bei weitem überschritten. Donnerstag abend werden die Funktionäre zusammengetreten, um über den Zeitpunkt des Streitbeginns zu beraten. Wenn nicht noch in letzter Minute Abstimmungen gemacht werden, erscheint der Streit unvermeidlich.

## Präsident Bernades in Berlin.

○ Berlin, 28. September. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird der Reichskanzler morgen zu Ehren des hier weilenden ehemaligen brasilianischen Bundespräsidenten ein Frühstück geben.

## Die Besoldungsreform

## vor dem preußischen Kabinett.

○ Berlin, 28. September. Das preußische Kabinett ist unter dem Vorstoss des Ministerpräsidenten Brauns gegen mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich noch einmal mit der Frage der Besoldungsreform zu beschäftigen. Wie das WTB hierzu erfährt, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, ob die Besprechungen zwischen dem preußischen Finanzminister und den Vertretern der Spitälerverbände, die vorgestern stattfanden und sich bis gegen 3 Uhr morgens hinzogen, noch zu irgendwelchen Abänderungen der Besoldungsreform in Preußen führen werden. Die Sitzung des Kabinetts dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

## Starkes Hochwasser des Rheins.

○ Schaffhausen, 28. September. Der Schiffsverkehr zwischen Schaffhausen und dem Untersee mußte eingestellt werden, weil die Schiffe nicht mehr unter den Brücken hindurchfahren können. Das Wasser überflutet in Schaffhausen bereits die tiefer gelegenen Straßen und Keller. Auch am Untersee beginnt das Hochwasser wieder in einigen Gemeinden in die Häuser einzudringen.

## Eine ganze Familie mit Gas vergiftet.

○ Teterow, 28. September. Nach gewaltsamem Drosseln der verschlossenen Wohnungstür fand man heute vormittag die vierjährige Familie eines Gutsleiters entkleidet und bewußtlos in den Betten vor. Die beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren waren bereits tot, während die Eltern noch lebend in das Krankenhaus befördert werden konnten.

## Die Wahrheit über den Fall Zagorski.

△ Warschau, 28. September. Von Katowitz und Krakau aus ist ganz Polen mit anonymen Flugschriften überschwemmt worden, die den Titel trägt: "Die Wahrheit über den Fall Zagorski", nach der der General nach seiner Enthaftung in Wilna in einem in der Nähe von Warschau gelegenen Forts von einigen Offizieren ermordet und seine Leiche in die Weichsel geworfen worden sei. Die Regierungspresse stellt fest, daß es sich hierbei um eine abschreckende Verleumdung handelt. Von der oppositionellen Presse wird jedoch verlangt, daß die Behörden ihr Schweigen brechen, um sich mit den Vorwürfen der Flugschrift auseinanderzusetzen.

## Eine französische Anleihe für Argentinien.

○ Buenos Aires, 28. Sept. (Funckm.) Frankreich hat Argentinien eine Anleihe von 50 Millionen Pesos angeboten, die zum Kauf von Kriegsschiffen von Frankreich dienen sollen. Wenn das argentinische Marinaprogramm aufzusteht, würde Frankreich verschiedene Kreuzer und Zerstörer für Argentinien bauen.

## Wie wird das Wetter am Donnerstag?

**Flachland und Mittelgebirge:** Schwache Luftbewegung, Morgennebel, tagsüber aufsichternd, trocken, nach kalter Nacht Erwärmung.

**Hochgebirge:** Schwache Luftbewegung, teils neblig, teils aufsichternd, trockenes Wetter, tagsüber wärmer.

## Börse und Handel.

## Mittwoch-Börse.

© Berlin 28. September. Die Börse war heute wesentlich freundlicher gestimmt als gestern. Hinsichtlich der preußischen Anleihe hatte eine ruhigere Beurteilung Boden gewonnen und die gestrigen Beschlüsse der internationalen Kohstahlgemeinschaft wirkten auf Montanwerte anregend. Aus der Provinz lagen Kauforders vor, wozu der ermäßigte Kursstand Anreiz geboten hat, außerdem schrill die hiesige Spekulation zu Deckungen, sodass ansehnliche Kursgewinne auf allen Gebieten erzielt wurden.

Lebhafte Kauflust bestand für Karben-Aktien, die 6 Prozent stiegen. Etwa die gleiche Erhöhung erfuhrn Gesellschaft für Elektrisch auf Gerüchte von bevorstehender Einführung der Aktien an der Brüsseler Börse. Auch sollen vielfach Käufe für Brüsseler Rechnung stattgefunden haben.

Bei erneuter Nachfrage nach Tagesgeld, für welches die Zinsen sich auf 5½ bis 7 Prozent hoben, machte die Auswärtsbewegung im Verlaufe unter Schwankungen vielfach weitere Fortschritte unter Bevorzugung von Karben-Aktien. Man hofft auf günstige Mitteilungen bei Gelegenheit einer Anfangs-Oktober stattfindenden Aufsichtsratssitzung.

Die Kursbesserungen bewegten sich meist im Rahmen von 1 bis 3 Prozent. Auch Maschinenfabrik-Aktien konnten sich gut erholen. Löwe um 4 Prozent, Motor Deus gewannen 4½ Prozent, Voltat & Häffner und Daimler 1½ Prozent.

Von Bau-Werten wurden Philipp Holzmann um 5½ Prozent höher bezahlt. Von Elektrizitätswerten sind noch Schuckert mit einer 4prozentigen, Siemens & Halske mit einer 3prozentigen Besserung zu erwähnen.

Für Waggon-Aktien erholt sich das Interesse. Geld über Ultimo stellte sich auf 7½ bis 9 Prozent, Monatsgeld auf 8 bis 9 Prozent. Das Geschäft bewegte sich im allgemeinen im engen Rahmen, wenn auch der Besuch der Börse gegen gestern sich verbessert hatte.

\*

## Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 28. September 1927

	27. 9.	28. 9.		27. 9.	28. 9.
Hamburg, Paketfahrt	147,75	148,13	Ges. f. elektr. Untern.	286,75	288,75
Norddeutscher Lloyd	148,50	149,25	Görlitz, Waggonfabr.	21,88	21,00
Allg. Deutsche Credit	143,00	144,00	F. H. Hammersen	165,00	165,50
Darmst. u. Nationalb.	226,50	227,75	Hansa Lloyd	89,13	—
Deutsche Bank	163,75	164,00	Harpener Bergbau	196,00	199,50
Diskonto-Ges.	155,50	155,25	Hartmann Masch.	30,00	30,25
Dresdner Bank	160,00	161,50	Hohenlohe-Werke	23,75	23,00
Reichsbank	169,63	169,63	Ilse Bergbau	245,50	247,75
Engelhardt-Br.	207,50	210,00	do. Genuß	122,63	122,75
Schultheiß-Patzenh.	420,50	422,00	Lahmeyer & Co.	177,50	179,25
Allg. Elektr.-Ges.	181,00	182,50	Laurahütte	82,50	82,50
Jul. Berger	305,50	306,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	193,00	194,88	Ludwig Loewe & Co.	280,00	283,00
Berl. Maschinenbau	—	132,75	Oberschl. Eisenb. Bed.	101,25	103,50
Charlbg. Wasser	138,75	139,00	do. Kokswerke	99,00	100,25
Chem. Heyden	131,88	131,88	Orenstein & Koppel	132,00	131,25
Contin. Caoutschouc	115,75	115,50	Ostwerke	396,25	396,00
Daimler Motoren	117,00	118,00	Phönix Bergbau	108,25	109,25
Deutsch Atl. Telegr.	110,63	110,63	Riebeck Montan	171,00	172,00
Deutscher Eisenhand.	82,00	82,63	Rütgerswerke	94,00	94,50
Donnersmarckhütte	119,00	120,00	Sachsenwerke	122,88	123,00
Elektr. Licht u. Kraft	215,00	215,00	Schles. Textil	100,75	102,00
L. G. Farben	290,00	295,38	Siemens & Halske	292,00	292,25
Feldmühle Papier	218,75	219,75	Leonhard Tietz	160,50	164,00
Gelsenkirchen-Bergw.	149,88	148,25	Deutsche Petroleum	84,00	83,00

\*

## Berliner Devisenkurse.

Berlin, 27. September. 1 Dollar Geld 4,1945, Brief 4,2025, 1 englisches Pfund 20,418, Brief 20,453, 100 holländische Gulden Geld 168,22, Brief 168,56, 100 tschechische Kronen Geld 12,493, Brief 12,453, 100 deutsch-österreichische Schilling, Geld 59,17, Brief 59,27 100 schwedische Kronen Geld 112,84, Brief 113,00, 100 Belgia (500 Franken) Geld 58,405, Brief 58,525, 100 Schweizer Franken Geld 80,90, Brief 81,06, 100 französische Franken Geld 16,455, Brief 16,495.

Goldanleihe, 1932er 87,50, 1935er große 94,00, kleine —.

Östdevisen. Auszahlung Warschau 46,85—47,05, Katowitz 46,875 bis 47,075, Posen 46,775—46,975, große polnische Noten 46,80—47,20.

## Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

Breslau, 28. September. (Drahm.) Die heutige Produktenbörse verfehlte in ruhiger Haltung, und blieben die Umsätze bei schwacher Ausfuhr recht unbedeutend. Brotgetreide wurde wenig gehandelt. Preise für Weizen und Roggen erfuhrn bei ruhiger Stimmung keine Ränderung. Gute Braugerste wenig vorhanden, Mittelgerste fast wenig beachtet, Wintergerste ohne Angebot. Hafer unverändert. Mehl unverändert.

Getreide (100 Kilo): Alles unverändert. Tendenz: still.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Unverändert. Tendenz: ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Alles unverändert. Tendenz: ruhig.

\*

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes  
Hauptmarkt am 28. September 1927.

Der Auftrieb betrug 954 Rinder, 1074 Kälber, 544 Schafe, 3012 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

	RM.	28. Septbr.	21. Septbr.
<b>Ochsen</b>			
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere	56—60	54—58
	2. ältere	56—60	54—58
b) sonstige vollst.	1. jüngere	43—47	43—47
	2. ältere	43—47	43—47
c) fleischige		28—34	28—34
d) geringgenährt		—	—

	Bullen	56—61	56—63
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert	56—61	56—63	
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	46—50	46—50	
c) fleischige	35—40	35—40	
d) geringgenährt	—	—	

	Kühe	53—56	54—57
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert	53—56	54—57	
b) sonstige vollst. oder ausgemästete	41—45	42—46	
c) fleischige	25—30	27—32	
d) geringgenährt	18—22	18—22	

	Kälber	55—59	56—60
a) Doppellender bester Mast	—	—	—
b) beste Mast- und Saugkälber	77—82	79—84	
c) mittlere Mast- und Saugkälber	66—70	68—72	
d) geringe Kälber	55—60	55—60	

	Schafe	72—75	74—76
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—	—
1. Weidemast	—	—	—
2. Stallmast	55—61	57—63	
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	42—48	44—50	
c) fleischige Schafe	30—36	36—36	
d) gering genährte Schafe	—	—	

	Schweine	71—75	73—75
a) Fettfleischweine über 300 Pfund Lebendgewicht	72—75	74—76	
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pf. Lebendgew.	71—75	73—75	
c) " " v. ca. 200—240 Pf.	68—73	69—73	
d) fleischige " v. ca. 160—200 Pf.	66—68	67—70	
e) fleischige " v. ca. 120—160 Pf.	62—64	62—64	
f) fleischige Schweine unter 120 Pf. Lebendgewicht	—	—	
g) Sauen	60—60	60—66	

Überstand von voriger Woche: 16 Rinder, 73 Schafe, 333 Schweine. Überstand von dieser Woche: 15—20 Rinder, 66 Schafe, 100 bis 150 Schweine.

Geschäftsgang: Kälber glatt, Rinder mittel, Schafe und Schweine langsam, holsteinische Speckschweine über Notiz.

\*

Bremen, 27. September Baumwolle 125,75, Elektrolytkupfer 125,75.

## Die verzögerte Preußenanleihe.

Über die eigentlichen Gründe, die zu der Verzögerung der Preußenanleihe in den Vereinigten Staaten geführt haben, herrscht noch immer Unklarheit. Es wird zwar sowohl von Berlin wie von Washington aus erklärt, dass Bedenken grundsätzlicher Art vom amerikanischen Staatsdepartement nicht vorgebracht seien und dass die Verzögerung der Auflegung lediglich technische Gründe habe. Welcher Art diese Gründe sind, darüber hört man nichts. Selbstverständlich ist es möglich, dass noch gewisse Formalitäten zu erledigen sind, völlig befriedigend ist aber die Erklärung nicht und so bleibt nur der Wunsch die Wahrscheinlichkeit, dass sehr maßgebende Kreise in den Vereinigten Staaten gegen die Anleihe Einspruch erhoben haben. Es liegt die Vermutung nahe, dass von amerikanischen Reparationsagenten Einwendungen gegen den Plan erhoben worden sind. Darauf deuten auch berücksichtige Meldungen aus Amerika hin,

ble der Beschränkung Ausdruck geben, daß der Zinsendienst für die Preußenanleihe den Dienst für die Dawesanleihe wie überhaupt die pflichtliche und reibungslose Zahlung der Reparationen durch Deutschland gefährden könne. Dieser Einwand ist nicht stichhaltig. Die Summe von 90 Millionen Dollars, die mit 6 Prozent zu verzinsen ist, kann keine wirkliche Erstürmung des Reparationsplans hervorrufen. Erstler zu nehmen ist vielleicht ein anderer Einwand, der gegen den Anleihesplan erhoben worden ist, daß nämlich die daraus fließenden Mittel von Preußen nicht für produktive Zwecke verwendet würden. Wir wissen nicht, welche Unterlagen die preußische Regierung dem amerikanischen Bauhaus für den Verwendungszweck der Anleihe gegeben hat. Natürlich ist es nicht angängig, ausländische Kapitalien für irgend welche unproduktiven Zwecke auszugeben. Dazu ist das Geld zu teuer, und die Steuerlast des preußischen Volkes schon zu hoch. Es muß unbedingte Garantie dafür gegeben sein, daß mit den Mitteln der Anleihe auch wirklich werbende Anlagen — sei es auf landwirtschaftlichem, sei es auf Bergbaulichem oder elekrotechnischem Gebiet — geschaffen werden. Auf alle Fälle wird die preußische Staatsregierung in ihrem eigenen Interesse eine schleunige Klärung der Angelegenheit betreiben müssen, da es hier schließlich um den Gesamtkredit Deutschlands geht. Ist Amerika anleihemüde, dann muß es offen gestanden werden, damit wir wissen, woran wir sind. Vor allem aber ist auch deshalb schleunige Klärung erforderlich, weil festgestellt werden muß, ob nicht etwa auch irgend welche Reichsstellen hinter der ganzen Verzögerung stecken.

In der Berliner Metallindustrie wurde ein Schiedspruch gefällt, der ab 1. Oktober bis 31. März 1928 eine Erhöhung der Gehälter der Angestellten um 10 Prozent vorstellt.

Vor einer Aussperrung in der Solinger Metallindustrie. Da der Arbeitgeberverband für die Solinger Metallindustrie den Schiedsspruch des staatlichen Schlichters abgelehnt hat, ist für Donnerstag kommender Woche die Gesamtaussperrung zu erwarten.

In der Wohn- und Arbeitszeitbewegung der rheinischen Braunkohlenbergarbeiter sind die Verhandlungen mit einem Schiedsspruch beendet worden. Vom 2. Januar 1928 ab werden die Arbeitszeit und die Schichtzeit um je eine halbe Stunde verlängert. Die Schichtzeit soll vom 2. April ab eine weitere Verlängerung einer halben Stunde erfahren, während die Arbeitszeit von  $8\frac{1}{2}$  Stunden bestehen bleibt. Die Parteien haben sich zu dem Schiedsspruch bis zum 8. Oktober zu erklären.

In der internationalen Rohstahlgemeinschaft, die kürzlich in Augemburg tagte, wurde mitgeteilt, daß bisher jeweils von Vierteljahr zu Vierteljahr festgesetzt wurde, wie groß die Erzeugung der Mitglieder sein darf. Es wurde weiter bestimmt, daß in einer internationale Ausgleichskasse diejenigen Strafgelder zu zahlen haben, deren Erzeugung über die von dem Kartell festgesetzte Menge hinausgeht, und daß aus dieser Ausgleichskasse diejenigen entlastigt werden, deren Rohstahlerzeugung unter der vom Kartell festgesetzten Menge bleibt.

Seit dem Bestehen des Kartells hat sich ergeben, daß Deutschland vom Oktober 1926 bis Juni 1927 rund 32,34 Millionen Mark als Strafe für Mehrerzeugung an die Ausgleichskasse zu zahlen hatte. Frankreich nutzte dagegen seine ihm zugestandene Erzeugungsmenge nicht aus und bekam als Vergütung für seine Mindererzeugung 2,03 Millionen Mark ausgeschüttet. Man sieht also, daß die Verteilung der Gesamtproduktionsmenge an Rohstahl auf die vier Mitglieder des Kartells zu Ungunsten Deutschlands erfolgt ist, das beweisen die Millionen, die die deutsche Schwerindustrie an die internationale Ausgleichskasse zahlen mußte. Deutschland muß daher fordern, daß die deutschen Schwerindustriellen eine Änderung des internationalen Stahlabkommens durchsetzen. Gelingt das nicht, dann kann sich Deutschland im volkswirtschaftlichen Interesse gern damit abfinden, daß aus dem einjährigen Geburtstag des Internationalen Stahlkartells am 1. Oktober 1927 ein Todesstag wird.

Den Schiedsspruch für den polnischen Bergbau in  
Oberschlesien, den die Arbeitgeber abgelehnt hatten, und der eine  
Erhöhung der Löhne um durchschnittlich 8 Prozent vor sieht, hat der  
polnische Arbeitsminister für verbindlich erklärt.

Die französisch-amerikanischen Beziehungen sind wieder auf eine gesetzliche Grundlage gestellt. Die französische Note über die Zölle an die Vereinigten Staaten und die amerikanische Antwort sollen am Donnerstag oder Freitag veröffentlicht werden. Eine neue französische Antwort wird zunächst nicht erteilt.

Hauptgeschäftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. 1. bis 4. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“ A. B.: Paul Keppler, für Lokales, Provinzelles, Gericht, Feuerwehr u. Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Ritter, für den Anzeigenteil Paul Horay. Verlag und Druck Altenbergsche, für Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	26.	27.		26.	27.		26.	27.		26.	27.
Elektr. Hochbahn .	97,25	97,25	Mannesmannröhrl. .	170,50	170,00	Heine & Co. . . .	74,00	74,00	4% dto. Salzgagutb.	4,35	4,20
Hamburg. Hochbahn	84,63	84,88	Mansfeld. Bergb. .	127,50	127,00	Körtings Elektr. . .	121,00	122,00	Schles. Boden-Kreditb. 3. I-5	—	—
<b>Bank-Aktien.</b>			Rhein. Braunk. .	241,75	240,00	Leopoldgrube . . .	101,00	100,00	5% Bosn. Eisenb. 1914	38,38	37,63
Barmer Bankverein	144,63	144,50	dto. Stahlwerke .	189,13	189,00	Magdeburg. Bergw. .	114,50	113,60	4, 3½% Schles. Rentenb.	15,45	15,30
Berl. Handels-Ges. .	244,00	243,00	dto. Elektrizität .	163,00	161,25	Masch. Starke & H. .	72,00	72,00	Ostpr. Landw. Gold-Pfandb. 8	98,50	98,50
Comm. u. Privatb. .	173,25	171,50	Salzdorfth Kali .	245,00	245,00	Meyer Kauffmann .	88,00	88,00	Prov. Sächs. Idw. . . .	99,30	98,75
Mitteld. Kredit-Bank	238,00	236,00	Schuckert & Co. .	202,50	199,00	Mix & Genest . . .	143,25	145,75	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pl. Em. 3	100,00	100,00
Preußische Bodenkr.	130,13	130,00	Accumulat. Fabrik .	166,50	166,00	Oberschl. Kolks-G. .	79,75	79,00	die. die. die. die. Em. 3	100,10	100,00
Schles. Boden-Kred.	131,00	131,88	Adler-Werke . . .	106,00	107,00	E. F. Ohles Erben .	45,13	45,50	die. die. die. die. Em. 3	80,25	82,25
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Berl. Karlsr. Ind. .	71,00	72,50	Rückforth Nachf. .	105,00	102,25	Schles. Bod.-Kred. Gold-Em. 1	2,29	2,29
Neptun. Dampisch.	146,75	146,00	Fahrlberg List. Co. .	128,13	129,75	Rasquin Farben .	95,50	—	die. Landwirtschaftl. Rugg. 5	8,10	8,10
Schl. Dampisch.-Co.	—	—	Th. Goldschmidt .	127,75	127,25	Ruscheweyh . . . .	142,38	142,50	<b>Dt. Ablös.-Schuld</b>		
Hamburg. Südäm. D.	222,00	220,00	Guano-Werke . . .	102,00	102,00	Schles. Cellulose .	155,00	159,00	Nr. 1-60000 . . . .	55,00	55,00
Hansa. Dampisch.	225,75	225,50	Harbg. Gum. Ph. .	89,13	89,13	dto. Elektr. La. B .	169,00	168,00	oh. Auslos.-Recht	16,00	15,625
Dtsch. Reichsb. Vz. .	99,88	99,50	Hirsch Kupfer . . .	110,00	108,00	dto. Leinen-Kram. .	92,00	90,00	7½ Pr. Centr.-Bod.		
A.-G. f. Verkehrsw. .	165,50	167,00	Hohenlohewerke P .	23,88	23,75	dto. Mühlenw. . .	59,00	59,00	Goldpfandbriefe .	97,00	97,00
			C. Lorenz . . . .	122,50	122,00	dto. Portld.-Zem. .	204,00	204,00	6% dto.	93,00	93,00
<b>Brauereien.</b>			J. D. Riedel . . . .	60,00	58,25	Schl. Textilw. Gnise. .	—	—	7½ Pr. Centr.-Bod.		
Reichelbräu . . .	317,75	319,25	Krauss & Co. Lokom.	64,50	64,50	Siegersdorff. Werke .	107,00	107,00	Gold.-K.-Schuldv.	95,50	95,40
Löwenbräu-Böhm. .	297,00	299,00	Sarotti . . . .	188,00	188,00	Stettiner El. Werke .	174,50	168,00	Preuß. Central-Bod.		
<b>Industr.-Werte.</b>			Schles. Bergbau . .	136,50	136,00	Stoewer Nähmasch. .	61,00	60,50	Gold-Pfandbr. 10	108,00	109,00
Berl. Neurod. Kunst .	117,50	118,00	dto. Bergw. Beuthen	166,75	166,25	Tack & Cie. . . .	118,00	118,00	dto. 1926 7	97,00	97,00
Buderus Eisenw. .	105,75	105,25	Schubert & Salzer .	366,00	362,50	Tempelhofer Feld .	94,75	94,00	dto. 1927 6	93,00	93,00
Dessauer Gas . . .	193,25	191,00	Stöhr & Co. Kamg. .	151,00	150,25	Hürtinger Elektrizität u. Gas	150,00	150,00	Preuß. Gold-Komm. 26 Serie 1	98,00	97,00
Deutsches Erdöl . .	146,00	145,25	Stolberger Zink . . .	232,00	230,00	Varziner Papier . . .	143,75	143,50	27 Serie 4 6	92,00	91,50
dit. Maschinen . .	88,00	84,00	Tel. J. Berliner . . .	85,00	84,50	Ver. Dt. Nickelwerke .	173,00	173,00	dto. 24 Serie 1 8	99,00	99,00
Dynamit A. Nobel .	139,00	137,88	Vogel Tel.-Draht . .	166,13	165,00	Ver. Glanzst. Elbertsd.	732,50	735,00	25 Serie 2 8	99,00	99,00
D. Post-u. Eis.-Verk.	—	37,00	Braunkohl. u. Brik. .	190,50	184,00	Ver. Smyrna-Tepp. .	139,00	140,75	4% Oester. Goldrente	30,63	30,75
Elektriz.-Liefer. .	184,50	184,00	Caroline Braunkohle .	203,00	204,00	E. Wunderlich & Co. .	143,50	142,00	4% dto. Kronrente	—	2,70
Essner Steinkohlen .	153,00	153,25	Chem. Ind. Gelsenk. .	80,13	80,00	Zeitzer Maschinen .	170,00	165,00	4½% dto. Kronrente	6,00	6,00
Felten & Guill . .	138,00	134,50	Deutsch. Tel.u.Kabel .	102,00	104,25	Zellst. Waldh. VLaB .	98,50	98,50	4½% Silberrente	6,00	6,00
G. Genschow & Co. .	92,50	92,50	Deutsche Wk. Brockhues	80,00	80,25	<b>Vers.-Aktien.</b>			4% dto. Zoll-Oblig.	13,90	14,00
Hamburg. Elkt.-Wh.	164,50	163,00	Deutsche Wolle . . .	56,50	55,50	Allianz . . . .	236,00	230,00	4% Umg. Goldrente	27,80	27,70
Harkort Bergwerk .	28,50	28,75	Eintracht Braunk. .	173,00	178,75	NordsternAllg.-Vers. .	80,50	80,00	4% Schles. Altlandschaft.	2,75	2,70
Hoesch, Eis. u. Stahl. .	175,00	176,25	Elektr. Werke Schles. .	153,00	152,25	Schles. Feuer-Vers. .	71,00	70,50	3½% dto. dta. dta.	17,10	17,00
Kaliwerk Aschersl. .	167,50	169,75	Erdmannsd. Spinn. .	119,00	119,00	Viktoria Allg. Vers. .	2500,0	2500,0	4% Schl. Ldsch. A		
Klöckner-Werke . .	156,50	156,25	Fraustädter Zucker .	162,00	161,99				3½% dta. dta. dta.	17,00	17,00
Köln-Neuess. Bwg. .	175,75	174,63	Fröbelner Zucker .	93,00	95,00				3% dta. dta. dta.	87,00	87,00
			Gruschwitz Textil .	105,00	105,00						

**Teppiche**mit kleinen Fehlern  
besonders günstig!

**Die schönsten Teppiche  
Die größte Auswahl  
Die billigsten Preise**  
finden Sie in dem

Mehr als  
**100 Teppiche**  
liegen zur Auswahl!

# Schmiedeberger Smyrna-Teppich-Verkauf

**W. Ansorge, Schmiedeberg i. Rsgb.**

Fernsprecher 19

Ellen Sie!  
**Die Preise**  
sind im Steigen!

## Smyrna - Restgarn - Vorlagen

für Hotels und Fremdenheime, Stück 5.20

Sonntag, den 2. Oktober 1927, bis 6 Uhr geöffnet!

Auf Barzahlungen  
**10 % Rabatt**  
Auf Wunsch Zahlungs-  
erleichterungen!

## Dr. Dralle's Lavendel-Seife

erhält die Haut sammetweich und  
geschmeidig und gibt den Schmelz  
blühender Jugend.

Groß, schwer und schneeweiss  
ist das Stück, der Schaum wunderbar sahnig, mild und mollig,  
eine Liebkosung für die Haut;  
herhaft erfrischend der Duft.



Lavendel-Seife „Schneewittchen“ Stück 80 g schwer 45 Pf., 150 g schwer 75 Pf.  
Lavendel-Seife „Gold“ (Spez.-Parf.) Stück 80 g schwer 60 Pf., 150 g schwer 100 Pf.

## Göml. Roh-Zelle

kaufen höchstzählig  
Caspar Hirschstein, Söhne  
nur Del. Burgstr. 16.

Ihr altes Gerlimpel,  
das auf dem Boden  
herumsteht und liegt  
bringt Ihnen viel Geld  
ein, wenn Sie es durch  
eine kleine Anzeige im  
Boten a. d. Rsgb.  
verkaufen.

Empfele meinen  
**Zeitschriften-  
Lesezirkel.**

Mappen von 8.— Mark  
monatlich an  
Heinrich Springer,  
Buchhandlung  
Hirschberg i. Sgl.

Willst Du mal

recht kräftig lachen,  
lass bei Schmehl  
ein Huglied machen.  
Cunnersd., Triftweg 40

Fordern Sie kostenlos Prospektzusendung.

## Tanzkurse

verbunden mit guter Anstandslehre  
beginnen Dienstag, 4. Oktober, abends 8 Uhr.  
Anfänger M. 20.-, Fortgeschrittene M. 12.-  
(Teilzahlig.) (Einzelunterricht jederzeit.)

Anmeldung täglich (auch Sonntag) den ganzen Tag

**R. Heinrich** und Frau  
Erstes u. größt. Hirschbg. Tanz-Lehr-Institut  
im Hotel z. Kynast, Hirschbg.  
Warmbr. Platz - Tel. 307

## Höpfner's Tanzschule

Unser neuer Zirkel verbunden mit Gesellschaftslehre  
beginnt Montag, den 3. Oktober 1927,  
abends  $\frac{3}{4}$  20 (3/8) Uhr im Felsenkeller  
und werden dort weitere Anmeldungen entgegengenommen.

**Persönlich zu sprechen am 3. Oktober von 16 Uhr**  
**(4 Uhr) im Felsenkeller. Honorar für Anfänger**  
**23 Mk. Fortgeschrittene 10 Mk. (Teilzahlung).**

**H. Höpfner u. Frau, Liegnitz Tel. 2927**  
Erste und älteste Tanzschule für Schlesien. Gegr. 1865

Montag, den 26. September, nachmittags 4½ Uhr, nahm mir der liebe Gott meinen innig geliebten Gatten, den

Kaufmann

## Fritz Goebel

Inhab. d. photographischen Ateliers Schneekoppe i. N.

In tiefstem Weh

Frau Erna Goebel geb. Ley.

Hirschberg i. Rsgb., den 28. September 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. September, 12½ Uhr, vom hiesigen Krematorium aus statt.

Von Beileids-Besuchen bitte dankend abzusehen.

Mittwoch vormittag 7<sup>8</sup> Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden zu unserem größten Schmerz mein guter, treusorgender Gatte, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Schwiegersohn, der

Korbmachermeister

## Paul Köhler

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen:

Valeska Köhler geb. Parusel  
als Gattin

Ida Großmann geb. Köhler.

Hirschberg, Dyhernfurth,

den 28. September 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Kommunalfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 27. September, nachmittags 5 Uhr, verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

## Herrmann Raupach

im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernde Gattin  
Pauline Raupach geb. Järschke  
nebst Kindern.

Straupitz den 29. September 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittag 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied heute nachmittag 12½ Uhr an Lungenentzündung mein herzlichst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegerjohn, Schwager, Bruder und Onkel, der

Stellenbesitzer

## Paul Baumgart

im jugendlichen Alter von 31 Jahren.

Möh und Weißt war Dein Leben  
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

In tiefer Trauer:

Berta Baumgart nebst Kindern.

Neulemnitz, den 27. September 1927.

Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 27. September, früh 3½ Uhr, verschied plötzlich und unerwartet, an Herzschlag, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Marie Stumpe

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt im Namen aller Hinterbliebenen an

Robert Stumpe,

Zigarrengeschäft,  
Straupitz 53a.

Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Oktober 1927, 14 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzem Glück verschied Montag, abends 9 Uhr, durch Unglücksfall, nach qualvollem, mit großer Geduld ertraginem Leiden mein über alles geliebter, guter Mann, unser einziger, herzensguter Sohn, Bruder und Schwager, der Maschinenbau-Techniker

## Oswald Thässler

im blühend. Alter von 28 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Margarete Thässler  
geb. König.

Familie Fritz Thässler.

Straupitz Nr. 55, den 27. Sept. 27.

Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, in Kerzdorf bei Lauban statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Dienstag früh, 11 Uhr, starb plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

## Berta Haberstroh

geb. Kleinvächter  
im 59. Lebensjahr.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Hinterbliebenen.

Warmbrunn, Hirschberg, Domitz und Berlin.

Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 14 Uhr, vom Warmbrunner Krankenhaus aus statt.

**Danksagung.**

Für die überaus große Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Großmutter

**Josefa Jäger**  
sagen wir allen unseren  
herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kuske für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Herischdorf, d. 28. Septbr. 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung, sowie für die liebevolle Pflege während der Krankheit meiner lieben Schwester, Frau

**hedwig Lutzke**

geb. Würsel

sage ich allen, die mit mir fühlen, auf diesem Wege **aufrichtigen Dank.**

Alfred Würsel, Breslau.

Ihre am 24. d. Mts. vollzogene  
Trauung beehren sich anzuseigen

Gleichzeitig danken wir allen  
für die uns so zahlreich darge-  
brachten Aufmerksamkeiten.

**Erhard Feige und Frau Martha**

geb. Lange

Cunnersdorf.

Anlässlich unserer

**„Silberhochzeit“**

find uns von Seiten unserer sehr geehrten Kundenschaft, von Berufskollegen und Vereinskameraden, Freunden und Verwandten Geschenke, Grünen und Aufmerksamkeiten zuteil geworden, daß wir außerstande sind, jedem einzeln zu danken. Deshalb bitten wir, unsern

: herzlichen Dank :

auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Kleisschmiede Robert Meier und Frau.  
Steinseiffen, den 28. September 1927.

**Fahnen**

und

**Fahnenstoffe**

in allen Farben  
und Breiten  
vorrätig

Schles. Leinen- und Wäsche-Haus

**Emil Wolf**

Kurgäst, Akademitzer,  
22 J., möchte jische  
Dame kennen lern,  
anweds gemeinsamer  
Ausflüge etc., spät.

**Heirat**  
nicht ausgeschl. Gil-  
auschrift. an Dr. D.,  
Bad Warmbrunn,  
Haus Germania.

Kleine, gelbe

**Dackelhündin**

Montag abend ab-  
handen gekommen.  
Meldungen:  
Stosd. Str. 29, pt.

**ELEKTROPAN**  
ALFR. JENSCH,  
HIRSCHBERG/RSGB.  
Wilm.-Str. 9. Stadtheder.

**Elektr. Staubsauger  
Haartrockenappar.**

TEL. 504

**Groß. Schreibfisch**

f. 45 Ml. verläuflich  
Straupitz 5b, I.

**Nicht  
neu-**

**und doch  
wie  
neu**



reinigte erscheint jedes bei **W. Kelling** chemisch ge-  
reinigte Kleidungsstück. Vor allem aber ist zu beachten, daß  
im täglichen Gebrauch eingedrungener Staub, Schweiß sowie  
eingenistete Bazillen entfernt werden. Ergo — ist es  
Pflicht der persönlichen Sauberkeit, seine Anzüge, Mäntel,  
Hüte usw. von Zeit zu Zeit bei **W. Kelling** chemisch reinigen  
zu lassen, zumal die Kosten hierfür  
äußerst gering sind.

**W. Kelling**  
BRESLAU-KLTSCHANSCH

Filiale Hirschberg: Schildauer Straße 13, Telefon 714  
Annahmestellen: Ober-Schreiberhau, E. Zirkler, Wilhelmstraße 1044  
Warmbrunn, Arthur Werner, Schloßplatz 10  
Krummhübel, Kaufhaus A. Kneifel

Wo keine Geschäftsstelle

Postversand erbeten!

**Das kluge Publikum**

läßt sich seine Garderobe nur nach Maß arbeiten, denn  
nur sie allein bürgt für guten Sitz, neben dauernder Halt-  
barkeit und bestem Aussehen.

Durch äußerst günstige Abschlüsse mit meinen Stoff- und  
Futterfirmen (nur erster Häuser) bin ich in der Lage, die  
Preise äußerst niedrig halten zu können.

Maßschneiderei moderner  
Herren- u. Damen-Kleidung

**J. Gießmann, Schneidermeister**  
Girnitzstraße 17

Teilzahlung gestattet.

Anerkannt gute Arbeit

Reelle Bedienung

Möbel-Müller,  
Markt 16.

Preisw. Teilzahlung.

**3t Stöwer**

Lastwagen m. Verdeck  
sofort in Betrieb zu  
nehmen, verl. äußerst  
preiswert  
Stadtbrauerei  
Schönau a. d. Nagg.  
Telephon Nr. 3.

**Damen und Herren**

welche ihre Schönheitsfehler beseitigen wollen,  
schreiben unter Angabe der Fehler und Bei-  
fügung des Rückportos sofort an die Chem.-  
kosmet. Erzeugnisse in Ultrahlstedt 57 bei  
Hamburg. Ruckzuck kostenlos.

**Jagd- und Fischpatronen**  
Jagd- und Scheibenpulver  
Sicherheitspfeffersprengstoffe.  
Carl Haelbig, Lüchow Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

## Ullgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Hirschberg (Ries.)

Auf Grund der §§ 1, 4 und 5 der Wahlordnung wird die Neuwahl des Ausschusses unserer Kasse auf

Sonntag, den 13. November d. J. festgesetzt. Ort und Stunde der Wahl werden später noch genauer bekanntgegeben werden.

Es sind zu wählen:

- a) von den Arbeitgebern 10 Vertreter und 20 Erfahmänner und
- b) von den Versicherten 20 Vertreter und 40 Erfahmänner.

Gleichzeitig wird hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen aufgefordert mit dem Hinweis, daß nur solche Vorschläge berücksichtigt werden, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Vorstand eingereicht werden. Die Stimmabgabe ist an diese Wahlvorschläge gebunden.

Nach den neuen Bestimmungen dürfen nur Wahlvorschläge wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen sowie Wahlvorschläge von Arbeitgebern oder von Versicherten eingereicht werden. Hierbei müssen die Wahlvorschläge von Versicherten von mindestens 25 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe und diejenigen von Arbeitgebern von den Vertretern von mindestens 250 Stimmen (beschäftigte Personen) unterzeichnet sein. Jeder Wahlberechtigte darf nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen.

Die zugelassenen Wahlvorschläge können von den Wählern in der hiesigen Hauptgeschäftsstelle, Bahnhofstraße 43, während der Dienststunden eingereicht werden. Die Einsichtnahme der Wählerlisten kann sowohl bei der Hauptgeschäftsstelle als auch den einzelnen örtlichen Melde- und Zahlstellen unserer Kasse geschehen. Etwaige Einsprüche gegen ihre Richtigkeit sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand unserer Kasse einzulegen.

Hirschberg i. R., den 28. Sepibr. 1927.

Der Vorstand.

Marquardt, Vorsitzender.

### Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 29. September 1927, vormittags 10 Uhr, werden in Hirschdorf, Ernst's Gasthaus:

1 Schreibtisch, 1 Handwagen, mittags 12 Uhr, Bad Warmbrunn, Gasthof zur Flotte:

1 National-Kontroll-Kasse, 1 Patent-Versenkschreibtisch, 1 Russgewehr-Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, zwei Sofas, 1 Büfett

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Bändlung anderorts.

Finanzamt Hirschberg.

**Wert-Taxen**  
mikroskop. Untersuchung  
von Hausschwamm,  
bautechn. Gutacht. pp. fertigt

**Architekt V. Siedler**  
Bahnhofstraße Nr. 69.

**Verloren!**

Motorradwerkzeug.  
Abzug. Städt. Fund-  
büro Hirschberg  
gegen Belohnung.

**Braun. Reisekoffer**  
auf der Stosdorfer  
Straße

**verloren**  
Geg. Belohnung ab-  
zugeben bei Frau  
Thässler, Poststr. 4.

## Provinzial-Genossenschafts-Bank für Schlesien e. G. m. b. H.

Zweigstelle: **Hirschberg — Promenade 1**

Annahme von Spareinlagen und Guthaben in laufender Rechnung zu sehr vorteilhaften Zinssätzen.  
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.

Reichsbankgirokonto Hirschberg im Riesengebirge  
Postscheckkonto Breslau Nr. 73300. Tel. 393 u. 852

Ausgabe von Heimsparbüchsen.

Einige gebrauchte

### Küchenmöbel

sehr preisw. abzug.  
Zu err. Hermendorf,  
Kynastweg 18, part.

### Ekt Züche

Täglich Zufuhren  
Seefische und  
Fettbücklinge  
billige Preise!  
Hamburger  
Fisch-Haus  
W. Fischels  
Erben  
nur Dunkle Burg-  
straße 12, nahe am  
Burgarten.  
vereinigt mit  
Wernemünder  
Fischkosthaus.

Eine Heime

### Buchenholz

verkauf  
Ludwigsdorf Nr. 110  
Kreis Hirschberg.

Saatroggen,  
Peitscher, 1. Absaat,  
gibt ab  
E. Hainke,  
Gothsdorf Nr. 6.

Verkaufe sehr guterh.  
leicht. Geschäftswg.  
Sand Nr. 16.

**Bringen Sie  
Ihre Spargelder,  
auch die kleinsten Beträge,**

**Zur  
Genossenschaftsbank zu Hirschberg  
e. G. m. b. H. (am Markt)**

**der  
Bank aller Kreise des Mittelstandes  
sie vergütet die zeitgemäß  
höchsten Zinssätze!**

**Ausgabestelle von Heimsparbüchsen**

**Wittoff**

**Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
1.95**

### Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 30. September 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Warmbrunn, Gasthof Adler, anderorts gepfändet:

1 Glasschrank (mit Porzellangeschirr), 1 Linoleumläufer, 2 Frauenkleider, 1 lederne Handtasche, 2 Büfetts, zwei Standuhren, 1 Klubgarnit., 1 Tisch, 5 Stühle, 1 Bücherschrank, 2 Kinderbettstellen, 1 zweitür. Kleiderschrank 1 runder eich. Tisch, 1 Waschkommode (ohne Platte), 1 Nachttisch, 1 sieben-teilige Kliche, 2 Vertikos, 1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 1 Silberkasten, 1 Geldschrank, 10 Flaschen versch. Läcke, 1 Grammophon mit 30 Platten, 1 Glasfächchen, 1 Metallbowle

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Spiller, Ob.-Gerichts-Vollzieher,  
in Hirschberg i. R.**

### Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 30. 9. er., vormitt. 11.30 Uhr, sollen in Lähn im Gasthof zum schwarzen Adler, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden:

1 Wandspiegel, 1 Wanduhr, 1 Sofa, ferner ein größerer Posten Möbel, Stühle, Sofas, Standuhr, Wäscheschrank, Bücherschrank, 2 komplette Zimmer-Einrichtungen, Schreibtische u. Tischchen, 1 Ausziehtisch, 2 Klaviere, div. Kristallsachen (Römer, Schüsseln pp.), 2 Pelzmäntel, 1 Pelz-Jackett, 1 großer Teppich, versch. Bücher (Werke von Goethe usw.) u. v. a. m.

Die Pfändungen sind anderweit. erfolgt.

Lähn, den 28. September 1927.

**Rosemann, Ober-Ger.-Vollz.**

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsvorsteigerung des in Brüdenberg, Gemeindebezirk, Gebirgsbaud. belegenen, im Grundbuche von Brüdenberg Band I Blatt Nr. 9 auf den Namen d. verehelichten Installateur Selma Grun geborene Haase in Brüdenberg eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da die betreibenden Gläubiger dies beantragt haben. Der auf den 21. Oktober 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Schmiedeberg i. R., den 5. September 1927. Amtsgericht.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsvorsteigerung des in Gebirgsbauden (Gemarkung Brüdenberg) belegenen, im Grundbuche von Gebirgsbauden Band IV Blatt Nr. 111 auf d. Namen der verehelichten Installateur Selma Grun geb. Haase in Brüdenberg eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger d. Antrag auf Zwangsvorsteigerung zurückgenommen hat. Der auf den 4. November 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Schmiedeberg i. R., den 14. September 1927. Amtsgericht.

#### Feuerlöschdienst.

Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1927 haben Feuerlöschdienste zu leisten:

im Stadtteil Hirschberg: die Abteilung 3 und 4 (Buchstaben J-Q) Sammelpfad: Feuerwehrhaus Schmiedeberger Straße;

im Stadtteil Cunnersdorf: die Abteilung 1 (Buchstaben A-J), Sammelpfad: Steigerthum Dorfstraße;

im Stadtteil Hartau: alle Feuerlöschdienstpflichtigen, Sammelpfad: Spritzenhaus am Dominium.

Die dienststunden Abteilungen werden in d. genannten Zeit auch zu Übungen herangez. Die Übungen werden in den Tageszeitungen und durch Alarm bekannt gegeben.

Der Magistrat.  
Dr. Nickel.

Verkaufe ein Wagen sehr schöner

## Pflaumen

morgen Donnerstag, nachm. von 2-7 Uhr am Bahnhof Alt-temnitz.

**Schirme** einfache und elegante  
größte Auswahl

**Reparaturen** fachgemäß  
auf Wunsch kann gewartet werden

**Neubeziehen** reiche Auswahl  
anerkannt beste Verarbeitung.

Durch Ausschluß sämtlicher Unkosten  
sind die Preise herabgesetzt worden.

**schirm  
schmidt**  
Hirschberg i. Sch.  
Pfortengasse

#### Zur Hindenburgfeier

## Flaggenstoffe

in Wolle und Baumwolle

fertige Fahnen in versch. Größen am Lager

Ausstattungshaus

## August Degenhardt

Über das Vermögen der Fa. Oskar Walters Nachfolger, Inh. Ida Walter in Oberhörsdorf, wird heute am 27. September 1927, nachmittags 18 Uhr, d. Konkursverfahren eröffnet. Der Fabrikdirektor a. D. Moses in Hirschberg i. R. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 1. November 1927. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. November 1927. Erste Gläubigerversamml. a. 26. Oktober 1927, vormittags 9 Uhr.

Allgem. Prüfungstermin am 9. Novbr. 1927, vormitt. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer 10 parterre. (2 N 17 a/27) Amtsgericht Hirschberg

#### 400 Mk. Darlehn

zu 10 Proz. f. Ge-

schäftsziele sof. gef.

Angab. unter K 90

an den "Vöten" erb.

#### Landwirtschaft

i. Kreise Schleiden, prima Weizen- und

Rübenboden, mit Ja-

gebäuden, totem und

lebendem Inventar,

voll. Ernte, b. 20 000

Mt. Anz. z. verkauf.

Angab. geg. Rück.

unter B 104 an d.

"Vöten" erbeten.

#### 4000 Mark

auf 1. Hypothek, für

Doppelgrundst., teil-

weise Neubau, 24 000

Mark Feuerwehrst.

reungstage, v. Selbst-

geber gefügt.

Angab. unt. C 105

an den "Vöten" erb.

Suche für sofort

#### 500 Mark

geg. vielf. Sicherheit

Angab. unter S 97

an den "Vöten" erb.

#### Villen-Grundstück

in Schreiberhan, 10

Zimmer, große Alte-

alles unterkellert,

vielen Nebenräumen,

schöner Gart., herrl.

Vage, alles neu, be-

schlagnahmefrei, sof.

beziehbar, ist bei

hoher Anz. z. verkauf.

Auktion eröffnet

Robert Silkmilch,

Nieder-Schreiberhan,

Schweizerrei.

#### Kapitalisten u. Effektenbesitzer!

**36%**

Jahreszinsen, regelmäßig monatlich auszahlbar, gewährt einwandsfrei schon seit 15 Jahren, weltbekannte Lombards und Lagerspelcherei mit Depositrrechtf. auf Einnahmen von 1000 Mt. aufwärts, bei völlig risikoloser, mehrfach Sicherstellung. Kein Verkauf od. Wechsel bei Effekten u. m. Gepl. Antrag von nur Selbstrestanten, bei Gewährleistung strengster Diskretion, unter B E 5168 an Rudolf Mose, Breslau, zur Weiterbeförderung.

## Gasthaus

mit einigen Morgen Acker, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Lage, Preis und Anzahlung unter Z 80 an den "Vöten" erbeten.

## Kolonialwaren-Geschäft

oder gutes Gast- oder Logierhaus, bei 10-12 000 Mt. Anzahl., zu kaufen gesucht. Angebote unter M 92 an den "Vöten" erbeten.

## Selfskäufer

suche ich mittlere Baude, Logierhaus mit Gastwirtschaft oder kleineres Landhaus mit Geschäft oder Grundstück, wo sich solches einrichten lässt, mit größerem Garten. Nur gute Lage Riesen- oder Gläser Gebirge. Angebote unter B. L. 1695 befördert Rudolf Mose, Breslau.

Schöne starke und gesunde

**Ubstak-Jerkel**  
lowie  bauer   
der verebelsten Landschwein-Rasse, gibt ab

Rittergut Johnsdorf, Krs. Schönau, Postautostation.

## Einfamilienhaus

mögl. mit kleinem Geschäft z. Kauf, ges. Nadel, Pfaffendorf, Kr. Landeshut, Sch.

Eine gut. Milchkuh ein 3<sup>er</sup> Küchewagen verkauft Jannowitz Nr. 79.

## Gutes Ackerpferd

zu verkaufen Staudorfer Str. 81a

Prima Ferkel, ans Futter gewöhnt, billig verkauflich. Engler, Wärmbrunn Kefsfabrik.

Schwarzgelbe, bildschöne Schäferhündin, 9 Mon. alt, und einen Stamm weiße Italiener-Hühner zu verkaufen Cunnersdorf i. R., Blücherstraße 4, II.

## Zu kaufen gesucht

Güter, Hotels, Villen, Logierhäuser, Landhäuser, Wohn- u. Geschäftsh. Hohe Anzahlung, keine Vorspesen. Hbg. Hyp.-Zentrale, Hellerstraße 2.

## Pachtungen

Suche gute

## Pension

mögl. in Schreiberhan für die Winteraison zu pachten. Angebot mit Preis an Rollwage, Heringsdorf, Villa Gertrud.

## Stellenangebote männliche

## Vertreter

für Stadt und Land bei guten Verdienst sofort ges. Meldung. Straupitzer Str. 41, parterre rechts.

# Buchhalter

gesucht, welcher mit allen vorliegenden kaufmännischen Bureauarbeiten vertraut, abschlußsicher, an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Für Verheiratete evtl. Dienstwohnung vorhand. in Liebenthal.

Angebote m. selbstgeschriebenem Lebenslauf, Beugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen und Angabe d. Eintrittstermins zu richten an die Waldschlößchen-Niederlage Liebenthal, Bez. Liegnitz.

# Züchtige Supferschmiede

für dauernde Beschäftigung, stellen sofort ein  
Maschinenfabrik E. Hamburger, Görlitz, Hilgersstraße 4—7.

Suche per 1. Oktober, j. mein Kolonialwaren-, Zigarrengeschäft einen tüchtigen, gutempfohlenen, jüng.

# Verkäufer

Hermann Klemki, Hirschberg i. Rsgb.

Züchtigen

# Herrenfriseur

dem Gelegenheit geboten ist, sich i. Ondulieren auszubilden, kann sich sofort oder spät. melden. Lohn 15—20 M. die Woche kost. Logis u. Kosten frei. Robert Schnell, Damen- und Herrenfriseur, Bitterthal i. Rsgb.

# 1 Damen-Friseur

und Herren, in Bubikopfch., per 1. 10. od. spät. nach Dresden ges. Angeb. erbeten an Frau F. Hartig, Dresden-N., Waldschlößchenstraße 16.

Zwei tüchtige

# Herrenfriseure

zwei tüchtige

# Friseuren

Sonntag geschlossen. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. H 44 an den "Boten" erb.

Züchtigen, jüngeren

# Schneidiergehilfen

in Dauerstellung sofort gesucht. Josef Tamme, Liebenthal, Bezirk Liegnitz.

Angebote m. selbstgeschriebenem Lebenslauf, Beugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen und Angabe d. Eintrittstermins zu richten an die Waldschlößchen-Niederlage Liebenthal, Bez. Liegnitz.

# Schmiedegehilfen

stellt sofort ein Richard Anders, Crommenau, P. Altmannitz i. Riesengeb.

Jüngeren

# Schmiedegehilfen

für dauernd z. bald. Antritt gesucht. Bindung guter Vertragsschmied. Franz, Schmiedemeister, Landeshut i. Schles., Bahnhofstraße.

Züchtiger

# Kleischergeselle

für bald gesucht. Willi Schäfer, Greiffenberg i. Schl., Hirschberger Str. 1.

Suche sofort tüchtig.

# Bäcker

Ofenarbeiter z. Brustofen u. einen flotten Backstube-Arbeiter. Wilh. Schieberle, Petersdorf i. Rsgb.

Jungen

# Bäckergehilfen

der auch in Feinbäckerei bewandert ist stellt sofort ein H. Herrmann, Bäckerei, Ober-Geißendorf, Kreis Lauban.

Zücht., zuverl., ledig.

# Melker

für 20 Kühe und 20 Schweine z. 1. 10. ges. Gut Wilhelmshöhe, Tschitschendorf, Kreis Lauban.

Wer ZUR SEE

Stellung sucht, erhält sichere Auskunft v. der Uebersoe-Auskunft E 4 Hannover, Postfach 403

Suche sofort z. Aus-  
hilfe 2 selbst. arbeit.

**Klempnergehilfen**  
Alfred Franzmann,  
Klempnermeister,  
Bad Zehnberg.

Suche z. bald. Antr.

# jungen Mann

der sämtliche land-  
wirtschaftl. Arbeiten  
verrichten kann. Fritz Trautmann,  
Gerichtsstricham,  
Schildau am Bober.

Alterer, solider und  
umsichtiger

**Mann**  
z. Einlaß u. Sauber-  
haltung des Kinos,  
ev. als Nebenbesch.  
z. bald. Antritt ges.  
Barmbrunner  
Lichtspiele,  
Bad Barmbrunn,  
Preußenhos.

# Züchtiger Grünlandwirt

f. 50 Morgen, gr. Ge-  
bärgslandwirtsh. mit  
erstl. Herdbuchherde  
z. 1. 11. gesucht.  
Bewerbungen mit  
Beugnisabschr. und  
Bohnanspr. u. U 99  
an den "Boten" erb.

Unterschweizer  
bei 40 Morgen.  
stellt z. 1. 10. ein  
Schneider,  
Lomnitz i. Schl.

Zum sofortigen An-  
tritt wird ein

# Kutschler

für schweres Fuhr-  
werk gesucht.  
Richard Krebs,  
Schreiberhan,  
Weißbachtal 280.

Zweierl. tüchtigen

# Kutschler

sucht Dittrich, Grünau

Kutschler

oder Arbeiter  
zur Landwirtschaft  
für bald gesucht.  
Anna Nährka,  
Gutsbesitzerin,  
Wiesenthal Nr. 58.

Suche z. 1. 10. jüng.

# Pferdeknecht

z. ein Mädchen in  
Landwirtschaft bei  
gutem Lohn.  
D. Scholz,  
Geißendorf 328a,  
Kreis Lauban.

Suche zum 1. Oktober ein saub., solid.

# Küchenmädchen

Alfred Wehr, Hotel "Schwarzer Adler", Schönau a. d. Rißbach.

1 **Bauhbursche**,  
1 **Arbeitsbursche**  
für sofort gesucht.  
P. Aufl.,  
Backöfenfabrik,  
Hermisdorf (Rynast)

Für unser Eisen-  
warengeschäft suchen  
wir zum Antritt am  
1. 10. od. auch spät.  
einen

# Lehrling

mit gut. Schulbildung.  
Nur schriftl. Angeb.  
erbeten an  
Hermann Kaden,  
Eisenhandlung,  
G. m. b. H.,  
Hirschberg i. Rsgb.

# Stellengejüche männliche

Anständiger, ehrlicher

# Hausdiener

25 J. alt, 5 Jahre  
im Fach, sucht, ges.  
auf gute Beugnisse.  
für bald oder 1. 10.  
Stellung.  
Angeb. unter P 73  
an den "Boten" erb.

# Stellenangebote weibliche

Freundl., tüchtiges

# Mädchen

f. bess. Haush. ges.  
Bad Barmbrunn,  
Brangelsstraße 16, I.

Saubere, zuverläss.

Bediensfrau  
für einige Stunden  
Freitag oder Sonn-  
abend gesucht.  
Angeb. unter G 87  
an den "Boten" erb.

Gesucht z. 1. 10. ein  
Tag mädchen  
für Küche und Haus  
Angeb. unter C 83  
an den "Boten" erb.

Eine jüng., perfekte

# Kochin

wird für ein besseres  
Bier- und Speise-  
restaurant bei gutem  
Gehalt z. bald. An-  
tritt ges. Beugnis-  
abschrif. erb. Zah-  
gold wird vergütet.  
Andolf Weißbach,  
Bierhaus  
"Kleiner Pöp",  
Bittau i. Sachsen,  
Markt 18.

Suche zum 1. Oktober ein saub., solid.

# Küchenmädchen

Alfred Wehr, Hotel "Schwarzer Adler", Schönau a. d. Rißbach.

Züchtiges

# Büfett-Fräulein

gesucht.  
Zum fröhlichen Hoch-  
zeit, bei Lübbenau  
(Spreewald).

Anständiges, fleißig.  
sauberes

# Zimmermädchen

wird für solid. Haus  
z. sof. Antritt gesucht  
Fahrtstellung.  
Angebote mit Bild,  
Beugnissen und Ge-  
haltsansprüchen bitte  
u. Nr. 4711 postlag.  
Krummhübel i. R.

Ein jüng., besseres

# Mädchen

f. Haushalt und zur  
Mithilfe i. Bureau  
b. Familienanschluß  
sofort gesucht.  
Friedrichs Magazin,  
Poststraße 16.

15—17jähriges

# Dienstmädchen

für sofort gesucht.  
Evangel. Schule,  
Hösel, Kr. Löwenbg.

Ein junges

# Mädchen

sucht Frau Fleischermutter  
Härting, Bitterthal i. Rsgb.

Suche z. bald kräft.

# Mädchen

zur Landwirtschaft.  
Steinseifer i. R. 64

Züchtiges, kinderlieb.

# Mädchen

in 2-Pers.-Haushalt  
sofort gesucht.  
Angebote an  
Fran von Stal,  
Ober-Schreiberhan.

Gesucht z. 1. 10. Stell.  
Angeb. unt. R 100  
postlag. Brüderberg.

Suche z. bald Stell.  
als Alleinmädchen

oder eins. Stütze in  
zuh. kinderl. Haush-  
alt, in gel. Gebirgs-  
gegend, am liebsten  
Vertrauensst. Bin  
20 Jahre, evang.

Gute Beugn. vorh.  
Angeb. unter H 24  
postl. Bitterthal i. R.

Junges, ausständiges  
Mädchen

sucht zum 15. 10.  
Stellung in Privat-  
od. Geschäftshaush.  
Bin firm im Gäste-  
bedien und allen  
hänslichen Arbeiten  
besitz Koch- und  
Räfkenküche.  
Werte Antragen an  
M. Menzel,  
Giersdorf i. R. 57.

Anständiges, fleißig.  
sauberes

# Unst. Mädchen

23 Jahre, perfekt im  
Kochen, Plätzl. Röh.  
u. allen Wirtschafts-  
zweigen, beste Beug-  
nisse vorhand., sucht  
Stellung z. 1. Oktbr.  
in Hirschberg oder  
Umgeg. Angeb. erb.  
unter W 26 postlag.  
Vaterl. Lähn, Schl.

Suche vorl. Bes-  
chäftigung in großer  
Füche ges. Einen u.  
Tischengel, wo ich  
köchen lernen kann.  
Angeb. unter N 93  
an den "Boten" erb.

Altere, erfahrene

# Kochmamsell

sucht v. 1. 10. Stell. in  
Hotel o. Gutshaus-  
halt. Angebote an  
Geitrud Weinhold,  
Kittlitztreben  
bei Buzlau.

Ein in all. Zweigen  
d. Haushalts erfah.

# Mädchen

sucht z. 1. 10. Stell.  
Angeb. unt. R 100  
postlag. Brüderberg.

Suche z. bald Stell.  
oder eins. Stütze in  
zuh. kinderl. Haush-  
alt, in gel. Gebirgs-  
gegend, am liebsten  
Vertrauensst. Bin  
20 Jahre, evang.

Gute Beugn. vorh.  
Angeb. unter H 24  
postl. Bitterthal i. R.

# Vermietungen

## Beschlagnahmefreie

# 7-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, in schönster Lage  
Hirschbergs, bald gegen Hypothek od.  
Mietzvorauszahlung zu vermieten.  
Näher. Hans Belsa, Berlin W. 30,  
Bayreuther Straße 21.

# Bureau-Räume

f. Rechtsanwalt etc. 3 Zimmer, varier.,  
ca. 50 qm, nahe Landgericht, vornehme  
Lage, Zentralheizung, Fernsprech., elektr.  
Licht, Linoleum, bald zu vermieten.  
Antragen mit Preisangeboten unter  
J 89 an den "Boten" erbeten.

1 gut möbl. Zimmer,  
Cavalierb., z. verm.  
Seydelstraße 19, L.

Freundliches Zimmer,  
gut möbl., in ruhig.  
Hause, v. 1. Oktbr.  
zu vermieten.  
Högs-Günnersdorf,  
Friedr.-Str. 18, L.

Beschlagsnahmefreie

## Schöne Wohnung

in Schreiberhau für  
Dauermieter, 2 gr.  
Stuben, Küche, Bei-  
gek. a. Wunsch m.  
Garten, los. z. verm.  
bei Hergabe einer  
Hypothek v. 8—4000  
Mk. Ang. u. P. 95  
an den "Boten" erb.

## Mietgesuche

## Laden

mögl. mit Wohnung  
oder beschlagsnahmefreier  
Parterre-Raum in  
Bad Warmbrunn od.  
Peitersdorf z. 1. Jan.  
1928 gesucht.  
Angeb. unter B 60  
an den "Boten" erb.

Tausche 2 Zimmer u.  
Rüche geg. gleiche oder  
größere. Ang. u. T 98  
an den "Boten" erb.

## Steinseiffen i. Rbg.

## Öffentliche Versammlung

der Spar- und Darlehnskasse am  
Sonnabend, den 1. Oktober d. J.,  
abends 8 Uhr, bei Herrn Stiesch.  
Zu dieser werden alle Landwirte,  
Hausbesitzer, Geschäft- und Gewerbe-  
treibende freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Kuhlo-Horn-Sextett

aus Beih. bei Vielefeld:  
Musikalische Feierstunde in der  
Gnadenkirche, (Vach-Abend).  
Montag, den 3. Oktober, 20 Uhr.  
Eintritt 50 Pf. Klein- u. Sozialrentner  
(Ausweis!) sowie Arbeitslose frei.  
Schüler 25 Pf.

Karten in der Buchhandlung Nöbke.

## Kunst- und Vereinshaus

Hirschberg.

Sonntag, den 2. Oktober 1927,  
nachmittags 6 Uhr:

## Konzert

des schlesischen Landesorchesters

(60 Musiker.)

Leitung: Professor Dr. Dohrn.  
Eintrittskarten Buchhandl. Nöbke.

## 1-2 möblierte Zimmer

mit Kochgelegenheit  
f. 2-3 Monate zum  
1. 10. ev. spät. ge-  
Angeb. unter H 88  
an den "Boten" erb.

Sofort

## Pension gesucht

f. Schüler, der über  
Sonntag heimfährt.  
Angeb. mit Preis u.  
P 94 an den Boten.

Einfach möbliertes

Zimmer

f. 1. Oktober Nähe  
Bayerstraße gesucht.  
Angeb. unt. Z 102  
an den "Boten" erb.

Ag. Mann sucht eins.

## Schlafstelle

in Hirschberg oder  
Günnersdorf.

Angeb. unt. W 101  
an den "Boten" erb.

Trost. Lagerraum

f. Möbel los. gesucht.  
Angeb. unt. A 103  
an den "Boten" erb.

Allemeinh. Frau sucht  
bald oder später

leere Stube  
mit Kochgelegenheit.  
Angeb. unt. V 100  
an den "Boten" erb.

Suche sofort

beschlagsnahmefreie

2-Zimmer-Wohnung  
in Hirschberg. o. Umg.  
Angeb. unter L 91  
an den "Boten" erb.

## Vereinsanzeigen

### Männer- Gesangverein

Heute Mittwoch,  
abends 8 Uhr:  
Aus besonderem Anlaß  
unbedingt vollz. und  
pünktlich im Goldenen  
Schwert.

## Berliner Bär.

Freitag, den 30. September sowie  
Sonnabend, den 1. Oktober:

### Wild- und Geflügel-Essen

Hierzu laden freundlich ein  
verw. Frau Amalie Opitz.  
Ebenda kann sich ein  
flüchtiger Klavierspieler melden.

## Gasthaus „Zum weiß. Lamm“

Donnerstag, den 29. Sept. 1927:

### Großes Schlachtfest

Ab 10 Uhr früh: Wellfleisch.

Hierzu laden freundlich ein

Frau Clara Förster.

## Rutscherei Berliner Hof.

Donnerstag, d. 29. Septbr. 1927:

### Schlachtfest!

Von 10 Uhr ab: Wellfleisch u. Wellwurst.

Es laden freundlich ein

Richard Müller und Frau.

## Reisigarten :: Straupihs.

Sonnabend, den 1., und Sonntag,  
den 2. Oktober:

### Schweinschlachten!

Sonntag, den 2. Oktober:

Beschließung des großen Preis-  
schießens mit Preis-Verteilung.  
Abends: Tanz.

— Nur 2 Tage. —  
Warmbrunner Lichtspiele.  
Bad Warmbrunn, Schloßplatz.  
Freitag, den 29. September und  
Sonnabend den 1. Oktober:  
Ein populärer Aufklärungsfilm zur  
sexualwissenschaftlichen Ausklärung  
mit ärztlichem Vortrage:  
Hygiene der Ehe. Das Problem  
der Menschwerbung.

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis  
sein — Verschwiegene Krankheiten —  
Schwangerschaft und Geburt — Das  
Glück der Ehe — Gesunde Kinder.

Was jeder, ob jung oder alt, über die  
Ehe wissen muß.

Beginn an beiden Tagen abends 8 Uhr.  
Nur für Erwachsene.

## Schauburg-Restauracion

Donnerstag, den 29. September 1927:

### Abschieds-Abend

der phänomenalen Sängerin Lisa Seebach u. der Kapelle Holte

Sonnabend, den 1. Oktober 1927:

### 1 jährige Jubiläumsfeier

der Übernahme der Schauburg, zugleich Eröffnung des

**Schauburg-Kabarets**

unter Leitung d. beliebten Ob.-Schles. Humoristen Willi Walter

Beginn abends 7.30 Uhr Solide Preise Eintritt frei

## Voranzeige!

## Voranzeige!

## Flecks Gasthof Zillerthal i. R.

Sonntag, den 2. Oktober, und  
Montag, den 3. Oktober 1927:

## Gr. Kirmesfeier

Es laden ergebenst ein  
Ernst Flecks und Frau.

## Hotel „Zur Linde“

Bad Warmbrunn. Telefon 12.  
Jeden Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag:

## Konzert mit Tanzeinlagen

Sonntag, ab 4 Uhr:  
Kaffee-Konzert.  
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.  
Gut gesiegte Biere und Weine.  
Um gütigen Besuch bitten  
Rudolf Babel und Frau.

## Brauerei Seidorf.

Morgen Freitag, d. 31. Septbr.:

## Schlachtfest.

Von 10 Uhr ab: Wellfleisch.

Abends: Wurstabendbrot.

Sonnabend, d. 1. Okt., von 8 Uhr ab:

## Preis-Skat.

Es laden ergebenst ein

Karl Ende und Frau.

## Birngrützhöh.

Donnerstag, den 29. Sept. 1927:

## Gr. Kirmesfeier

Gute Streichmusik.

## Teichschänke

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Donnerstag:

## Tanz-Abend.

Lohnend ist jeder Besuch für Natur-  
freunde in die Stadtgärtnerei

## Prenzelpark in Greiffenberg

Sie finden reichliche Auswahl in  
blühenden Topf- und Blattpflan-  
zen, Stauden, b. Blumenzwieb.  
und Baumzuchartikel.  
Ausführung in Dekorationen und  
moderner Binderet für Freud und  
Leid.

# Geschäftseröffnung!

Donnerstag, den 29. September 1927,  
eröffne ich Straupitzer Straße 30 ein

## Colonialwaren- Delikatessen- und Zigarren Geschäft

Meine beiden bereits bestehenden Geschäfte, Linkestraße 15a und Straupitz 33, werde ich in unveränderter Weise als Filialen weiter betreiben.

Meinem Prinzip, stets beste Ware zu niedrigsten Preisen zu liefern, werde ich auch weiter treu bleiben, und sichere ich der mich beeindruckenden Kundschaft sorgfältigste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

**Alfred Ludewig**

Gute Arbeitsschuhe 10,50 Mr., gewaltige Schäftstiefe 18,50 Mr., % Stiefel 21,50 Mr., Langschäfer 27 Mr., Rindbox-Reitstiefe 36 Mr., Sandalen 3,80 Mr., Sportschuhe 17 Mr., Holzschuhe 4,50 Mr., Filzschuhe, Holz-, Plüsch- und Lederpantoffeln etc. noch zum alten Preis. Philipp Häring, am Schuhstand, Markt 21

Berkaue ein. Wagen sehr schöner

**Pflaumen**

morgen Donnerstag, früh von 7 Uhr bis mittags 12 Uhr am Bahnhof Rabishau.

Großer Eingang in  
**Mänteln und Kleidern**

warme Unterleidung f. Damen u. Herren in allen Preislagen.  
**H. Ritter**,  
Hermisdorf (Synag.)

Eine große, gute, Zink-Badewanne  
Kinder-Stühle, Sportwagen preiswert verlässlich zu erfragen:  
Schützenstr. 24a, II.

**Manschester-Sport-Anzug**, oliv, ganz neu, pass. für Chauffeur oder Landwirt,  
gebr. Gutaway-Anzug  
gebr. gr. Kammgarn-Anzug billig & verf. Girschstr. 17, 2. Et., gegenüber. Raiffeisen.

**Aufpolsterung**, Stoffe anwärts billig Hartwig, Greifensee. St. 42

**Auto!**

Konkurrenzlose Gelegenheitskäufe.  
4 Stück Zwei- und Dreiräder 4 P.-S. Opel, Mr. 1100—1500.  
8/24 P. S. Stoewer-Limousine, abnehmbar, Mr. 3500.  
12/45 P. S. Stoewer-6-Zylinder, offen Mr. 3500.  
5/15 P. S. Peter-Moritz, offen, Mr. 800.

Sämtliche Wagen sind mit allen Neuerungen elektr. Licht, Anlasser, Uhr, Km.-Zähler, Geschwindigkeitsmesser, fast neuer Bereifung, neuer Lackierung in einwandfreiem, fahrber. Zustand, sof. greifbar und am Lager zu besicht. 4-To.-Dürkopp-Lastwagen, 50 P. S. Motor, gut bereift, generalsdurchrepariert, Mr. 1800.  
3-To.-Opel-Karban-Chassis, neu bereift, Mr. 1500.

**Wagag, Radek und Conrad**, Walzenburg in Schlesien, Telephon 341 und 968.

**Jeder behauptet**  
den **Krügerol**-  
Katarrh-Bonbons  
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz  
unerreicht sind als Genussmittel bei Husten,  
Heiserkeit, Verschleimung, rauhem Hoh,  
Asthma etc. — Ein Versuch führt  
zu dauernder Benutzung.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien  
und wo Reklame im Fenster.

**Auto!** **Warmbrunner Str. 20**

befindet sich ab 1. Oktober mein  
Uhren-, Gold- und Musikwaren-  
Geschäft.

**Fritz Menzel.**

**Fahnentuche**

zur Hindenburgfeier in allen  
Farben und Breiten

**Kaufhaus R. Schüller**

**Briefmarken**

Auswahl gegen Standesangabe,  
Fehlstellen erwünscht.  
Michel- und Senf-Kataloge sind erschienen  
C. Leive, Hirschberg, Lichte Burgstr. 19.

Gut erhaltene  
**transportable Kachelöfen**,  
verschiedene Größen, zu verkaufen.  
P. Molinari, Bahnhofstraße 17a.

Für  
Wiederverkäufer  
empfiehlt  
**Zigaretten**

bekannte Marken,  
in großer Auswahl  
zu üblich. Großhandels-  
kreisen.

**Zigarren u. Tabake**  
erstklassige Fabrikate  
sehr wertvoll.

**Julius Ronge,**  
Görlitzberg 1. Schl.,  
Schildauer Straße 6,  
Ecke Salagane,  
Telephon 775.

Wir empfehlen  
unsere Spezialität

**Kirsch  
mit Rum**  
lose und in Flaschen  
Gebrüder

**Cassel**  
Aktiengesellschaft

**Markt 14**  
u. Greiffenberger  
Straße 20/22

Glasweiser-Ausleihkiosk  
nur Greiffenberger  
Straße 20/22

**Zeder-Rollwagen**

mit Patentachsen,  
ohne Langbaum,  
60 Zentn. Tragkraft,  
einen leichten

**Geschäftswagen**

mit Patentachsen,  
ohne Verdeck,

2 Rungenwagen,  
2", 20-30 3. Tragkr.

1 Rungenwagen,  
3", 50-60 3. Tragkr.

verkauf sehr billig

**E. Matthäus,**

Schmiedeberg 1. St.

Wollen Sie gute und  
billig, rein überseelische

**Tabake**

rauchen? — Dann be-  
stell. Sie dir. bei mir!

Holl. Grob . . . . . 2,-

Holl. Mittel . . . . . 2,-

Leichter Shag . . . . . 2,-

Kräftiger Shag . . . . . 2,-

Heller Krüll . . . . . 2,40

Barinas Grob . . . . . 2,40

Hell., ganz leicht. holl.  
Shag . . . . . 2,80

per Pfund m. Steuer.

Prim. Ware ohne Ripp.

Von 6 Pf. ab franco!

Von 8 Pf. ab franco!

100 St. Zigarre . . . . . 4,80

100 gute Zigarre . . . . . 8,-

100 extraf. Zigarre . . . . . 10,-

Von 300 St. ab franco!

Garant.: Bürstendrähte.

Bestellen Sie sofort!

Otto Lambrecht,

Tabak-Großhandlung,

Oldenburg 1. O. Nr. 42

# Teichmann's Erster Herbst-Verkauf

vom 29. September bis 8. Oktober

Feinster Röst-Kaffee	Pfund	4.40	3.80	3.20	2.80	2.40
Feinster Souclong-Tee	"	6.80	5.60	4.80	4.20	3.40
Feinster Kakao	"	2.40	2.00	1.60	1.00	0.80
Garant. reine Block-Schokolade	"	1/1-Pfund-Block		1.30		
Venetia-Tafel-Schokol., 100-gr-Tafel	0.55	0.45	0.40	0.35		
Schokoladen-Pralinen, 5 verschiedene Füllungen, Pfund				0.88		
Bittergebäck				"	1.60	
Schokoladen-Keks				"	1.60	
Gefüllte Waffeln				"	1.60	
Gelee-Früchte mit verschiedenem Geschmack				"	0.95	

## Wichtigste Lebensmittel

Amerikan. Schweine-Schmalz	Pfund	0.74	
Tafel-Margarine „Lily“	1/1-Pfund-Würfel	0.70	
Kunerol-Palmbutter	1/1-Pfund-Tafel	0.62	
Amerikan. dicken Räucherspeck	Pfund	1.02	
Amerikan. Büchsenfleisch 6-Pfd.-Dose	5.50	1-Pfd.-Dose	1.10
Hannoveraner Rotwurst	Pfund	1.20	
Hannoveraner Fleischsülze	"	0.60	

## Fischkonserven

Bratheringe	1/1-Liter-Dose	0.85
Bismarck-Heringe	1/1 "	0.95
Rollmops in Gewürzsoße	1/1 "	0.95
Hering in Gelee	1/1 "	0.95

## Konserven

Hawai-Ananas in Scheiben	2-Pfund-Dose	1.60
Erdbeeren, feinste	2	1.65
Stachelbeeren	2	1.10
Pfefferkuchen	1	0.65
Senigurken	1	0.65
Mixed Pickles	1	0.65

## Marmeladen

	Eimer à 25 PM.	10 Pfld.	5 Pfld.	2 Pfld.	1/1 glas
Vierfrucht	11.00	4.75	2.60	1.15	
Himbeer-Apfel			2.50		
Pilauwe		5.60	3.25	1.40	
Erdbeer	22.50	9.50	5.00	2.40	1.30
Aprikose	20.00	8.50	4.50	2.20	1.20
Johannisbeer	16.75	7.00	4.00	1.70	1.00
Orange	18.75	7.80	4.30	1.90	1.10
Pilauwezmus	10.00	4.60	2.50	1.10	

## Seife

Oranienburger Kernseife  
in 1000 gr., 500 gr. und 200 gr.-Stegen, Pfd. 0.46

(Flaschenpfand 0.10) 1/1 Flasche

Tarragona		1.40
Malaga		1.70
Griech. Süßwein		1.50
1921er Sauternes		2.05
Montagne		1.20
1922er Bechtheimer		1.35
1924er Mehringer		1.40
1923er Nefer Rosenberg		1.65
1923er Liebfraumilch		1.65

## Spirituosen

(einschl. Flasche)		
Egon Braun Verschnitt		3.25
Weinbrand Jacobi Spezial		3.50
Weinbrand Jacobi Echt		4.25
Jamaika-Rum Verschnitt, 38/40%		2.90
Jamaika-Rum Verschnitt, 45%		3.90

**Teichmann & Co. G.m.b.H.**  
Feinkost-Großhandlung Breslau I

Filialen: Krummhübel, Hauptstraße 206 Telefon 257  
Ober-Schreiberhau, Wilhelmstr. 308 Telefon 15



## Die wahre Ursache der Fettsucht

ist noch reichlich unbekannt. Unnormaler Stoffwechsel, geringer Kräfteverbrauch, im Verhältnis zur Nahrungsaufnahme sind nur Schlagworte. — Tatsache ist, daß lebenswichtige Organe stark in ihren normalen Funktionen behindert werden und so entstehen bei Fettsüchtigen die „fette Blutarmut“ mit ihrer Folge, einer chronischen Säftevergiftung durch schlechte Blutbeschaffenheit.

Das reine Naturprodukt



## Kein Tee! Reines Naturprodukt!

Die 12 echten „Waldflora“-Naturprodukte sind in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns die neuen auklärenden Schriften.  
**GEORG RICH. PFLUG & CO.**  
Cotta III. Thüringen

## Holländische Blumen-Zwiebeln

beste gesunde Ware, in größt. Sortenwahl, sowie starke

## Erdbeer-Pflanzen

beste neue u. ältere Sorten, empfiehlt  
äußerst preiswert

## Blumen-Weinhold

Am Warmbrunner Platz,  
Fernsprecher 260.

## Flügel, Pianos, Harmoniums, elektr. Pianos

von den teuersten bis zu den billigsten  
Fabrikaten bei den günstigsten Zahlungsbedingungen. Gut erhalten, gebrauchte  
Pianos empfiehlt

das Pianohaus

**Aug. Benedix** Fernruf 181  
Stimmungen, Reparaturen

## Auto

Brennabor 8/24 P. S., versteuert,  
Ges. 6, 6 Sch. bereit, elektr. Licht, An-  
lasser, Sicher etc., fahrbereit, für  
8000 M. zu verkaufen.  
Gefl. Angebote unter R 96 an den  
„Boten“ erbeten.

## Kraut, Futterrüben und Kartoffeln

in Waggonladungen  
gibt ab  
**Alfred Schiller**  
Geynau.

## 2 I-Träger

8 Meter lang, 26 cm  
hoch, vom Hochwasser  
etwas verbogen, sind  
verlässlich bei  
**H. Balzer**,  
Mittelnitsch 1. St.



# Feder soll's wissen!

Von Donnerstag, 29. September, bis mit Sonnabend, 8. Oktober.

## Gratis erhält jeder Kunde

bei einem Einkauf von

1 Pfd. Kaffee oder  $\frac{1}{2}$  Pfd. Tee oder  
 $\frac{1}{2}$  Pfd. Kaffee und  $\frac{1}{4}$  Pfd. Tee oder  
 2 Pfd. Kaffee-Korn-Mischung m. 50%  
 oder 20% guten Kaffee

**1 Messingteeglas**

$\frac{1}{2}$  Pfd. Kaffee od.  $\frac{1}{4}$  Pfd. Tee } 1 Goldrandtasse oder 1 Pfd. Würfelzucker  
 od. 1 Pfd. Kaffee-Korn-Mischg. }

Rabattmarken oder Gutscheine werden in üblicher Weise beigefügt. Wir bemerken ausdrücklich, daß die Preise durch diese Zugabe keineswegs erhöht sind, sondern wir wollen unserer Kundschaft mit dieser Zugabe eine Freude bereiten.

Als besonders gut und billig empfehlen wir unsere fachmännisch zusammengestellten:

### Röstkaffee's:

	1 Pfd.	$\frac{1}{2}$ Pfd.
	Mk.	Mk.
Brasil-Mischung	2.40	0.60
Brasil-Santus-Mischung	2.80	0.70
Konsum-Mischung	3.20	0.80
Haushalt-Mischung	3.60	0.90
Perlkaffee I.	4.00	1.00
Central-Amerika	4.00	1.00
Guatem. Maragogype	4.40	1.10
Mexiko Maragogype	4.80	1.20

### Tee's

1 Pfd.  $\frac{1}{2}$  Pfd.

Mk. Mk.

Hochfeine Lapsang-Mischung	4.00	1.00
Hochfeiner Java-Orange-Pocco	5.00	1.25
Hochfein.Ceylon-Orange-Pocco mit Blüten	6.00	1.50
und in Packungen		

### Kaffee-Korn-Mischung:

mit 50% gutem Bohnenkaffee . . . 1 Pfund Mk. 2.00  
 mit 20% gutem Bohnenkaffee . . . 1 Pfund Mk. 1.00

## Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs

Inh. Hugo Berndt - Hirschberg i. Rsgb.

Langstraße 15

Niederlage  
Telephon 972

# RESTE staunend billige RESTE

und Abschnitte

Freitag bis Mittwoch

## Große Mengen

von Resten sind auf Extra-Tischen ausgelegt und kommen ab Freitag, soweit Vorrat reicht, zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf

Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschsamt-Reste

Hemdentuch, Linon, Halbleinen-Reste

Bettuchstoffe, Bettbezugstoffe

Gardinen, einzelne Stores und abgepaßte Fenster

Vorhangstoffe, Künstlerleinen

Möbelstoffe

Läuferstoffe, Rohleinen, Hemdenbarchent

Einzelne Bettvorleger

Wachstuch- und Linoleum-Reste

## Damen-Hemden

Nachhemden, Hemdhosen

Oberhemden, Unterwäsche

Kinder-Unterhöschen

Spitzen und Stickerei-Reste

Tischwäsche, Handtücher

Wischtücher, Schürzen

Ein. Taschentücher, Strümpfe

Einzelne Barchent-Betttücher

Barchenthemden

Schlafdecken, Steppdecken

Bettdecken

# ENGEL, Warmbrunn